Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1935

8.2.1935 (No. 33)

51. Jahrgang

Bezugspreis: Frei Saus monati 2 .- MM tm voraus im Berlag ob in ben Zweig-fiellen abgeholt 1.70RN. Durch bie Boft bez. monatt. 2.—RN zuzügl. 36Rof Zuftellgelb Einzelpreiser Werftags-Kummer 10 Anf Camstag / Sonntag-Rummer 15 Anf Im Kal höherer Gewalt hat der Begieber feine Ansprüche bei verspätetem oder Richt-erscheinen der Zeitung Abbestellungen kön-nen nur seineils dis zum 25 d. Monats a. h. Warts Leeting angenner werden. a. b. Monats-Lepten angenommen werben. Anzelgenppelse: Die 22 mm br. Millimeter-Zeile 8And. Stellen-Gesiche u. -An-gebote, Famil. u einspalt Gelegenheits-Anzeigen v. Privaten ermäß Preis. Die 94mm br Millimeterzelle i Tertiell Sofiel. Bet Mengenabschlüssen Nachläs nach Etastel O. Die Nachlässe treten bei Koulurien außer Kraft. Erfüllungsort und Gerichtskland ist Karlstuhe a. Rh. und Gerichtsftand ift Karleruhe a. Rh. Bur geit in Breistlifte Hummer 4a gultig, Bur underlangt überfandte Beitrage übernimmt die Schriftleitg feine haftung.

Badime Ireste

Meue Babifche Preffe

Sandels = Zeitung

Badifche Landeszeitung

Babens große Beimatzeitung Karlsruhe, Freifag, den 8. Februar 1935

Mummer 33

Gigentum und Berlag:

Subweftbeutiche Drud. und Berlags. gefellichaft m.b.b., Rarlsruhe am Rhein Sauptidriftleiter: Dr. Otto Schempp.

Siellvertreier: Mag Lösche.

Brehgeschlich verantworslich: Kür Bolitik:
Isch, Jasob Stein; für Badische Ebronik
und Sport: Houbert Dverrschud; für
Lolales und Brieslasten: Karl Binder;
für Kunft, Bissenschaft und Unterhaltung;
Wag Lösche; für den Anzeigenteil: Ludewig Meindl; sämtliche in Karlsruhe,
Dersliner Schriffeitings: Dr. Kurt Mecher.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053,
Hauptgeschäftsstelle: Karl-Kriedriche,
Kr. 6. – Postscheckkonto: Karlsruhe,
Kr. 19800. – Bellagen: Bolf u. Heimat/
Buch und Kation ist im und Kunf/
Roman-Blatt / Deutsche Lugend is Sportsblatt / Krauen-Zeitung / Bäder-Zeitung/
Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher
Bereins-Zeitung, D.-A. I. 35: 23 987. Stellvertreter: Mag Lofde.

Im Zeichen der Fünf Ringe.

Eröffnung der Olympia-Ausstellung in Berlin — Sport im Dienste der Nation.

m. Berlin, 8. Febr. (Drahtber. unferer Berl. Schriftlig.)

Deutschland ift die hohe Aufgabe zugefallen, im Jahre 1936 die Sportler und Sportbegeisterten aus der gangen Welt als Gaftgeber in Berlin zu den Olympischen Spielen zu empfangen und aufzunehmen. Die Olympischen Spiele find fein fportlicher Wettkampf ichlechthin, es geht bier um einen gang besonderen und bedeutungsvollen Dienft bes Sports an der nation. So waren und find die Olympischen Spiele auch niemals allein eine Angelegenheit ber Sportwelt, fondern jeweils Sache aller beteiligten Rationen. Und so ist auch bei ben Olympischen Spielen 1936 in der Reichshauptstadt jeder einzelne deutsche Bolksgenoffe gleicherweise Träger des olympischen Gedankens und der olympi=

Die Olympia-Ausstellung Berlin 1935

hat fich die Aufgabe gestellt, diefe Gedanken allen naber gu bringen. Richt allein der Stand der Borarbeiten und Borbereitungen für die sportliche und technische Organisation foll dem Besucher gezeigt werden, fondern es foll auch die Gefcichte, es follen Biel und Aufban der Olympifchen Spiele überhaupt in praftifcher Anschauung vorgeführt merben. Unfere Beit foll bier eine lebendige Berbin= dung mit der Zeit der Antike bekommen und die außerordentliche Entwicklung feit ihrer Neuentstehung um die Jahrhundertwende flar erfennen. Go führt die Ausstellung über die Weichichte der Olympischen Spiele und ihre flaffiichen Borgangerinnen binein in die Beit unferer Tage, alfo in die Arbeit für die Borbereitung ber Olympis ichen Spiele 1936 in Berlin, fie Beigt bie Bauten für die Olympiade in Modellen und Planen, fie zeigt die fportliche Schulung des Boltes und der auserwählten Olympiafampfer und erflart im einzelnen bas Programm und die Feierlichfeiten der Olympiade felbit und ftellt neben dem rein Sportlichen in einer besonderen Kunftausstellung auch den fünftlerischen Gedanken beraus. Denn der Sport ift nicht sulett auch ein wesentlicher Bestandteil jeder völfischen

Ein erffer Rundgang

durch die mit viel Liebe und Bertiefung gufammengetragene Ausstellung, für deren fünftlerifchen Aufbau Professor Lech= der = München verantwortlich zeichnet, überwältigt uns ge= radezu durch die Fille des Stoffes, die der Gedanke der Olympiade in fich birgt. Immer wieder wird die Gegenwart in die nahe und ursprüngliche Begiehung jum Borbild der klaffischen Olympiade gebracht. So zeigen schon die Räumlichkeiten des Eingangs und Treppenaufgangs zahlreiche Pla= ft it en des antiken und modernen Sports. Bom blipeschleubernden Zeus bis bin jum Borer Schmeling find alle bervorragenden Blaftifen vertreten. In einer besonderen Abteilung werden die verschiedenen Stufen und Arten bes fünftle : rifden Sportpreifes aus der Goldichmiedekunft, aus ben Porgellanmanufakturen und Solsichnigerichulen, aus ben Metallgießereien und der Bernfteinmanufattur gezeigt. Auch die Malerei und graphische Runft ift vertreten. Sat doch bas Modell des Sportlers noch ju allen Zeiten dem ichaffenben Rünftler reiche Unregung gegeben.

Im Obergefcog nimmt ein Chrenraum bie Befucher der Ausstellung auf, flar und eindrucksvoll in den flaffischen Linien der Raumgestaltung. Gine Büfte bes Guhrers, von der hand des Bilbhauers Thorad geschaffen, beherricht ben Raum. Go begrüßt der oberfte Schirmberr gewiffermagen

die Sportfreunde der Olympia. Die Band gieren in Spruchform der Olympische Gid und die Worte vom Olympischen Bottesfrieden, wie fie uns aus dem Altertum überliefert find.



Breit und ausladend find dann die Dlympifchen Spiele des Altertums in Modellen und Sandfarten, in Reliefs, Statuen und Terrafotten behandelt. Bor uns erfteht die Geifteswelt der Antike, die gerade in den Olympi= ichen Spielen die Erfüllung hoher volfischer und fultischer Werte erblidte. Der Olympische Festplat um 200 n. Chr. hat in einer Nachbildung feinen Plat gefunden, ferner Mobelle der altgriechischen und altromischen Sporticulen. Mu-Aunitiammlungen haben in reichem Leihgaben zu dem Gelingen gerade dieses Teiles der Ausstellung beigetragen. Auch die Trümmer des Festplates von Olympia, so wie sie durch deutsche Forscher einstmals freige= legt murden, find in einem Temperagemälde festgehalten, und ein Diorama gibt uns ein Bild von dem Beiligen Sain von

Ausgang des vorigen Jahrhunderts wurde dann burch ben Altertumsforicher Ernft Curtius ber Bedante ber Olympischen Spiele wieder aufgegriffen und furze Zeit darauf durch Baron Pierre de Conbertin verwirklicht. 1896 fand in Athen die erfte neugeitliche Dlympiade ftatt. In einem mächtigen Wandbild, wird die symbolische Berknüpfung zwischen Altertum und Neuzeit bargeftellt, eine Ehrentafel huldigt dem Begründer der Olympischen Spiele der Reuzeit, und auf riefigen leuchtenden Glasfenftern find

(Fortfetung auf Seite 2.)

Von Wengand zu Gamelin

Bon unferem ftändigen Parifer Bertreter Dr. Paul Graf Toggenburg.

II.

General Bamelin, ber neue Beneraliffimus der franaöfischen Armee, ift eine foldatifche Führerperfon. lichfeit im besten Ginne des Bortes. Seine glangende und fehr rasche Laufbahn, seine besondere Begabung für die hohe Militärwiffenschaft, seine mehrjährige Tätigkeit als Leiter des Generalftabes fowie die vorbehaltlofe Anerkennung und Beliebtheit, beren fich Gamelin nicht nur in der Armee, fondern auch in der großen Deffentlichkeit, gleich welcher politischen Richtung, erfreut, hat den tüchtigen Offi= zier zum gegebenen Nachfolger Wengands gemacht. Marschall Petain, deffen Unfeben und Beliebtheit heute in Frankreich unerreicht find und den greifen Beerführer gu einem geschätten Ratgeber der Nation gemacht haben, hat niemals einen Behl daraus gemacht, daß ihm Gamelin mehr gufagt, als Bengand. Gewiß hat auch Betain die große Befähigung Wengands anerkannt, aber er erkennt in Wengands draufgangerifcher Natur ein deutliches Produkt feines großen Mitfpielers Tod, mit deffen militarifder Auffaffung Betain wiederholt in Gegensatz geraten war. Betain, der nach wie vor als überzeugter Bertreter des Defensivgedankens gilt, tann fich mit den ebenfo militärifch wie politifch rudfichtslofen Offenfivgeift Wengands nicht abfinden. Jedenfalls ift Marichall Pétain nicht nur gegen die Möglichkeit aufgetreten, daß Bengand fein Nachfolger im Kriegsminifterium wird, fondern auch dagegen, daß Wengand, wie es feine Anhänger erwarteten, durch einen befonderen Erlag über die Altersgrenge hinaus in Amt und Bürden belaffen würde.

Bas Pétain an Gamelin befonders ichatt, ift die Tatfache, daß fich der General nicht davon hat abbringen laffen, außerhalb der Politit gu bleiben, trop der gahllofen Berfuchungen, die feine langjährige Tätigfeit an innenpolitifch fo umstrittener Stelle wie der Leitung des Generalsstabes, bot. Gamelin hat in dieser Beziehung sicher mehr Blud gehabt, aber auch eine geschicktere Sand gezeigt, als fein Borganger. Die Urfache hierfür ift in einem wesentlichen Unterschied der charafterlichen Beranlagung der beiden Offigiere gu seben. Die harte und gang mit Billensftärke geladene Ratur Bengands, die sehr oft die Grengen taktischer Klugheit und Mäßigung übersieht, mußte zwangsläufig innerpolitisch immer wieder aneden. Demgegenüber heutigen Frankreich rühmt, auch dann it ber legener Takt i ker, wenn es gilt, seine militärische Forderung mit den Interessen der Tagespolitik in Einklang zu bringen. Er vertritt seine Ansicht mit mehr Geschmeidigkeit als Energieaufwand. Er will überzeugen, aber nicht mitreißen. Bon fleiner, gedrungener Geftalt, mit weißblondem, fteilgebürstetem Saar über einem freundlichen, beinahe "divi= listisch" rundlichen Gesicht, verrät nichts an ihm eine besondere Persönlichkeit. Es sei denn die auffallend hellen und überaus fühlen Augen, die in ftrengem Gegenfat gu ber läffigen Behaglichfeit der äußeren Erscheinung fteben und eine in langer foldatischer Schulung und Selbstdifziplin erworbene Ueberlegenheit, eine betonte Zurüchaltung gegenüber der Umwelt und eine sehr klare Trennung zwischen objeftivem und fubjeftivem Urteil verraten.

Gamelin, heute 63 Jahre alt, ift bundertprozentis ger Frangofe, das heißt "Parisien de Paris". Rach Ab-ichluß der Offisiersichule von St. Cur tritt er in das dritte algerifche Schützenregiment ein. Bei feinen Studien in der Kriegsafabemie zeigt Gamelin außergewöhnliche Beranlagung für Strategie und Taftif. Seine Borgefetten werden auf ihn aufmerksam und, nachdem er als einer der Besten das Brevet erhalten hat, wird er von Joffre in den Generalstab der 6. Infanteriedivision geholt. Damit begann Gamelins eigentliche fteil auffteigende Laufbahn. Bas Foch für Bengand war, das wurde Joffre für Gamelin. Gine große perfonliche Zuneigung verband die beiden Männer. Gamelin wurde bald der begeifterte Schüler aber auch fehr geschätte Berater Joffres. Er folgt Joffre in das Generals fommando des III. Armeeforps und wird bei Kriegsausbruch von Joffre in die Operationsabteilung des großen Saupt= quartiers übernommen. Im Jahre 1916 geht Gamelin an die Front, wo er fich als Führer einer Jäger-Halbbrigade und einer Infanteriedivifion hervorragend bewährt. Rach dem Kriege wird er auf Bunich Joffres mit der frangofischen Militärmiffion in Brafilien betraut, um dann im Jahre 1925 Wengand in Sprien im Oberfommando abgulofen. Aus der Tatsache, daß Wengand von der Linksregierung herriot abberufen und durch Gamelin erfett worden mar, hat man vielfach geichloffen, daß Gamelin ein befonderer Bertrauens= mann der frangöfischen Linten fei. Diefer Reigung begegnet man auch heute noch, weil die frangofifche Linke, fogar die Go-Bialisten, auf die der Name Wengand als rotes Tuch wirkt, Gamelin gegenüber eine oft auffallende Dultfamkeit bet militärpolitischen Auseinandersehungen in der Rammer gezeigt haben. Da aber auch die französische Rechte rückhalt= loje Anerkennung und Berehrung Gamelin zollt, ift es wohl richtiger, angunehmen, daß feine parteipolitischen Bindungen Gamelins vorliegen, fondern dieje neutrale

Die Pariser Krawalle am 6. Februar.



Der Jahrestag der blutigen Stavifty-Unruben in Paris ift nicht fo ruhig verlaufen, wie es die umfaffenden Dags nahmen der Polizei erwarten ließen. Bei den nächtlichen Rundgebungen in Paris wurden 1261 Berhaftungen vorgenommen, 23 find me= gen unbefugten Baffen= befites der Staats= anwaltschaft übergeben worden. 33 Ansländer, die nicht im Befit der erforderlichen Aufent= haltserlaubnis maren, werden ausgewiesen.

Unser Bild zeigt De= monstranten, die schon während des Tages nach der Feier in der Notredame=Kirche die Polizei= absperrung durchbrechen. Stellung eben Berdienst der Tatsache ist, daß Gamelin zeit seines Lebens den geraden Weg eines Soldaten gegangen ist und sich weder innen- noch außenpolitisch jemals sestgeget hat. Seine Aufgabe in Sprien, wo damals die französischen Mandatsinteressen durch den Drusenausstand auf dem Spiele standen, hat Gamelin sowohl in militärischer als auch politischer Hischen der Belangen Frankreichs entsprechend geslöst. Bald nach seiner Rückfehr übernahm Gamelin sür ein Jahr den Besehl des 20. Armeesorps in Nancy, um dann als Sousches im Generalstab einzutreten, an dessen Spitze er im Februar 1931 als Nachsolger Weygands trat.

Ueber die Bedeutung und die Befähigung bes neuen frangösischen Generaliffimus herricht in Frankreich ein einheitlich auftimmendes Urteil, das fowohl von der Armee als auch von allen politischen Stellen geteilt wird. Bei der Regelung der Nachfolgeschaft Wengands ist jum erstenmal wieder feit 1920 die Zusammenlegung der Posten des Bizepräsidenten des oberften Kriegsrates und Generalinspefteurs der Armee mit dem Boften des Leiters des großen Generalftabs erfolgt. Daß diefe Bufammenlegung der höchften militarifchen Stel-Ien in einer Sand, die jum erftenmal im Jahre 1911 Joffre suerkannt worden war, jest General Gamelin anvertraut worden ift, beweift allein icon das große Bertrauen, das Regierung, Armee und Nation diesem hervorragenden Soldaten entgegenbringen. Mehr noch, als dies Wengand möglich war, wird Gamelin in der Lage fein, mit biefen Sochftvoll= machten ausgerüftet, die gewaltige Präzissonsmaschine der frangöfischen Wehrmacht gu entwickeln, gu beeinfluffen und gu fontrollieren.

Bas die militarpolitische Ginftellung Gamelins betrifft, fo fann ohne weiteres angenommen werben, bag ber neue Generaliffimus an ben Bielen feines Borgangers meiterarbeiten wird. In der Tat hat in diefer Sinficht niemals ein fachlicher Wegenfat die beiden Offigiere getrennt, fondern nur ein Unterschied in der gur Erreichung dieses Bieles einzuschlagenden Taktik. Diefe Biele, als militarifches Teftament Bengands gefehen, lauten: Berlangerung ber Militärdien ftgeit, vorausfichtlich auf zwei Jahre und Erhöhung nicht nur der Effettiv frarte, fonbern auch ber moralifden und technifden Schlagfraft der Urmee. In welcher Form diefes lettere Biel am besten erreicht werden fann, darüber geben beute noch bie Unfichten der militärischen Fachwelt in Frankreich auseinander. Es icheint aber, daß fo wie Wengand auch Gamelin ber Anficht ift, daß nicht bloß die aahlenmäßige Erhöhung der regulären Armee angestrebt werden muffe, fondern darüber hinaus die Schaffung einer Berufstruppe neben ber regulären Armee und den Referven. Es würde fich also um die Bildung eines Elitekorps handeln, dem als befonders schnelle und jederzeit einsabbereite Truppe die ausschlaggebende Angriffsoperation vorbehalten bliebe, mährend die regulare Armee, verftartt durch technifche Spegialtruppen für bas Geftungsgelande, der Defenfivaufgabe, freigehalten murden. Bie Bengand, ift auch Gamelin ein übergeng: ter Bertreter des fombinierten Bolfs- und Berufsheeres, das von dem befannteften frangofifchen Militärpolitifer, Oberftleutnant de Gaulle, feit Jahren icon als Idealtup der modernen Armee vertreten wird. Gaulle begründet seine Auffaffung damit, daß in absehbarer Beit die rafenden Fortschritte der Technif eine fo große Bielgestaltigfeit und Erschwerung des Kriegsmaterials auslösen werden, daß nurmehr Berufstruppen dieses Material beherr= ichen konnten. Gaulle verlangt als Berufstruppe fechs Liniendivifionen und eine leichte Divifion, fämtliche bis aufs lette Glied motorifiert, gepangert und mit ultramodernem Material verseben. Eine besondere Rolle fpricht dabei Baulle der Tantmaffe gu. Jeder Liniendivision foll ein Regiment ichwerer Tanks, ein Regiment mittlerer und ein Bataillon leichter Tants augeteilt werden. Die Artillerie foll auf Belanderadern und teilweife Raupenbandern montiert merden, fo daß fie die gleiche Schnelligfeit wie die Tanks erhalt. Go ausgeruftete Ginheiten murden durch die Bereinigung von Kraft und Schnelligfeit eine ungeheure Stoffraft befigen und nach Gaulle die idealfte Berwirklichung der "armée de choc" darstellen. Ihre Aufgabe wäre aber nicht, das Bolksheer zu ersetzen, sondern zu unterstützen. Die Berbindung und die militärisch notwendige Berwachsung zwischen Berusstruppe und Bolksheer soll nach Gaulle durch die Offiziers- und Unterossiziers-Kaders erzielt werden. Und zwar in der Weise, daß einerseits die Anwärter für die Berusstruppe eine Zeit lang in der regulären Armee dienen, andererseits die Reserveosssizier-Anwärter einige Zeit in der Berusstruppe dienen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieses Projekt in Frankreich nicht mehr lange in der bloß theoretischen Erörterung bleiben wird. Die Tatsache, daß Frankreich die englische Aufforderung zu einer Reubehandlung der Rüstungsfrage soson mit der Anmeldung einer Erhöhung der französischen Wehrmacht beantwortet hat, so wie die Tatsache, daß Gamelin, ebenso, wie Wengand, überzengter Anhänger dieses Umbanes der Armee ist, lassen darauf schließen, daß die französische Williarpolitif bald an die Verwirklichung des Wengandschen Testamentes schreiten wird.

Ausbau des Marinearienals von Breff

Paris, 8. Febr. Das Marinearsenal von Brest wird in allernächster Zeit erweitert werden. Die ersten Arbeiten, die jeht einer Lyoner Firma zugeschrieben worden sind, bestehen in der Anlegung eines neuen Kais von 1250 Meter Länge, um die großen Einheiten, wie den Panzerfreuzer "Dünkirchen", fertigzustellen. Diese Arbeiten sind auf 40 Millionen Francs veranschlagt worden. Man hat die neuen Kaianlagen absichtlich so groß gewählt, damit sie auch sür die 35 000 Tonnen-Panzerfreuzer aufnahmesähig sind, die Frankreich demnächst auf Kiel zu legen beabsichtigt.

Seeresverstärkung durch Arbeitsfreiwillige in USA.

V Bashington, 8. Febr. Bie Associated Preß im Kriegsministerium ersährt, arbeitet der Chef des Generalstabes auf
Bunsch des Militärausschusses des Repräsentantenhauses
zurzeit einen Gesebentwurf aus, durch den die reguläre
Heresresresen um 100000 Mann erhöht werden soll. Aus den jeht etwa 300000 Mann starken Beständen in den freiwilligen Arbeitslagern sollen zum Schluß ihrer
Lagerzeit geeignete Anwärter ausgesucht, zwei Monate gründlich im Geer ausgebildet und dann in die Reserve eingereiht
werden.

Die Olympia-Ausstellung.

(Fortfetung von Geite 1.)

die Dlympischen Gesetze zu lesen. In einer vollständigen Folge sind dann alle Olympiaden von 1896 in Athen bis hin zur 10. Olympiade 1932 in Los Angeles in Lichtbildern und zahlenmäßigen Angaben vertreten.

Diefer Teil leitet dann über gu ber Borbereitung & arbeit für die 11. Olympiade 1936 in Berlin. "Bir wollen bauen" — mit diefen Worten werden wir mitten in das riefige Wert des Deutschen Stadions, in dem die Olympifchen Spiele 1936 ausgetragen werben, hineingeführt. Draugen am Plat des "alten" Stadions im Grunewald find taufend fleißige Faufte unermudlich und unentwegt an der Arbeit. Die Ausstellung zeigt im einzelnen die Plane der riefigen Anlagen an Hand von Modellen und Lichtbildern. Die Sprungichange und bas Eisftad ton in Garmifch= Bartenfirchen stehen im Modell vor uns, die Rennstrede in Grunau und der Olympia-Segelhafen in Riel, und nun nicht gulett bas riefige, unabsehbare Geld bes Reichsfport= felbes mit der Deutschen Rampfbahn. Auch das olympische Dorf bei Doberit, das den Teilnehmern Unterfunft bieten wird, ift im Modell ausgestellt sowie ein einzelnes Wohn= haus aus dem Olympischen Dorf. Wir bekommen bier ein ungefähres Bild von der unvergleichlichen Arbeit, die allein bei den Projetten und bei den erften Arbeiten icon geleiftet worden ift, aber auch von der ungeheuren Arbeit, die noch gu leisten fein wird, um diefes gigantische Werk, das der Führer felbit in feinen Ausmaßen bestimmt hat, ju Ende ju führen.

Ein letier Teil der Ausstellung ist der Darst Aung der Durchsührung und Organisation der Spiele gewidmet, in einem Repräsentationsraum des Reichssportsührers bekommt der Besucher einen Begriff von der Arbeit dieses Amtes, eine vergleichende Darstellung zeigt schließlich die Leben digkeit des Sportgedankens in unserem Bolk, in den einzelnen Organisationen der SA. und Hollen in der Gemeinschaft "Araft durch Freude". Reichssportabzeichen und Reichsjugendadzeichen sinden eine einzehende und würdige Darstellung. Und als Abschluß wird die Olympia als eine nationale Ausgabe dargestellt. Dier werden wir zu zeigen haben: die deutsche Einheit, die deutsche Gastlichseit, das deutsche Geistesschaffen und nicht zusleht das deutsche sportliche Können. Im Zeichen der fünf Ringe!

Mit dem "Chrenkranz" nach Genf.

Macdonald über das englisch-französiche Abkommen.

London, 8. Gebr. Minifterprafident Macbonald hielt | am Donnerstag abend in Luton in ber Grafichaft Bedford eine Rede, in der er fich mit dem englisch-frangofischen Abkom= men beschäftigte. Diefes Abkommen, jo führte er u. a. aus, febe die wirtfamfte Borbeugungsmagnahme gegen einen Angriff vor, die jemals von der internationalen Diplomatie geichaffen worden fei. Benn es irgendwo in der Belt einen Angreifer geben follte, ber einen Rrieg plane, fo miffe biefer Staat daß er, fobald er feine Bluggeuge jum Angriff gegen feinen Beind entfende, er fich einer Berbindung von Mächten gegenüber befinde, die ihm einen Sieg vollftandig unmöglich machen murbe. Dies fei ein großer Schritt aum Grieben, ein großer Schritt, um einen Rrieg unvorstellbar und unmöglich ju machen. Außerdem wurde Grgbritannien, wenn bennoch ein Krieg ausbräche, nicht allein dasteben. Macdonald äußerte sodann die Ansicht, sowohl Deutschland (?) wie Frankreich hatten Forderungen gestellt, die das andere Land in diefer Form nicht hatte mit Ehren annehmen tonnen. Die Schwierigfeit bei einer folden Frage bestehe barin, au entscheiben, mit wem man gu verhandeln anfangen follte. Bir begannen,

fagte der Ministerpräsident, mit beiden Kandern gleichzeitig und gaben Frankreich eine Erklärung ab, die gegenwärtig vom deutschen Bolf geprüft wird.

Ich hoffe, das Ergebnis wird fein, daß Dentschland von neuem im Bölferbund erscheinen wird mit dem "Ehrenkrang", auf den es Anspruch erhebt.

Frankreich und Deutschland könnten dort in Sicherheit miteinander sprechen, und die Folge dieser Aussprache würde hoffentlich darin bestehen, daß die zerstörte Straße zu einem größeren internationalen Abkommen über die Rüstungen wieder hergestellt würde und daß die Nationen einen weiteren wesentlichen Schritt in Richtung auf den Frieden zurücklegen würder

Der Burgfrieden in Gefahr. Wachsende Opposition gegen Flandin.

Paris, 8. Febr. Die Kammer hatte sich Donnerstag nachmittag mit dem sozialistischen Vorsioß gegen die vielbesprochenen Sparvervrdnungen aus dem vergangenen Jahre zu beschäftigen. Die Sozialisten beabsichtigten, die Einsehung eines Sonderausschusses zu beantragen, der der Kammer einen Ablehungsbeschluß gegen die Sparvervrdnungen vorlegen sollte. Um dieses Mandver von vornherein zu durchfreuzen, stellte Ministerpräsident Flandin zu Beginn der Sitzung die sogenannteVorfrage, die denVertagungsantrag einschließt. Nachdem die beteiligten Parteien kurz ihren Standpunst zum Ausdruck gebracht hatten, wurde dem Antrag des Ministerpräsidenten mit 299 gegen 254 Stimmen von der Kammer stattgegeben. 46 Radikalspzialisten mit Daladier und George Bonnet an der Spize, 10 Abgeordnete der radikalen Linken und 17 Mitglieder der Unabhängigen Linken haben neben den Sozialisten n. anderen augesprochen marxistischen vober kommun. Gruppen gegen Flandin gestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung war in den Wandelgängen lebhaft besprochen worden, weil der Ministerpräsident bisher noch nie eine so geringe Anzahl von Stimmen auf sich vereinigt hat und weil man in dieses Ergebnis die ersten Borboten einer Krise des Burgfriedens tabinetts erblicken wollte.

tabinetts erbliden wollte.
Die Berliner Bertreter der großen Pariser Insormationsblätter erklären übereinstimmend, daß der französische
Botschafter in Berlin, François Poncet, wahrscheinlich
Ende dieser Woche nach Paris zur Berichterstattung kommen

Bortrag über deutsche Wirlschaftsauffassungen in Paris.

Paris, 8. Febr. Bor den Mitgliedern der Deutschen Hansdellsfammer in Paris hielt am Donnerstag abend der Frankreich-Reserut der Auslandsorganisation der MSDAP. Pg. Schleier einen Bortrag über das Thema "Nationalspajaslistische Birtschaftsaufassung" Die Aussührungen des Pg. Schleier boten den Zuhörern manche Anregung und fanden großes Berständnis, so daß der Bunsch laut wurde, das Thema gelegentlich zu vertiefen.

0,23 Prozent. Der beispiellose Erfolg der Jinssenkung.

Der Erfolg der Zinskonversion ist, nachdem die endgültigen Zahlen vorliegen, noch größer gewesen, als am Tage des Absichlusses der Einspruchsfrist vermutet werden konnte. Nach einer amtlichen Mitteilung sind bei einem Gesamtumlauf von 8,39 Milliarden zum Protest nicht einem I 20 Millionen, also 0,28 Prozent angemeldet worden. Das mag sich, da die Fristen für die ausländischen Besitzer noch nicht abgelausen sind, um ein Geringes verschieben. Aber sehr erheblich sind die Beträge, die da in Frage kommen, überhaupt nicht. Jedensalls wird man sagen dürsen, daß keinem ausländischen Staat die Konversion so glatt gelungen ist wie Deutschland. Damit ist gleichzeitig der entscheidende Schritt zu einer allgemeinen Binssenkung geschehen.

AND MANAGEMENT AND ASSESSED ASSESSED ASSESSED AND ASSESSED ASSESSED.

Dasenglische Königsjubiläum

14 fägige Festlichkeiten im Mai / Ein Nationalfest größten Stils.

S. London, 8. Febr. Die Festpläne für das 25jährige Regierungsjubilänm König Georgs V. sind nun im wesentlichen fertiggestellt und werden in den nächsten Tagen durch die Regierung dem Parlament bekanntgegeben. Nach allem, was man heute schon hört, verspricht dieses Jubiläum ein Nationalfest größten Stils zu werden, das die Prinzenhochzeit vom vergangenen November noch weit in den Schatten stellen wird.

Den eigentlichen Auftakt wird eine Anndfunkansprache des Monarchen am Borabend des 6. Mai geben, die durch das ganze Weltreich übertragen werden soll. In der St.-Pauls-Kathedrale sindet ein seierlicher Dankgotte Sdien st statt, im Buckinghampalast ein Staatsbankett und zwei Bälle. Dazu kommen zahlreiche Paraden der Armee, der Flotte und der Luftstreitkräfte, sowie vier feierliche Mundfahrten des Königspaares durch alle Teile der Haupistadt.

durch alle Teile der Hauptstadt.

Man rechnet damit, daß daß ganze Programm 14 Tage in Anspruch nehmen wird. Auß den Dominien und Kolonien werden zahlreiche Minister, Parlamentarier und andere Bestucher erwartet. Man wird die besondere Gelegenheit wahrscheinlich auch dazu benuben, eine Art von inoffizieller Reichskonferenz abzuhalten. Daß Bedürfnis nach einer solchen ist zweifelloß vorhanden, da die Durchführung der Ottawaskerträge vielerlei Reibungen gebracht hat. Auch dürften die Dominien/ Wert darauf legen, sich wieder einmal gemeinsam über die Reichsverteidigung zu unterhalten, die durch die Machtverschiedung in Ottasien und die neue Entwicklung in Mitteleuropa aktuell geworden ist. Gerade in diesen Fragen lausen die Interessen der Gliedstaaten zum Teil weit ausseinander.

Simon bei Flandin und Laval?

Paris, 8. Febr. Der "Petit Parisien" rechnet damit, daß Außenminister Sir John Simon, der heute in Paris eintrisst, Gelegenheit nehmen wird, mit Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval zusammenzutressen. Die Bertreter der beiden Regierungen, so schreibt das Blatt, die soeben in London eine gemeinsame Erklärung abgegeben hätten, würden auf diese Beise Gelegenheit haben, ihre ersten Eindrück auszusauschen, die ihnen ihre Vertreter in Berlin über die Ausnahme ihrer Erklärung übermittelt hätten.

"Radiotelesonisches Frühstück"

in Kapftadt und London.

Rondon, 8. Febr. Die Wunder der drahtlosen Technif haben am Donnerstag ein "radiotelephonische Frühstück" zweier Parteien ermöglicht, die 6000 Meilen voneinander entsernt waren. Die eine Hälfte des Frühstücks war im Hyde-Part-Hotel in London und die andere in der Funkstation von Südasfrika in Kliphuvel gedeckt worden, wohin sich die Teilnehmer der britischen Reichspressenstend, die zurzeit in Kapstadt tagt, begeben hatten. Die Reden aus London und Kapstadt waren so deutlich zu hören, als ob sie in ein und demsselben Kaum gehalten worden wären.

Sir Evelyn Brench, der den Borsit führte, verlas eine Botschaft des Königs von England, in der Georg V. der Hossenig Ausdruck verleiht, daß die großen Entdeckungen auf dem Gebiete der Radiotelephonie dazu beitragen möchten die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen des britischen Reiches weiter zu sestigen.

Der Dominionminister Thomas wies in einer furzen Ansprache auf die wertvollen Besprechungen hin, die die Ministerpräsidenten der Dominions anläßlich ihrer Anwesenheit in London zur Teilnahme an den diesjährigen Jubiläumsseierlichkeiten führen würden.

Bon Südafrika sprachen u. a. der Ministerpräsident der Union, General Herzog, der darauf hinwies, daß im Interesse des weltwirtschaftlichen Wiederausstiegs das Mißetrauen und die Furcht, zwei Eigenschaften, die sich noch immer behaupteten, durch ein allgemeines Veretrauen ersehnungen durch ein allgemeines Veretrauen ersehnungen zwischen Das Ergebnis der fürzlichen Berhandlungen zwischen Großbritannien und Frankreich sceinen ein wesentlicher Schritt vorwärts in der gewünschen Richtung gewesen zu sein und zu der Erwartung zu berechtigen, daß der gesunde Menschenverstand und das nachbarliche Einvernehmen als entscheidende Faktoren bei der Behandlung der internationalen Probleme wieder die Oberhand erhalten würden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Der Beamte als Repräsentant des Staates.

Ministerpräsident Köhler spricht in einer großen Beamfenkundgebung in der Karlsruher Festhalle.

In der Festhalle versammelten sich am Donnerstag abend 3500 Beamte zu einer machtvollen Kundgebung. Nach dem Einzug der Fahnen, einem Begrüßungswort des Kreisamisleiters Mader und einem stillen Gedenken für den ver-ftorbenen Kämpfer &hr. Marschall v. Bieberstein ergriff Mi-nisterpräsident Köhler das Wort zu einer großangelegten

Der Redner führte u. a. aus:

Wenn das Leben eines Bolfes geruhiam dabinfließt, bann fann fich der einzelne Stand vielleicht erlauben, fernab von dem politischen Leben zu stehen. Wenn aber ein Bolf, wie das deutsche, um fein Dafein und feine Gleichberechtigung gu fämpfen hat, dann gibt es feinen Stand, der bei diesem in der Etappe bleiben dürfte. Jeder hat die Pflicht, sich an diesem schicklasvollen Ringen zu beteiligen und mitzukämpsen, damit das Endziel, die Befreiung, erreicht werden fann.

So muß auch die Beamtenschaft hineingeführt werden in den großen Schidfalstampf ber Ration,

fie muß teilnehmen an allem, was in Deutschland vor fich gebt. Bichtig ift aber auch bie politische Ergiehung, durch die jedem flar wird, warum es jo tommen mußte. Wenn man die Geschichte der letten Jahrzehnte rücklickend über-ichaut, sieht man als einen Bendepunkt den 9. November 1918. Dieser Tag ist ein Schmachtag für alle Zeiten. Es ist nicht zu bestreiten, daß das deutsche Bolf icon por dem Kriege reif für einen Zusammenbruch war. Das Zweite Reich war gebildet worden in einer Zeit, als es noch teilnehmen konnte an der Berteilung der Welt. Das deutsche Bolf erlebte einen ungeheuren Aufstieg, dem ichließlich einmal Schranken gesetzt werden mußten. Dasu kam, daß durch die gewaltige Entmicklung der Enduktrie in Deutschland ein neuer Man. wicklung der Industrie in Deutschland ein neuer Men-ichentyp entstanden ist, der Industriearbeiter, dem man wohl eine gute soziale Gesetzgebung gegeben hatte, aber ihn nicht hineingesührt hatte in den Staat. So kam es zum Rampie Mlaffe gegen Rlaffe.

Durch diese inneren Zwistigleiten und Berfplitteruns gen wurde das beutiche Bolf in der Beltpolitit ausgeschaltet.

Die Ginheit des Bolfes murde burch Barteien gerftort und Die Einheit des Lolfes wurde durch Parkeien zerstört und zerschnettert. Noch einmal fam es zu einem Wendepunkt, nämlich im August 1914. Hier kam es noch einmal zu einer wundervollen Einigung des Volkes. Vier Jahre Krieg waren aber eine zu schwere Belastung, so daß es am 9. November 1918 zum Zusammenbruch kam, zu iener Umwälzung, die man Revolution nannte. Es traten Männer auf, die dem deutschen Volk ein Programm vorlegten, die glaubten mit Demokratie und Parlamentarismus das deutsche Volk retten zu können. Statt einer Nettung kam es gher zu einem Vers Bu fonnen. Statt einer Rettung tam es aber gu einem Bernebelungszuftand ichlimmfter Art. Das hatte gur Folge, daß fich alliberall Bellen bilbeten, die eine Aenderung des Spitems anftrebten. Aber alle diese Gruppen fonnten nichts erreichen, weil sie falsche Wege einschlugen. Da trat ein Mann auf die Bilbfläche, der allen Varteien einen Kampf ansatte, der vielen aussichtissos erschien. Er setzte sich dum Ziel, die Macht im Staat an sich zu reißen und die Parteien und den Varlamentarismus auszuschalten. Diese Versonlichkeit, die dem Nationaliogialismus den Stempel aufprägte und beute dem deutschen Bolf den Stempel aufdrückt,

ift unfer Guhrer Abolf Sitler.

Es gibt heute noch Menschen, die fagen, wenn andere die Methoden des Nationalsvaialismus angewandt hätten, dann ware es nie dazu gekommen, daß der Nationalsozialismus die Macht an sich hätte reißen können. Die Leute haben ganz recht, denn das System ist es, an dem der alte Staat zer-brach und das System ist es, durch das der Nationalsozialisbas beutiche Bolt geeinigt und ihm gur Biedergeburt verhilft. Es gibt auch noch Leute, die immer noch einiges an dem neuen Staat auszuseten haben.

Wir find aber gewohnt, für alles das, was wir getan

haben, die Berantwortung gu tragen, im Gegensat ju ben früheren Regierungen. Bir verfechten bas, was wir für recht halten und find bereit, unseren Ropf bafür ju geben, für bas, was wir getan haben. (Stürmischer

Das Biel bes Rationalsogialismus ift die Ginheit

bes dentichen Bolfes. Gine folde Beichloffenheit muß bas Riel jeber pernfinftigen Politik fein. Der Nationalsozialismus fett fich auch zum Ziel, den deutschen Arbeiter nicht als Fremdförper zu behandeln, sondern als Mitkampfer in den Staat hineinzusühren. Aus diesem Grunde mußte der Parteienstaat überwunden und vernichtet werden, weil wir wußten, daß das deutsche Bolk keine Sehnsucht nach Parteien hatte, sondern nur Sehnsucht nach Arbeit und Brot und Freiheit. Um diese Einheit haben wir von Ansang an gefämpst. Wir dürsen seistellen, daßes noch niemals in Deutschland eine Regierung gegeben hat, die ein so geschlossenes Volk hinter sich hatte, wie die Regierung Adolf Hit-lers. (Beifall.) Das hatte aber auch seinen Grund darin, weil der Nationalsozialismus es abgelehnt hatte, sich mit den kleinlichen Dingen des Alltags zu besassen, sondern immer Fragen in den Bordergrund ge-

stellt hat, nämlich die Schicffalsfrage ber Ration.

Darum muß ich es auch ablehnen, heute Beamtenfragen zu behandeln, weil ich weiß, daß die Beamten hineingewachsen find in den Staat und mittampfen gur Erreichung der großen Biele der Nation. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die hundertprozentige Einheit noch nicht erreicht ist, so darf man doch hoffen, daß dies noch so weit kommt, insbesondere dann, wenn in Zukunft jeder seine Pflicht erfüllt.

Die zweite Aufgabe bes Nationalfogialismus mar

der Aufbau der Wirtichaft. Auch da ftanden wir vor ungeheuren Schwierigkeiten. Die Binangen waren gerruftet, die Arbeitslofigfeit war ins Un-geheure gestiegen. Wenn man aber guruchblicht auf die zwei Jahre der nationalfogialiftifden Regierung, muß man ftannen fiber das, was erreicht worden ift. In der gangen Geichichte steht das einzig da. Selbstverständlich konnten wir nicht alles in der kurzen Zeit wieder gut machen, was wir durch den Krieg verloren hatten und was in den Nachkriegsjahren an Bolfswerten zerftort worden war. Es muß auch offen sugegeben werden, daß da und dort im neuen Aufbau Gehler gemacht worden find. Aber das eine dürfen wir mit gutem Gewissen fagen, daß wir gearbeitet und geschuftet hadaß an Positivem außerordentlich viel geleiftet

Unfere Wirtschaft befindet fich in einem Buftand des Aufftiegs.

Das ift nicht erreicht worden durch Mithilfe anderer Nationen, fondern aus eigener Araft gegen eine Belt von Geinden. Richt mit fleinlichen Mitteln und Mittelchen wie die früheren Regierungen haben wir gearbeitet, sondern mit der beutich en Bolfsfraft.

3mei Dinge find es, die mir in den Bordergrund geftellt haben, nämlich

den deutschen Menichen und die deutsche Scholle.

Der deutsche Menich ift es, der seine Pflicht erfüllt im Aufbau und die deutsche Scholle ift es, die icon unseren Urahnen gedient hat und unseren Nachfolgern dienen wird. Aber flar muffen wir uns darüber fein, daß das größte und gewaltigfte Biel Abolf hitlers ift und bleibt

die Biedergeburt bes deutschen Bolfes und die Befreiung der Nation nach innen und außen.

Der Nationaljogialismus will für das deutiche Bolf die leich berechtigung unter den Bolfern der Bei herechtigung unter den Bölfern der Belt erkämpfen, weil wir es nicht ertragen können, als ein minderwertiges Bolf unter den andern du leben. (Stürmischer Beifall.) Jeder Deutsche muß ich flar sein, daß er sich einsehen nmıß mit aller Araft für diese Ziele und darum muß icher Araft der Regist für diese Ziele und darum muß icher Araft der Regist für diese Ziele und darum muß icher Araft für diese Ziele und darum muß einießen mus mit aller kraft für viese Jiele und darum mus jeder deutsche Bolksgenosse in diesen Tagen, in denen so ichwer gerungen wird um die Freiheit der Nation, hinter dem Manne stehen, der sich mit aller Kraft einsest für diese Be-freiung Deutschlands: Adolf Hitler. (Beisall.) Der Borwurf, wir wollten den Krieg, ist ebenso töricht wie ungerecht. Der Nationalsozialismus hat nicht den Bunsch, mit irgend jemand Krieg zu sichren. Der National-kaltstämms wir mit ihm des gans deutsche Nosk bestehn nur

fogialismus und mit ihm das gange bentiche Bolt haben nur

ben einen Bunich und die eine Gehnfucht,

in friedlicher Arbeit bie beutsche Wirtschaft wieder aufzubanen und damit europäische Politit gu machen.

Der Nationalfogialismus bat feine Berantwortung gu tragen für die derzeitigen europäischen Birrnisse Die Verantwor-tung dafür haben einzig und allein die Sieger. Es ist auch falsch, wenn im Ausland behauptet wird, daß Deutschland an einem europäischen Durcheinander ein Interesse hätte. Deutschland hat nur Interesse an Ruhe und Ordnung in Europa, denn nur dadurch ist es möglich, zu einem gefunden Aufbau zu kommen.

Wir müssen uns auch darüber flar sein, daß alles einzuseisen ift für diese gemeinsame Aufgabe des Aufbaues und daß alle persönlichen Bünsche hinter diesem großen Ziel zurückstehen müssen. Darum ist es notwendig, daß in Deutschland der Kameradschaft zu est zu der kameradschaft wieder lebendig wird, wie wir ihr im Ericas an der Arpti fernang aufahrt. wir ihn im Kriege an der Front kennen gelernt haben.

Gine befonders wichtige Anfgabe haben in biefer Anfbanarbeit die Beamten.

Der Beamte reprajentiert nach außen bin den Staat, Daraus ergibt sich, daß der Beamte eine große Verantwortung zu tragen hat nach außen hin für das Ansehen des Staates. Es hängt viel davon ab, wie das Bolf von den Beamten behande lit wird. Es ist wohl richtig, daß der Beamte eine gewisse Autorität in den Amtssiuben haben muß, was aber nicht ausschliebt das die Autorität. gewisse Autorität in den Amtsstuben haben muß, was aber nicht ausschließt, daß ein gutes Einvernehmen herr, schen muß zwischen Steuerzahlern und Be-amtenschaft. Deshalb möchte ich Sie bitten, alles zu tun, um dieses aute Berhältnis zu stärfen und zu sördern. Das Bolf darf in dem Beamten nicht seinen Vorgesetzen sehen, sondern seinen Freund und Mithelser, weil der Staat nach seinen Bertretern beurteilt wird. Und wenn es in den heutigen Zeiten auch manchmal schwer wird, mit nervösen Leuten zu verhandeln, so sollte der Beamte nicht gleich den Mut verlieren. Er muß dasir sorgen, daß die Leute gut beraten und an die richtige Stelle gewiesen werden.
Der Staatsbürger hat ein Recht darauf, daß er von

Der Staatsbürger hat ein Recht darauf, daß er von ben Beamten freundlich behandelt wirb.

Ich habe das Bertrauen zu den Beamten, daß fie auch weiter-

Ich habe das Bertrauen zu den Beamten, daß sie auch weiterhin ihre Pflicht tun, weil ich in den letzen zwei Jahren mich
davon überzeugt habe, wie sich die Beamten eingeseth haben
in der Wiederausdauarbeit. Wichtig ist natürlich, daß die Beamten immer in en giter Fühlung bleiben mit der
nationalsozialistischen Bewegung. Denn diese
hat die Macht im Staate und diese Macht werden wir nie
mehr aus der Hand geben (Beisall.)

Es ist aber nicht iv, daß die Partei den Staat beherrscht.
Niemand hat daß Necht, dem Beamten in seine Nechte einzugreisen. Der Beamte ist lediglich verantwortlich seinem Chef
gegenüber. Er ist Mitverschworener dem Führer gegenüber.
Er muß arbeiten im Geiste der Kameradschaft, der die notwendige Boraussehung ist sür die Achtung der Beamtenschaft
und damit des Staates im gesamten Bolke. Dieser Kameradschaftsgeist ist auch die Boraussehung sür den Ersola aller Arbeit. Der deutsche Becamte soll nicht wie früher ein Andsknecht sein, der mit Federn und Akten seine Pflicht tut, sondern ein Sold at Adolf die it lers, dem er die Treue geschworen hat. Der Beamte von heute muß sich mit aller Krast
den Ausgaben des neuen Staates widmen.
Jeder muß an seinem Plate seine Pflicht erfüllen.

Jeber muß an feinem Plage feine Pflicht erfüllen. Benn so auf allen Seiten der gute Bille gur Mitarbeit por-handen ist, wird der Aufbau gelingen, so daß wir mit Stolz lagen können, wir haben schweres erlebt, am Ende aber steht ein größeres, besseres und schöneres Deutschland. (Beifall.)

Nach weiteren Aussührungen des Herrn Mader, der noch einmal an die Beamtenschaft die Mahnung zur Opfer-bereitschaft und Mitarbeit im Dienste des Staates und der Bartei richtete, wurde die Kundgebung geschlossen mit einem Eieg Heil auf den Führer und dem Deutschland- und Horst-Beffel-Lied.

Im Zeichen der Lawinengefahr



In den alpenländischen Wintersportplätzen wird überall auf die durch den teilweisen Witterungsumschwung entstandene Lawinengefahr hingewiesen. In zwei Sprachen ermahnt dieses Schild die Wintersportler zur Vorsicht.

Manche öfterreichifchen Bundesländer, befonders Steiermark, verfinken formlich im Schnee. Dabei wird die Lage vieler von der Außenwelt abgeschnittener Ortschaften infolge ber machienden Lebensmittelknappheit bereits bedrohlich.

Gang unermeglich icheint ber Schaben gu fein, der in ben öfterreichifden Bilbbeftanden angerichtet murde.

Auf der Strede Steprer Mühle - Laafirchen in Oberöfterreich ereignete fich am Mittwoch ein schweres Zugunglud. Ein Personenzug fuhr in eine eben niedergegangene Lawine hinein und entgleifte. Der Lofomotivführer, ein Bugbegleiter und ein Reifender murden ichwer verlett.

Auf der Gernfogel-Spipe im Land Salaburg vernichtete eine Lawine den Wald im Ausmaß von 80 000 Quadratme-

Im Pagnauner Tal wurde ein Bauernhaus durch eine Lawine 3. T. weggeriffen, wobei 28 Stild Bieh umfamen. Die Straße durch das Tal ift durch 15 große Lawinen gefperrt. 3m Arlberggebiet rif eine Lawine 14 Stalle weg.

3m Kremstal (Oberöfterreich) werden drei Touriften vermißt. Es besteht feine Soffnung, fie lebend aufzufinden. Coweit fich überfeben läßt, haben die Tage der Lawinenfataftrophen in Desterreich bis jest im gangen 20 Todes - opfer gefordert. Diese Ziffer durfte aber zweifellos noch eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Ueberall in Desterreich hat strenger Frost eingesett, fodaß mit einem Abflauen ber Lawinenfataftrophen gerechnet

Deutschland und Japan. Der & fi hrer und Reichskangler empfing am Donnerstag den neu ernannten japanifden Botichafter gur Entgegennahme feines Beglaubigungsichreibens und des Abberufungsichreibens feines Borgangers. Der Botichafter hielt dabei eine Rede, auf die der Gubrer antwortete. In beiden Reden murde die traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und Japan unter-

Die Saftentlaffung Bredows. Der Sauptangeflagte im Rundfunkprozeß, Dr. Bredow, ift geftern durch einen Beichluß bes Berichts aus ber Saft entlaffen worden, in der er fich feit dem 24. Oftober 1933 befunden bat. Das Gericht begrunbete feinen Beichluß damit, daß nach dem bisherigen Ergebnis des Berfahrens Berdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nicht mehr vorlägen. Bon den Angeflagten in diefem Progeg ift jest nur noch der frühere Gefcaftsführer der Reichsrund-

funtgesellschaft Dr. Kurt Magnus in Untersuchungshaft. Dentiche Seilmittel für bie Malaria auf Cenlon. Bie wir erfahren, find auf dem Luftwege deutsche Malaria-Beilmittel nach Cenlon geschafft worden, wo befanntlich eine ichwere Malariaepidemie herricht.

Beginn der Titisee=Winterfahrt.

Ungewöhnlich viele Ausfälle bei der Deutschlandfahrt.

B. Titifec, 8. Febr. (Drahtmelbung unjeres Conder: berichterftatters.) Die große Binterveranftaltung für Rraftfahrzeuge hat beute ihren Anfang genommen und zwar mit der Deutschlandfahrt, einem 36 = Stunden = 2Bett = bewerb für Tourenwagen und einem 24-Stunden= Tourenwettbewerb für Kraftfrader. Bu diefer Beranftaltung waren insgesamt 68 Meldungen eingegangen und es fommt barauf an, innerhalb ber vorgeschriebenen Sahrzeit ohne Heberichreitung der gesamten Strede von 900 Rilometer möglichft viele im gangen Reich gerftreute Kontrollen angufteuern. 3m Laufe des heutigen Bormittags gingen nun am Biel in Titifee von unterwegs bereits etwa ein Dutend Telegramme ein, die befagten, daß die Mehrzahl der Fahrer in der Wegend zwischen Isnn und Rempen im Allgau durch hoben Schneefall und Schneeverwehungen am Beiterfahren behindert worden find.

Die Fahrer wollen versuchen, wenigstens am heutigen Nachmittag, wenn auch außerhalb der Wertung der Deutschlandfahrt, in Titifee einzutreffen, um an der morgigen Rundlangstredenhochleiftungsprüfung in Reuftadt teilnehmen au fönnen.

Insgesamt find bis mittags 12 Uhr etwa 5 Fahrer in Titifee eingetroffen. Alle übrigen der 68 Gestarteten scheinen mit Verspätung oder gar nicht ans Ziel gelangen zu können, da auch der gesamte Schwarzwald vereift ift und fortwährend Schneesturme niedergeben. Der erfte Bagenfahrer am Ziel war IIImann = Schweidnit auf BDB. und der erfte Motorradfahrer Mentel = Magdeburg auf NSJ. Außer diesen beiden trafen noch ein die Triumphfahrer Arnold und Schlegel, beide aus Rürnberg. Ausgeschieben find bereits als Favoriten der Fahrer Guttnecht, ber befannte Englandfahrer Saffe mit Beida und der Berliner Sander auf Banderer,

Beeilen Sie sich wenn Sie Anzug oder Mantel im Inventur- bei Rud. Hugo Dietrich kaufen wollen

mann Rginl Ryval

Bis. Mühlburg — Bis. Mannheim.

Die Meifterschaftsspiele bes Gaues Baben fteben unmittelbar por dem Abichlug und noch hat fich flar fein bestimmter Meisterschaftsfavorit berausgeschält. Ja, theoretisch kommen für die Meisterschaft immer noch die Hälfte der 10 Vereine in Betracht und das ist es, was den Spielen dieses Jahr seinen besonderen Reis verleiht. Auf der einen Seite ist es das bestbefannte Dreigestirn BfM.-Balbhof-Nedarau, auf der anderen Seite find es Mühlburg und Phonix, die um den Meistertitel fampfen. Dabei liegen die Berhältniffe für Karlsruhe insofern nicht einmal ungfinstig, weil die entscheidenden Spiele swischen Mannheim und Karlsrube sämtlich hier in Karls-ruhe ausgetragen werden. Daß das für die Karlsruher Bereine ein Vorseil ist, haben die Mannheimer Bereine bis jest zu ihrem größten Leidwesen erfahren. Gerade verganges nen Conntag gelang es dem KFB. dem derzeitigen Tabellenführer, Rectarau, einen wertvollen Bunkt abgunehmen und nun fommt die Reihe an die Mannschaft des BiB. Mühlburg. Gegen die spieltsichtige Elf des BfR. Mannheim muß fie am Sonntag beweisen, daß auch sie ihrerseits alles daransehen wird, um das Duell Mannheim-Karlsruhe zugunsten der badifchen Landeshauptstadt ju entscheiben.

Mit dem Bin. Mannheim fommt eine Mannschaft, die augenblicklich von den Mannheimer Vereinen am günstigsten steht und bestimmt als einer der ernstesten Meisterschaftskandidaten zu betrachten ist. Sicher wird der Bin. Mannheim bemüht sein, gegen Mühlburg seinen relativen Vorsprung von zwei Punkten zu behaupten, zumal es ihm bislang nicht gelang, seine Karlsruher Gastspiele erfolgreich zu gestalten. Und gerade gegen die Mühlburger Elf tut sich der Vist. immer sehr ichwer. Lektes Jahr mußter er an den Nist. 3 Kunfte fehr ichwer. Lestes Jahr mußter er an den BfB. 3 Puntte abgeben und auch dieses Jahr endete das Borspiel in Mannbeim 4:4 unentschieden. Aber die Mannen um Langenbein, Kamenzien, Berk. Striebinger, Bartaf usw. werden ihrem guten Ruse bestimmt nichts schuldig bleiben und dem Karlstuber Eportpuhlisum ihren bekonnten rossiegen Kombinations. uber Sportpublifum ihren befannten, raffigen Rombination&=

fußball vorführen. Bweifellos fteht die Mannfchaft des BfB. Mühlburg am Zweifellos steht die Mannschaft des BfB. Mühlburg am kommenden Sonntag vor ihrer schwersten Aufgabe und wenn sie auch in den bisherigen Spielen auf eigenem Platze ungeschlagen geblieben ist, — kropdem die Gegner Phönix, Baldschof, Freiburg, Pforzheim und KFB. hießen — so kann man sich des Gefühles nicht erwehren, daß der BfR. Mannseim in seiner augenblicklichen, blendenden Form für die Mühlburger Csf das größte Sindernis auf dem Wege dur Meisterschaft darstellt. Benn ihr daher ein Sieg über ihren sonntäglichen Gegner gelänge, dann hätte die Mannschaft unbedingt Meisterschaftsaussichten. Und wenn die Mannschaft die gegen den FC. Freiburg gezeigte gute Versassung beibehält, dann geht sie Freiburg gezeigte gute Berfassung beibehalt, dann geht sie auch in diesen schweren Rampf nicht ohne Siegesaussichten. Der Ausgang des Spieles ist durchaus offen.

Hollands Fußball-Elf gegen Deutschland.

Gur den Fußball-Ländertampf gegen Deutschland am 17. Februar in Amfterdam bat ber Rieberländische Gußball-Berband feine Mannichaft jest wie folgt aufgeftellt:

Salle (Go Ahead) van Diepenbeek (Ajax) van Run (PSB.) Bas Paauwe Anderiesen (Fenennoord) (Ajax) (Fenenoord) Bela. Bente Bathuns Smit van Gelber

(Unitas) (Reptunus) (3AC.) (Haarlem) Ersabspieler: Mil (HBS. Haag), Caldenhove (DBS. Amsterdam), Pelikaan (Longa Tilburg), Schubert (Ajax Amsterdam), Drok (RFC. Rotterdam), Brauwdeunt (Sparta Rotterdam), Mynders (BSC. Dordrecht).

Regelgesellichaft "Altstadt" Berbandsklubmeister 1935 auf Asphalt! Gruppe A:

Die Endfampfe nahmen den erwarteten Berlauf. Regelgefellichaft "Alt ft ab t" rechtfertigte bas in fie gefette Bertrauen und ging mit großem Borfprung als Sieger aus dem Rennen bervor. Auf Grund der befferen, ftets gleich gebliebenen Gesamtleiftungen ift der Gieg als fehr verdient au be-Beichnen. Damit bat die "Altstadt" nun gum 3. Mal die Rlubreisterschaft auf Afphalt errungen. Ausschlaggebend für die= fen ichonen Erfolg war nicht nur das technische Können. Die Mannschaft hat auch einen lobenswerten Kampfgeift an den Tag gelegt.

Diefelben guten Gigenschaften tonnten beim 2. Gieger, ber "Bowling - Gefellichaft beobachtet werden. In einem elanvollen Endfpurt verwies fie ihren Rivalen "Regeliporifinb" auf den 3. Blat. Letterer lieferte Beute eine überrafchend ichwache Bartie und verscherste fich dadurch eine burchaus im Bereich ber Möglichfeit gelegene beffere

Befte druff" und "Alte Treue" ergielten fast diefelben Refultate, fo daß erfterer Dant des beim vorletten Spiel herausgeholten Borfprungs die 4. Stelle behaupten

Gruppe B:

Nachdem der "Schufterftuhl" mahrend fünf Bochen ficher führte, mußte er infolge Formrüdganges im Schlußfampf einem Befferen weichen. Diefer Beffere beißt "Barmonie". Die Mannichaft wuchs über fich felbit binaus und gelangte dadurch erftmals gu Siegerehren. Sie hat gleichzeitig gezeigt, mas Spieleifer und Sportgeift vermögen. Salt ber Rlub dieje für den Erfolg in erfter Linie notwendigen Boraussenungen aufrecht, dann wird er bei der nächften Gaifon auch in Gruppe A ehrenvoll abichneiben.

Gine feine Leiftung brachte wieder "Stold vorbei Unfänglich im hintergrunde liegend hat fich biefer Rlub burch eine unverfennbare Formverbefferung mit nur geringem Abftand auf den 3. Plat vorgearbeitet. Der Leidtragende ift "Mach bich frei". Bu feiner Ehre fei es aber gefagt, baß er fich in diefer ftarfen Konfurrens wacker geichlagen bat. Beit aurud folgen "Bahnfrei" und "Schiederichter". Berudfichtigt man, bag biefen Klubs bie Erfahrungen berartiger Rampfe noch fehlten, fo find auch ihre Leiftungen anerfennenswert. Die Gefellicaft "R" hatte nicht mehr die Rraft, fich gu einem Endfpurt aufguraffen.

Gruppe C:

Die Meisterschaft in dieser Gruppe fiel mit gewaltigem Borfprung an die "Gute Gaffe". Allerdings haben ihr die beiden anderen, im Kampfe nicht in gleichem Mage erfahrenen Teilnehmerinnen das Siegen leicht gemacht. Bahrend "Gute Gaffe" auch im Endiviel vorzügliches leiftete, verfagten die "Fortuna" und "Immer an der Wand lang" voll= fommen. Mit Ach und Rrach fonnte "Fortuna" den 2. Plat gerade noch halten.

Mietichke englischer Polizeimeister.

Bie icon im Borjahre, fo fonnte der Berliner Boligeiborer Dietichte auch diefes Mal wieder mit einem Titel der in London zum Austrag gelangten internationalen englischen Poligei-Meisterschaften die Heimreise antreten. Mietichke, der Titelhalter im Leichtgewicht war, startete diesmal im Beltergewicht. Nach seinem Borrundensieg über Port fertigte der Berliner in der nächsten Runde Riehly (Civilguard) nach Buntten ab und befiegte im End-fampf Duncan (Royal Alfter Conftabulary) in ber britten Runde entscheidend. Weniger erfolgreich war der Gevels-berger Halbichwergewichtler Anfuß, der in seinem zweiten Kampf Hearns nach Bunkten schlug, in der Borschlußrunde aber ausgeschaltet wurde.

Charlier-Deneef fiegen in Brillel.

Das Brüffeler Sechstagerennen murde in der Nacht jum Freitag beendet. Bon den deutschen Teilnehmern beendete nur Adolf Schon die Fahrt, mahrend der am Borabend ichwer gefturate Kolner Sartgen, fein Landsmann und Partner Ippen und ber Berliner Ehmer mit feinem Partner Bonduel die Beiterfahrt einstellten. In den letten Stunden gab es noch einige Jagden, die ben Stand infofern veränderten, daß fich die Mannichaften gufammenicho= ben. Go enbeten die fünf erften Baare in einer Runde, Gieger wurden auf Grund ihrer befferen Punftgahl die Belgier Charlier Deneef, mährend die vorjährigen Sieger, die Hollander Pijnenburg Bals, Zweite murden. Der Biesbadener Adolf Schon fam mit feinem belgischen Partner Merts auf den fünften Blat.

4. Akademische Welt-Winterspiele.

Chr. Crang nicht gut ichlagen. - E. Rraifn nur Behnter! Nach den großen deutschen Erfolgen im 18-Rilometer Langlauf der 4. Atademifchen Belt-Binterfpiele in St. Dorit waren unfere Erwartungen bezüglich des Abichneidens der Deutschen im Abfahrtslauf diemlich hoch geschraubt. Wie fich später herausstellte, erwiesen fich biese Erwartungen au hoch! Hatten wie zweifellos in den 18 Kilometern das Glück gehabt, unfere Leute in befter Form am Start gu feben, fo waren fie diesmal von Bech verfolgt. Als befter Deuticher tam Kaver Kraifp auf dem 10. Blat ein. Dr. Better wurde 12., Dehmel 26., Dendl 31. und Machler 35. Wieder einmal mar Chriftel Crang die Retterin in der Rot. Die Freiburger Deutsche Meifterin erwies fich ihren Gegnerinnen haushoch überlegen. Satte Guarneri (Italien), der Gewinner der Männer-Abfahrt, 4:00,4 Min. für die Corviglia-Abfahrtsftrede benötigt, fo war Christel Cranz nur 26,2 Get. langfamer.

In den Gisschnellauf-Bettbewerben spielte der Lette Andriction eine überragende Rolle. Die 500 Meter gewann et in 46 Set.; die 1000 Meter in 1:83 Min. Lindner (Ungarn) mit 46,2 und Dedftra (Solland) mit 6:36 Min. belegten jeweils die zweiten Plate.

In den Gishoden-Spielen befestigte die Schweis ihre fubrende Stellung burch einen 3:2 (2:0, 0:2, 1:0)-Sieg über Frankreich.

Drei öfterreichifche Siege haben die Runftlauf-Bettbewerbe ergeben. Grete Lainer holte sich das Frauenlaufen, Erdos die Männer-Konfurrens und im Paarlaufen triumphierten Faulhaber-Eigel. Gfinther Road (Berlin) mußte fich mit einem 6. Plat begnügen.

Rach Köln vergeben hat der Deutsche Fußball-Bund den ersten Ländertagern gat bet Dentien, der am 12. Mai in der Domstadt ausgetragen wird. Bisher war Dresdem als Austragungsort genannt worden, der DFB. hat sich aber inzwischen anders entschlossen.

Großkampftag angesagt

Vorschau auf die Fugball-Meisterschaftsspiele der Gaue 11 bis 16 am kommenden Sonntag.

Borausgesett, daß der Wettergott ein Einsehen hat, ift für den kommenden Sonntag in der füd= und füdwestdeutschen Fußball-Gauliga "höchste Alarmstufe" angesagt. Die verschie= benen Großereigniffe ber vergangenen Sonn- und Feiertage und jum Teil auch die miglichen Platverhältnisse haben die Abwicklung der Gauligaspiele immerhin nicht unbeträchtlich aufgehalten. Gine Terminnot (unseligen Angedenkens) ift swar noch nicht zu befürchten, aber viel Zeit darf auf feinen

Fall mehr verloren gehen. Das nahe Ende, die mit jedem Spiel zu erwartenden Ertsicheidungen, find natürlich Faktoren, die gerade den Kämpfen am 10. Februar ihren besonderen Stempel aufdrücken. Im

Gan Siidweft

haben die vier aussichtsreichften Bereine, Phonix, Riders, Birmafens und Worms den Borteil, auf eigenem Plate wielen zu können. Der Ludwigshafener Phonix empfängt Union Niederrad, also jene Mannschaft, die ihm zu Beginn der Serie die ersten Punkte abnahm (4:0 für Union). Die Ludwigsbasener drücken jedoch am Sonntag Revanchegedanken nicht so sehr, als der Bunsch, die wankend gewordene Tabellensührung wieder etwas mehr zu beseitigen. Die Ofsendacher Kickers haben den 1. F.C. Kaiserslautern zu Gast. Es sollte den Kickers nicht sower sallen, gegen die stark geschwächte Mannschaft der "Lauterer" beide Kunste zu gewinnen. Bormatia selbst wird in Bornssia Reunstrehen wieder einen Segner autressen der auf auswärks immer eine kiene Clines ner antreffen, ber auch auswärts immer eine feine Klinge ichlägt. Gin Unentschieden könnten die Saarländer ichon erreichen. Auch der FR. Pirmafens wird fich zu hause gegen bie Saarbriider Sportfreunde vorsehen mitsen. Die Saar-briider haben ihre Gefährlichteit durch den 2:1=Sieg über Phönix bewiesen. Virmasens braucht auf der anderen Seite nach der 0:5=Schlappe gegen die Kiders unbedingt einen Sieg. Eintracht Frankfurt könnte in Frankfurt gegen Saar 05 Saarbrücken endlich wieder einmal au zwei Puntten fommen.

3m Gan Baben

wird es an der Tabellenipite feine Beranderung geben, da Bf2. Redaran und Phonix Rarlerube fpielfrei find. Der SB aldhof wird ju Saufe gegen ben Rarleruber F.B. natürlich alles versuchen, zu den beiden führenden Mannschaften wieder aufzuichließen. Die Karlöruber werden dies den Baldhöfern jedoch nicht leicht machen. In seiner heutigen Berfassung kann man dem AFB, einen Bunkt zutrauen. Der Kampf zwischen dem Bf B. Mühlburg und dem Bf R, Mann heim ist ziemlich offen. Die Mühlburger haben zwar mit ihrem Plat immer ichon von vornherein ein ichätbares Plus, aber die Mannheimer find in diefer Saifon in jo guter Berfaffung, daß fie diefen Nachteil schon ausgleiden fonnen. Ein Unenticieden mird bier die am eheften mögliche Lojung fein. Berliert ber & C. 08 Mannheim gegen den Freiburger FC. auch nur einen Bunkt, dann ist er unrettbar dem Abstieg verfallen. Die Karlsdorfer Germania steht zwar trot ihrer bisherigen Sieglosigkeit etwas beffer als die Lindenhöfer da, ein neuer Spielverluft gegen den & E. Pforgheim in Pforzheim würde aller Bahricheinlichkeit nach jedoch auch für fie das Ende bedeuten. Und in beiden Spielen ift mit Siegen der "geficherten" Bereine zu rechnen. Im

Ban Bürttemberg

follte GSB, UIm feine führende Stellung bedaupten fonnen. Die Ulmer treffen auf eigenem Belande auf die Stuttgarter Sportfreunde, die bekanntlich in ftärkier Abstiegsgesahr ichweben, Dagegen wird der Ulmer &B. 94 in Stuttgart gegen den BiB. Stuttgart nicht viel ausrichten können. Der dritte Meisterichaftskandidat. die Stuttgarter Kiders, haben im Kampf gegen den SB. Göppingen eine ichwerere Ausgabe vor sich, als man nach dem Tabellenstand der Göppinger ansehmen könnte. Der Tabellenletze hat sich nämlich immer brav geschlagen und er wird auch in Stuttgart eine gute Figur machen. Den Berluft beider Punfte wird er allerdings nicht vermeiden können. Die Sportfreunde Eflingen werden dem gefturaten Meifter Union Bodingen auf eigenem Plat die Bolle mehr als beift machen. Bir maren nicht überraicht, wenn der Sieg dem guten Reuling gufallen murbe. 3m

Gan Baenrn

werden bei günftigen Bodenverhältniffen gehn Mannichaften im Kampie stehen. Das bedeutendite Ereignis ift dabei das Spiel Spugg, Gurth - 1, FC. Nürnberg im Fürther Ronfof. Diesem Treffen fommt Meisterschaftsbedeutung au - aller-bings nur nach der einen Richtung fin. Der "Club" fonnte nämlich ialls er siegen iollte, den Titelerwerb des "Alee-blatis" nur mehr-verzögern nicht mehr verhindern. Gewinnen die Fürther, dann sind sie Meister Wird unentschieden ge-wielt, so ist Fürth ebenfalls bereits. Meister allerdings nur nach dem Torverhältvis Der Kampi ist als offen anzusehen. Gurth feinen famojen Mittelfturmer Becher noch nicht

wieder gur Berfügung haben wird. 1860 Munchen, dem bei einer Fürther Niederlage noch eine geringe Chance verbleibt, muß natürlich bei Jahn Regensburg beide Puntte herausbolen. Damit wird es jedoch einen Hafen haben. Die Regensburger känwsen verzweiselt gegen den Abstieg. Ihre letzte Chance ift sognsgagen 1860 München, denn die letzten wei Spiele millen auf framken Alfangen, denn die letzten zwei Spiele missen auf iremden Pläten ausgetragen werden. Es wird also den "Löwen" schon sehr schwer fallen, sich sieg-reich zu behaupten. Bon größter Wichtakeit für den Abstieg ist auch das Augsburger Lokaltressen BC. — Schwaben. BC. ist auch das Angsburger Lokaltressen BC. — Schwaben, BC. ift die erfolgreichere, Schwaben die ungläcklichere Mannschaft. Im Können sind sich beide ungefähr gleich. Ein Ende ist daber kaum vorauszusgen, Gesühlsmäßig tipen wir auf die "Schwaben". Der dritte große Lokalkampf dieses Sonntags steigt in München zwischen Bavern und Backer. Da man auf beiden Seiten von Meisterschafts und Abstiegssorgen unbeschwert ist, wird man Wert auf ein schönes Spiel legen können. Die Rivalität wird dabei für die nötige Spannung sorgen. Schweinsurt 05 wird der Spugg. Beiden kaum Gelegenheit geben, ihren schlechten Stand zu verbessern.

Gan Rordheffen.

Sanau 98 fpielt ju Saufe gegen den BfB. Friedberg und Danau 98 spielt zu Halbe gegen ven Bied, istieveig und bürfte sicher zum Siege kommen. Das Ziel, das sich die Sanauer in diesem Jahre gesteckt haben, die Erringung der Meisterschaft, albt Gewähr dafür. Sport Kassel wird sich gegen Borussia Fulda mächtig zur Wehr seinen, am Ende aber doch unterliegen. Der Kampf zwischen Germania Fulda und SC. 08 Kassel ist offen. Im

Gan Mittelrhein

bat der BfR. Köln als letztes Sindernis vor der Meisterschaft den letzten Meister, Mülheimer SB., zu überwinden. West-mark Trier wird zu Sause Blau-weiß Köln das Nachiehen geben, dagegen wird der 1. FC. Idar selbst auf eigenem Plats gegen Silz 07 nicht bestehen können. Auch Eintracht Trier muß sich beim Kölner SC. 99 mit dem Gedanken einer Rieberlage pertraut mach

Bezirketlaffe Mittelbaden.

Gruppe 1. Sier in dieser Gruppe fteigt das interessanteste Treffen in Reureut. Die Rasenspieler bekommen hoben Befuch aus Raftatt und damit ficher ein volles Saus. Das Spiel ist von höchster Bedeutung; gewinnt Rastatt, so haben sie die Meisterschaft unter Dach und Fach, und das Spiel in Forch-heim hat keine große Bedeutung mehr. Wir rechnen damit, daß die 04-Leute mindestens einen Punkt mit nach Saufe nehmen. BiB. Baden-Baden nith dur Bufe nach Beiertheim. Die Baderftabtler werden barauf bedacht fein miffen, daß die Niederlage nicht zweistellig wird. Frankonia empfängt die sehr spielstarken Sportstreunde auß Forchbeim. Die Einheise missen sichen müssen schon in ganz große Form kommen, wenn sie auch nur einen Teilersolg erringen wollen.

Gruppe 2. Die Brötinger Germanen werben fich faum vom Sportflub aus ihrer führenden Tabellenposition vertereiben lassen. Verachtet darf aber die Spielstärke des Tabels lenletten auf feinen Gall werden, ba er in den letten Spielen eine tadellole Form an den Tag legte Ein harter Kampf steht den Durlacher Germanen bevor, die Gäste aus Birken-feld erwarten. Möglich, daß sie bei einem Punktgewinn die Kastanien für Bröhingen aus dem Feuer holen. Einen schweren Gang hat Weingarten nach Engberg angutreten, der erfterem, ersabgeschwächt, nicht viel Hoffnung lassen dürfte. Einen heißen Kampf gibt es bei den Pforzheimer Rasenspie-ler, wo Riesern zu Gast weilt. Wir geben den Platheriet eine fleine Siegeschance. Gine Bunfteteilung ift auch nicht

Rreistlaffen=Spiele.

I. Areistlaffe.

Gruppe 1: FC. Sübstern Karlsruhe — FB. Anielingen, Positsportverein Karlsruhe — Olympia-Hertha Karlsruhe, Reichsbahnsportverein Karlsruhe — FB. Welschneureut, DJK. Darlanden — F.Gel. Rüppurr, FB. 1928 Karlsruhe — Blau-weiß Grünwinfel.

Gruppe 2: Nordstern Rintheim — Biftoria Berghausen, FB. Bulenbach — Sp.Bag. Söllingen, FB. Aleinsteinbach — FB. Ettlingen. Sp.Agg. Durlach-Aue — BfB. Größingen, FB. Wössingen, FB. Wössingen, FB. Wössingen — Biftoria Kösslingen.

Gruppe 3: FB. Friedrichstal — Alemannia Eggenstein.

Gruppe 4: FC. Destringen — Germania Rohrbach.

II. Kreisflaffe.

BfB. Wolfartsweier — FC. Concordia Karlsruhe, BfR. Durlach — FC. 1921 Karlsruhe, DFK Küppurr — DFK. Karlsruhe-Witte, DFK. Karlsruhe-Weit — DFK. Frühmen St. Stereibach — FB. Etflingen 3, Phönix Stupferich — Sp.B. Spesiart, TB. Oberweier — Phönix Grünweistersbach, FB. Langensteinhach — FR Schöllkrung. tersbach, &B. Langensteinbach - TB. Schöllbronn.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Das Karussell im Renntiergarten.

Schwieriger Anmarsch über Berge und vereiste Ströme. — Die Lappen und meine Kamera. Ein Brief aus Lappland. — Bon Manfred Wiese.

Juffasjärvi (Lappland), Ende Januar 1985.

Föhnwind und Schneestucm, helle Mondnächte und am Tage neuerdings wieder Sonnenschein, Temperaturen von 85 Grad Kälte und einige Tage darauf 5 Grad Wärme, das ist das Lappland im Januar. Nur wenige Lappen sind jetzt hier oben. Südwärts zogen sie mit ihren Renntierherden an die Küstengegenden, wo ihre "Menar" genug Moose unter dem Schnee sinden. Erst im März oder April, je nachdem die Renntiere selbst das Zeichen zum Ausbruch geben, kommen sie in Eilmärschen wieder zurück. Da heißt es dann nur immer den Renntieren solgen.

Es war Ende September, und ich befand mich in der Lappen - Nomadschule Thuopuff, die, 12 und 15 Kilometer von den nächsten Eisenbahnstationen entsernt, am Rautasälven gelegen ist. Da hörte ich, daß in dem unweit der Station Renssön gelegenen Renntiergarten Renntiertrennung — Renskildning — ist: Das mußte ich mir unbedingt ansehen. Mit Rils-Henrif, einem 12jährigen Lappenknaben, machte ich mich auf den Weg über die Berge. Ich kannte den Weg über die sumpfige Hochebene und durch den ebenso sumpsigen Zwergbirkenwald, während der Junge nur mitkam, um zu lernen, mußte er doch selbst bald mit in die Berge, um die Renntierherde zu bewachen. Trop aller Schwierigkeiten — ich mußte erst über den 100 Meter breiten und kalten Rautassälv schwimmen, der in der Mitte eine reißende Strömung hat, da sich beide Boote auf der anderen Seite befanden, weil Lappen sie benutzt hatten, die gleichfalls zum "Rengärdet" gegangen waren — kamen wir doch rechtzeitig in Kensjön an.

Schon von weitem sahen wir oberhalb der Bahnstation auf einem Hügel Rauch aussteigen. Das mußte der Garten sein. Endlich waren wir dort. Nach Art der Hörden war diese Koppel aus sesten Stämmen und Birkengestrüpp gebaut und bestand aus mehreren Abteilungen. Immer wieder mußten wir ausweichen, da Lappen uns mit heftig umherspringenden Kenntieren entgegen kamen, denen sie die Lasso um das Geweiß geworfen hatten. Det, wie sie alle drei sprangen, das Renntier und die beiden Lappen, der dritte mußte es nämlich mit einem Stock immer wieder zurücktreiben, wenn es zur Seite und um die Bäume herumsprang, so daß der Lappe, der es hielt, schlecht folgen konnte. Hatten sie dann einen Baum gefunden, der ihnen zusagte, so banden sie das Renntier daran sest. So sanden wir längs des ganzen Weges, von der Station bis zu dem einige hundert Meter entsernt liegenden Rengärdet, Kenntiere an den Bäumen angebunden, die wie wild um ihre Bäume herumsprangen, dann schwer atmend stillstanden und ausrusten, bis der Tanz wieder von neuem begann.

Drinnen im Renntiergarten faufte wie ein großes Raruffell die Renntierherde herum. Ununterbrochen, nie ftille ftebend, freifen die Tiere immer entgegen bem Rreislauf ber Sonne. Hierauf hat mich Johan Thuri, der große Dichter des Lappenvolfes, einmal aufmerkam gemacht. Gerade fommt die Berde auf mich gu. Goll ich beifeite fpringen, bevor fie mich überrennt, oder wird fie ausweichen? Ich mage den Berfuch, und siehe da, im Ru stehe ich inmitten dieses Berenfeffels, aber feins ber Renntiere berührt mich auch nur im geringften. Goeben raft ein Sund mit lautem Bebell in die Berde, fo daß fie erfchredt auseinanderläuft und gerade dem Ausgang gu. Aber da fommt Leben in die Lapp= frauen. Mit lautem Gefchrei laufen fie jum Gingang und ftellen fich den Renntieren entgegen, und fofort nimmt bas Karuffell wieder feinen gewohnten Bang. In ber Racht hat man die Renntiere aus allen möglichen Richtungen dus fammengetrieben, mas nur mit Silfe ber Lannenhunde ichehen konnte, denn frei und wild leben die Renntiere den Commer über in den Bergen.

Ginige Lappmänner geben neben ben freifenben Renntieren, und wenn fie an den auf bestimmte Art geftutten Dhren oder an einem Rerb erfennen, daß es ihr "Ren" ift, dann faust im nächsten Augenblick der Laffo. Jeder Lappe bringt fein Ren in die betreffende Abteilung des Gartens. 12jabrige Buben versuchen ihr Beil an fleinen Ralbern, die fie mit Silfe des Laffos fangen. Gin Renntier hat man an einen Baum gebunden und man ift im Begriff, es gu melfen. Einige noch ungefennzeichnete Ralber werben in den Ohren "gemarft". Aber bier in der anderen Abteilung freifen fie nicht mehr, ba fteben fie wie Schlachtovfer gitternd und ichnaubend. Der Baft ift jum Teil vom Geborn gefegt und hängt in blutigen Geben berunter. Morgen aber werben fie wieber frei fein und in die Berge gurudfehren, wenn auch in getrennten Abteilungen, die von Lappen mit ihren Sunden begleitet werden, denn man hat fie ja voneinander nach Gemarfungen getrennt, mas notwendig ift, da die Lappen von ein und berfelben Orticaft auch im Binter, wenn fie füdwärts siehen, beieinander bleiben.

Es ist dunkel geworden und ich habe mein "Rakkas", das ist ein Zelt, das einem Bettbezug sehr ähnlich sieht, am Birkengestrüpp seitgebunden und darin die Renntierhaut außgebreitet. So werde ich heute wie die anderen Lappen hier schlasen. Lappen kommen an mein Feuer und trinken Kasse, den ich "gekocht" habe, denn hier, sowie in Schweden überhaupt, brüht man nicht den Kasse, sondern kocht ihn. Sie erzählen mir, daß sie in ihrer Jugend, im Jahre 1911, auf einer großen Ausstellung in Berlin waren, und zwar auf dem Kurkürstendamm. Sie erinnern sich noch einzelner deutscher Worte, die sie in der langen Zwischenzeit nicht vergessen haben. Sie sind stolz, so weitgereiste Leute zu sein.

Nachts regnet es ein wenig. Es war überhaupt trübes Wetter, so daß sich eine Aufnahme am Tage nicht lobnte.

Außerdem schielten die Lappen argwöhnisch nach meinem Apparat, weil es ihr strenger Glaube (sie sind Laestadianer) verbietet, sich photographieren zu lassen. Ich wundere mich über das viele Brechen und Knacken, das ringsherum zu hören ist. Brauchen sie so viel Brennhold zur Racht? Bom Renntiergarten hört man das Rusen der Renntiere und Getrappel, ein Zeichen, daß das Karussell wieder in Bewegung ist. Doch kaum beginnt es hell zu werden, da sieht man Männer und Frauen in voller Beschäftigung. Run sehe ich auch, was sie mit den vielen in der Racht geschnittenen Zweigen beabsichtigen. Richt Brennholz war es, sondern Unterlage für das Fleisch geschlachteter Renntiere. Ein Kenntier

nach bem andern wird herangesithrt. Noch immer sind sie nicht müde und springen wie wild umher. Aber sowie sie erst auf dem Rücken liegen, dann ist es sosort aus mit ihrem Biderstand. Ein Lappe hält und der andere kniet nieder, sucht die Herzgegend, seht sein langes Lappenmesser an und schlägt es mit der Pand in den Körper des Kenntieres. Das Tier springt auf, sieht mit weitgeössneten Augen noch einmal hinauf zu den Bergen, als erinnerte es sich seiner dort verlebten glücklichen Zeit. Keinen Laut des Jammers gibt es von sich, nur der Schmerz der geplagten Kreatur spiegelt sich in seinen Augen wieder. Krastlos steht es da, der Kopf wackelt wie der eines Greises. Jeht sinkt es in die Knie, schaut noch einmal auf, um dann ganz auf die Seite zu fallen. Es hat ausgelitten.

Aber auch ich habe genug gesehen. Ich weiß, daß es notwendig ist, weiß, daß ihr Tod den Lappen erst Lebensmöglichkeiten gibt, aber lieber sehe ich doch die Renntiere in den Bergen herumspringen, sern von uns Raubtieren, den Menschen. Und eilends ziehe ich wieder über die Berge, der friedlichen Romadschule zu.



Die Renntiere sind durch Schutzzäune an den verschneiten Hängen gegen Lawinengefahr gesichert.



Der Stolz seines Herrn In seinen Renntieren liegt der grösste Besits des Lappen.

Das Vorspiel von 1813:

Deutscher Frühling 1809.

Bon Alfred Rapp.

5. Berhängnisvolle Neutralität.

Baren nicht die Gurften und die Bofe, wie murben auch in Desterreich und sonst große Dinge geschehen, wie jedes Bolf ihrer fähig ist". Diesen Satz seines eigenen Rates Niebuhr, die große Wahrheit von 1809, lieft König Friedrich Wilhelm III. von Preußen nicht; aber er ist auch gegen und über diesen Fürsten geschrieben, der sich und sein Land dem beutschen Krieg von 1809 sernhält. Es gibt kein besseres Porträt dieses Monarchen als die kurzen Sähe Bopens über ihr: Der Lönig war ein versänlich sehr tanierer Mann, vies ibn: "Der König war ein perfonlich febr tapferer Mann, nie-mabls habe ich eine Spur der Furcht vor physischer Befahr ihm gefehen, ich bin übergeugt, daß, wenn er unerwartet in ein Sandgemenge verwidelt worden mare, er mit großer Besonnenheit heldenmäßig gefämpft haben würde. Dagegen aber war fein Trieb gu muthigen Unternehmungen febr gering, in den Augenbliden eines gunehmenden ernften Entdilusses war er eine gant veränderte Natur, und die pein= licite Unentschloffenheit . . . bezeichnete alsbann fein gantes Befen." Dies ift diefelbe Erfenntnis, die Stein noch fnapper formuliert, indem er von Friedrich Bilhelms "Beharrlichfeit im Richtwollen" fpricht, und diefe Beharrlichkeit wird die Bergweiflung der Patrioten in Berlin in ihrem Enticei-dungskampf um Breugen. Schill und Bofer — das find bei allem Jubel über fie doch nur Fanale; erft Breugens Beitritt jum Kriege gegen Rapoleon bedeutet den großen Kampf für die Befreiung. Nach ihrer aller Ansicht ift "der rechte Moment bei einem wahrhaft energischen und genialischen Betragen der Deutschen gefommen, die allgemeine Rettung au bewirken"; aber Breugen muß das Zeichen geben. Preugen aber heißt Friedrich Wilhelm und Friedrich Bilhelm gibt

Er berät mit den Patrioten, er verhandelt mit Desterreich; er verspricht seine Hise; aber jedem Ja solgt eine Bedingung, die ein verstecktes Rein ist; jeder Wendung dum Kamps solgt eine Abkehr von ihm; jedes Versprecken birgt eine Formel, die es wertlos macht. Die Reutralität, die man schon bei früheren Enkscheidungen das "dem Herzen Friedrick Wilhelms wohltätigste System" genannt hat, ist auch jeht wieder seine Neigung und sein Wille. Als die Desterreicher vorrsicken, als sich in seinem Land und in seinem Heer immer stürmischer die Kampseslust regt, als seine Generäle und Minister dum Kampf raten, als die Königin Luise schreibt: "Das Unglick, das auf der ganzen Welt lastet, kann uns schließlich völlig vernichten; aber wir werden wenigstens den Trost haben, daß wir unsere Lausbahn mit Ehren schließen und was kann man mehr in einer Zeit wie der unsrigen beansprucken?", da versichert er, an Desterreichs Seite treten zu wollen. Aber er schreibt insgeheim dem Jaren, der vom Krieg abrät, er habe nur widerwillig diesen Entschluß gesaßt. Alls die Desterreicher, unglücklich gesührt, hinter Wien weischen mitsen, ist er sest entschlossen, neutral zu bleiben, und

Gnetsenau muß über die Situation in Berlin berichten: "Der General von Scharnhorst, versolgt, verläumdet, denunciert, ist im Begriff, von seinem Posten abzutreten. Die Gutgessinnten geben den Kampf auf, und diesenigen, die aus Beguemlichfeitsliebe, Genußsucht oder Feigherzigkeit immer gegen den Krieg sprachen, triumphieren." Gneisenau sakt den Entschluß, aus preußsichen Diensten zu scheiden, Blücher schreibt ihm, er wolle das nämliche tun: "Ich will nicht meine Zeit in Untätigkeit verträumen, während andere brave deutsche Männer vor die Befreiung ihres deutschen Batterlandes kempsen... nimmt der König nicht keine Partie, tuhn wir keine Schritte zu Zerbrechung unserer Fesseln, nun trage sie wer da will ich nicht" und Stein grollt in seinem Exil: "Im Preußschen scheint Einheit, Sinn für das Große und Besser jeder Art, Muth und Entschlossenheit zum Kampferloschen zu senn — man erwartet alles vom Schicksla, das dem Trägen doch nur den Lohn der Trägheit ertheilt, Berachthung und Sclaveren."

Als aber Napoleon bei Afpern durückgeschlagen und in feinem Siegeszug gehemmt wird, ericeint ein öfterreicischer General bei Friedrich Bilbelm. Ein Minifter fagt ibm: "Der König tann fich nicht entichließen, da jedoch feine gange Umgebung fich zu den guten Grundfäten bekennt, fo hoffe ich, baß man ihn fortziehen wird"; aber der König sagt ihm als erstes, in dem er einen Empfehlungsbrief von einem Freund ber Patrioten aufbricht: "Das ift auch einer von den paffio-nierten herren, die zwar eine febr lobenswerte Baffion für die gute Sache haben, aber das ganze Land wimmelt von folden Passionen, die es au Grunde gerichtet haben", und er spricht von der "Shre, augleich mit Desterreich augrunde au geben". "Versetzen Sie dem Feind noch einen Schlag", sagt er au dem Gesandten nach seiner Art, immer neue Bedingungen zu stellen, und während der Hohenzoller an der Spipe ber preußischen Armee neue öfterreichische Siege fordert, ichließt der Habsburger an der Spitze der öfterreichischen Truppen Baffenstillstand. Es ift der Erabergog Carl, ein tiefer Melancholiker, ein eingefleischter Pessimist, der den Krieg nicht gewollt, ihn alsdann unglücklich geführt hat und der überall Schwierigfeiten fieht. "Die erste verlorene Schlacht ist das Todesurteil der Monarchie" ift das Todesurteil der Monarchie" jeufst er in maglojer Uebertreibung und glaubt, "auf die Armee in ihrem jetigen Zustand nicht zöhlen" au können, obiston es die beste Armee ist, die Desterreich seit Jahren besessen hat.

Bei diesen Umständen sind die gewaltigen Pläne Steins feufat er in maklofer

Bei diesen Umständen sind die gewaltigen Pläne Steins und Gneisenaus, im Sommer 1809 einen großen Bolksaufitand in Niederdeutschland au entfesieln, Utopien. "Soll die Sache der Selbständigkeit und Unabhängigkeit sallen, welchen Werth hat noch das Leben, und wird sie siegen, wie rühmlich ist es, dazu mitgewirft au haben" mahnt Stein seine Freunde; aber dies ist nicht die Sprache der Throne und Fürsten. Friedrich Wilhelm bleibt neutral. Desterreich verliert die Schlacht von Bagram, die es fast schon gewonnen hat, durch



... weil sie so gut schmeckendeshalb sind MAGGI' Suppen bei groß und klein so beliebt

Mehr als 30 Sorten - Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

den Pessimismus des Generalissimus und kapituliert; England schieft seine Heere nicht nach Norddeutschland, sondern an die Scheldemündung, wo es der unfähigste General der englischen Geschichte im Sumpf stecken läßt, und Gneisenau, nach England gereist, um den aroßen Plan zu betreiben, muß verzweiseln, daß "in diesem Lande die Regierungsgeschäfte ebenfalls auf die erbärmlichte Art betrieben werden" von einer Klique reicher Aristofraten. Das ist auch ein Urteil Gneisenauß über die prenßische Politik von 1809. Scharnhorst ist mit seiner Forderung einer "Richtung der nationalen Stimmung auf große heroische Thaten" nicht durchgedrungen. "Eine politische Existenz, sie sei noch so klein, ist besser als

gar keine", erklärt Friedrich Wilhelm, und sein Bertrauter nennt Bürde und Selbstschäung "ästhetische Ideen". Es ist ein Bild, das Stein schneidend zeichnet: "Ein Regent ohne Billenskraft, ein Ministerium ohne Einfluß, was soll alles dies für Resultate liesern? Alles löst sich in leeres Geschwätz, in kleinen Oscillationen, die aus dem Wollen und Richtwollen entstehen, auf, und weiter nichts hat Preußen hervorgebracht in dem langen Zeitraum vom April bis zum Oktober." In Gneisenau aber gebären diese Erfahrungen von 1809 die tiese Erbitterung, die ihn das harte Wort über Deutschland sprechen lassen wird: "Arme Nation, die durch ihre Fürsten untergeht".

Interessantes aus aller Welt

Der Wunderwagen im Panzerichrank

Streng behütet und nur den wenigen Königen der amerikanischen Automobilsabrikanten zugänglich liegt im Banzerschrank einer großen Detroiter Firma das Batent des Kanadiers Gögar Bard. Dieser Mann soll nach Berichten von Fachleuten durch seine Ideen die ganze Automobilsabrikation in der bisherigen Beise umstoßen; er hat das Auto ohne Benzin ersunden.

Man sagt, daß seine Konstruktion bereits probeweise in schwere Tourenwagen eingebaut worden sei, die auf der Landskraße mit außgezeichnetem Ersolge erprobt worden seinen. Die Energien kommen von einem Batteriesustem. Der Strom wird von der Erzeugungsstelle zu an den Rädern montierten Elektromotoren geführt. Das ist alles. Es gibt weder Welle noch Differential. Im Augenblick sehen eine ganze Anzahl dieser Batterien ihrer Bollendung entgegen. Der neue Wagen hat nach 26 Sekunden bereits eine Geschwindigkeit von 125 Stundenkillometern. Da bei der Ansahrt außervordentlich starke Reibungen entstehen, müssen Spezialautoreisen hergestellt werden.

Es bleibt abzuwarten, ob die geschilderten Möglichkeiten der Bardschen Ersindung in vollem Umfange zutressen. Sie würden eine ungeheure Umwälzung in der Automobilsabrifation zur Folge haben und die Kosten der Unterhaltung derart verbilligen, daß die ganze Welt automobilsiert werden könnte. Aber alle Nachrichten solcher technischer Bunder sind mit Borsicht zu genießen und erst dann zu begutachten, wenn man auch ihre Fehler kennt.

Ein Elefant regelt den Verkehr.

Unglaublich klingt ein Borfall, der sich in Kalkutta abgespielt hat. Man versichert aber, daß er sich tatsächlich in der geschilderten Form ereignet haben soll und daß sogar Aufnahmen des Ereignisses für eine Wochenschau gemacht worden sind

An einer Straßenfreuzung wurde zur Zeit heftigsten Berfehrs ein Verfehrsschutzunann ohnmächtig. Zu dieser Zeit wurde ein indischer Arbeitselesant namens Bobby an der Unfallstelle vorübergesührt, der so manches Stück Zucker wegen seiner Bravheit von dem Verfehrsschutzunann erhalten hatte. Als nun der brave Bobby, der immer während des langen Bartens Gelegenheit hatte, seinen unisormierten Freund in Tätigkeit zu sehen, erkannte, daß er umgefallen war, kam es ihm in den Sinn, ihn zu "vertreten". Er ließ sich durch nichts abhalten, an die Stelle zu gehen, wo der Ohnmächtige sortgetragen worden war, und dessen, wo der Ohnmächtige fortgetragen morden war, und dessen zu geben. Sinmal bewegte er ihn nach rechts, dann wieder nach links, dann hob er ihn stell in die Höse. Natürlich lag weder Sinn noch Methode in dieser "Verkehrsregelung", denn das Tier ahmte einsach seinen Freund nach, wahrscheinlich lediglich aus Lust am Spiel.

Sofort aber fanden sich Zuschauer ein, die diese Leistungen Bobbys mit Beifallstlatschen beantworteten. Und wenn nicht zur rechten Zeit noch einen Ersatz für den Verunglückten gekommen wäre, würde Bobby wohl sein Spiel die ganze Nacht fortgesetzt haben. So aber wurde es nichts mit einem Verkehrsreglerposten. Bobby muß nun wieder Holz tragen. und dazu ist er sicher auch geeigneter.

Der Hundeführer von Newyork,

Newyork hat seinen Wahlspruch "Zeit ist Geld". Und jeder, der seinen Mitmenschen Zeit sparen hilft, ist willkommen. Darum sind gerade hier Beruse entstanden, die es sonst in der ganzen Welt nicht gibt. Newyork hat einen Erinnerer. Das ist ein Mann, der gegen kleines Entgelt seine Klienten an irgendwelche Borhaben erinnert, seien es Geburtstagsgratulationen oder Trauungen, geschäftliche Maßnahmen oder interne Angelegenheiten. Der Erinnerer hatte bald soviel Kunden, daß er seine Käume vergrößern mußte.

Jeht kam James Dalen auf den Gedanken, fremde Hunde spazieren zu führen. Es gibt viele Herrchen und Frauchen, die für den Hund nicht die genügende Zeit aufbringen können. Dann tritt James Dalen in Aktion. Der Hund wird von ihm abgeholt, und nach Wunsch führt er ihn spazieren: durch die Stadt, die Parks, zum Fluß, ja, wenn er einen Stammbaum hat

Die Kundschaft Daleys nahm täglich du. Bald mußte er Personal einstellen. Es wurden dreitausend Hunde, die einen Führer brauchten. Daley mußte ein großes Büro mieten, und setzt hat er schon ein schones Bankfonto. Er kann die Hände in den Schoß legen und zufrieden sein. Im sibrigen hat er nur einen Fehler: er kann keine Hunde leiden, obwohl sie ihm ein Bermögen gemacht haben.

Der ideale Polizeihund,

Giner der bekanntesten Hundezüchter Englands hat vor einiger Zeit von Scotland Yard den Auftrag erhalten, einen "idealen Polizeihund" zu züchten. Der Termin, innerhalb bessen dieser zufünstige, vierbeinige Mitarbeiter der Suchtruppe der Polizei von Scotland Yard "sertig" sein muß, ist auf 18 Monate sestgelegt worden. Im übrigen aber hat man dem Züchter vollkommen freie Bahl gelassen. Wie berichtet wird, soll sieser bereits darüber schlissig sein, welche Rassen er mischen will. Und zwar kommen nur englische Cumberland-Hunde in Frage, die nach Meinung des Züchters alle die Eigenschaften besitzen, die von diesem idealen Polizeihund gesordert werden, wie Intelligenz, Schnelligkeit, rasche Ansfasiungsgabe, Anpassungsvermögen und ein hoch entwickelter, scharfer Spürsinn.

Wenn das Tier geboren ist, dann werden von dem Züchter sechs Polizeibeamte hinzugezogen, um die Spezialabrichtung vorzunehmen. Uebrigens soll sich auch das englische Kriegs-ministerium bereitz für die Angelegenheit interessiert haben, und die Absicht besitzen, wenn dieser Bersuch erfolgreich aussäult, seinerseits solche Hunde in Bestellung zu geben.

Das Betschaft Konrads II. gefunden.



Bei einer Bersuchsgrabung des Historischen Museums der Pfalz innerhalb der Ruine der Abteikirche Limburg bei Bad Dürkheim fand man unter der Bierung in geringer Tiese das Originalpetschaft Kaiser Konrads II., der bekanntlich nach seinem Regierungsantritt im Jahre 1024 die baufällig gewordene Limburg wiederherstellen und zu einer Benediktinerabtei erweitern ließ. Das Petschaft, eine runde Bleiplatte, deren Abdruck wir hier wiedergeben, zeigt das vertieste Bildenis des salischen Kaisers und die abgekürzte Umschrift "Chuonracus dei gatia Romanorum imperator Augustus." Es ist einer der bedeutsamsten Funde der letzten Zeit.

Cola Montez' Widerfacher.

In den sturmbewegten Zeiten von 1848 wuchs die Entrüstung der Münchener gegen die spanische Tänzerin Lola Montez von Tag zu Tag. König Ludwig I. schenkte ihr eine Villa und verlieh ihr den Titel einer Gräfin von Landsseld. Die schöne "Gräfin" aber hatte den Sturz eines Ministeriums auf dem Gewissen und dieses und vieles andere konnten ihr die Münchener nicht verzgesen. Als sie gar Schuld trug an der Schließung der Münchener Universität, forderten die Studenten und Bürger ihre Ausweisung aus dem Land. Empörte Studenten zogen vor das Hausin der Barerstraße, um der Tänzerin ein kräftiges "Pereat" zu bringen. Sie erschien am Fenster und streckte ebenso graziös wie unverschämt ihre rote Junge heraus.

Da rief einer der Studenten hinauf: "Sie find es ja nicht mal wert, daß sich unsere Zunge herausbemüht . . ."

Das war eine unerhörte Beleidigung und der arme Studiker sollte diese "Heraussorderung" vor allen Kommilitonen zurücknehmen. Am Tage darauf erschienen sie alle, die an dem abende lichen Ständchen beteiligt gewesen waren, und der Angeklagte nahm vor versammeltem Auditorium die Aeuherung solgendermahen zurück:

"Ich behaupte hiermit seierlich, daß Lola Montez tatsächlich wert ist, daß man ihr die Junge bleckt . .." Und kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als die ganze Corona auf das Kommando "Zungen heraus" ihre mehr oder minder schönen Zungen der exotischen Schönheit präsentierten . . .

Sein Zwed. Herr (zum Maler): "Entschuldigen Sie, ich möchte Sie wegen des Stillebens sprechen, das Sie im Museum ausgestellt haben." — Maler (erfreut): "Hat es Ihnen gefallen? Bünschen Sie es zu kaufen?" — "Das nicht. Auf dem Bild habe ich aber eine Flasche Benediktiner gesehen und wollte Sie nur fragen, von wem Sie die Marke beziehen."

Italienisch = österreichisches Kulturabkommen.

Bon unferem romifden Bertreter.

Ist die Periode italienischer Entwicklung endgültig überwunden, von der Eroce schrieb, Italien vermöge wohl Besucher und Studierende anzuziehen, aber wie ein Museum, in dem man die Statuen und Bilder betrachte, doch nicht ihre Bächter? Sicherlich hat sich im letten Jahrzehnt manches geändert und auch die Bächter sinden ihre Beachtung. Das verführerische Klima des süßen "Dolcesarniente" freisich wirft immerzu, weil eben Naturgewalten durch noch so starken Bissen nichts von ihrer Strahlungsfraft verlieren.

Das vor wenigen Tagen auf italienisches Betreiben abgeschlossene Kulturabkommen mit Desterreich stellt nicht nur eine Reuerung im internationalen Recht, sondern auch in der Geschichte beider Staaten dar. Zwar glaubt Wien noch an die Ilusion, geistige Brücken zu wersen zwischen Italien, dem Erben und Erneuerer einer zweitausendzährigen lateinischen Zwilisation, und Desterreich als unabhängiger Trägerin und besonders erwählter Vermittlerin deutscher Kultur, indes in der Lehre des Faschismus bedeutet Herrschaft nicht nur Land, Soldaten und Handel, sondern auch Geist. Mussolinis seine Nation andere mittelbar oder unmittelbar ansührt, ohne daß es nötig wäre, einen einzigen Duadratfilometer Landes zu erobern."

Rur unter diesem Gesichtspunkt betrachtet versteht man die Großzügigkeit, mit der Rom seinen Borstoß nach dem Rorden auch materiell sichert: Es schenkt dem österreichischen Staat ein großes, prächtig gelegenes Grundstück zum Bau eines österreichischen Rulturinstituts in Rom swohlverstanden: Desterreicher sollen in Rom mit der lateinischen Zwilisation in Berührung kommen!), es gewährt die erforderlichen Baudarlehen und absolute Steuer- und Beitragsfreiheit. Als Gegenleistung werden dem italienischen Kulturinstitut in Wein, der Dante-Gesellschaft und der Italienischen Handelstammer in Bien Steuerfreiheit eingeräumt. Beide Institute sollen aus eigener Initiative alle Möglichseiten zur Bertiefung der gegenseitigen kulturellen Beziehungen ausschöpfen: soweit es technisch zweckmäßig ist, soll die Abwicklung des Geschäftsmäßigen über sie erfolgen.

Mehrere Sonderabtommen legen die Berpflichtungen der beiden Staaten fest, so inbegug auf die Lehrstühle für italienifche Geschichte, Literatur und Kultur in Bien baw. die öfter-

reichischen in Rom, die Zulassung von Dozenten auch an ansberen Fakultäten, die Berusung von Lektoren an Universitäten und Mittelschulen. Besonders wichtig scheint die österreichische Berpslichtung, Italienisch als Pflichtsach an den Mittelschulen in Bien und den an Italien grenzenden Ländern einzuführen. Ueber den Austausch von Studenten und Mittelschülern, den Besuch von Ausländersprachkursen, Studiensreisen und Freiplätzen wurden konkrete, äußerst großzügige Bereinbarungen getroffen, die Nachahmung in allen Ländern sinden müßten, in denen man Wert auf Verbindung mit der österreichischen Jugend legt.

Richt zu unterschätzen sind die Uebereinkommen zur Zussammenarbeit auf dem Gebiete des Film- und Sendewesens, wo sich Italien bisher ungenütze Möglichkeiten zur Verbreitung seiner Zivilisation bieten. Aehnliches gilt für die Aufsschrungen von Theaterstücken und musikalischen Kompositionen, die ebenfalls vertraglich geregelt wurden. Schließlich wurde noch eine Revision der Zoll-, Post- und Bahntarise für Büchersendungen und die Errichtung einer ständigen Büchersschau bei den beiden Kulturinstituten beschlossen.

Ueber die Answirkungen dieses italienisch-österreichischen Kulturabkommens kann man dur Zeit nur Bermutungen anstellen. Gines jedoch ist sicher: Solange das verarmte Desterreich seine Jugend an die billigsten Studienplätze senden muß — und das ist eben Italien —, solange dem jungen Desterreicher anderwärts nichts Gleichwertiges geboten wird, solange wird der italienische Einsluß steigen. F. O.

Aus dem Pforzheimer Kunftleben.

Der Maler R. Ewald Sanau, dessen Wert: "Der Mai" anläßlich eines Bettbewerbes von dem Reichsstattbalter Sprenger in Hessen erworben wurde, zeigt in diesem Monat im Pforzheimer Kunstgewerbeverein eine große Kollettion seiner Delbilder und Kohlezeichnungen, die ungewöhnliches Aussehen erregen. Mit rein impressionistischer Technif verbindet der Künstler ein starkes Gefühl sür rhythmischen Bildausbau und eine geradezu raffinierte Einteilung des Raumes, die sonst dem Jmpressionismus sern liegt. Unerhörte Farbkontraste werden durch geschick dazwischengelegte Tönungen zu harmonischer Einheit verschmolzen, die überrasch. Er malt mit Vorliede Möden und Frauen aus dem modernen Leben, die er, in ganz ungezwungenen Stellungen, an Momentphotographie erinnernd, in eine natürliche Umgebund (Wald, Garten u. ä.) stellt, wo sie der Wirfung des hellen Sonnenlichts ausgesetzt, karf plastisch hervortreten. Ueberhaupt ist der Sinn sür Plastist, wie seine Astzeichnungen beweisen, so start ausgebildet, daß man oft glaubt, die Stizzeichnungen beweisen, so start ausgebildet, daß man oft glaubt, die Stizzeichnungen beweisen, so start ausgebildet, daß man oft glaubt, die Stizzeichnungen beweisen, so start ausgebildet, daß man oft glaubt, die Stizzeichnungen beweisen, so start ausgebildet, daß man oft glaubt, die Stizzeichnungen beneisen Bildhauers zu sehen.

Rezitationsabend Kans Günther.

Zum ersten Male in Karlsruhe stellte sich im gut besetzten Saale der Handelskammer der blinde Rezitator Hans Gans Günther vor, nachdem er bereits zwei Jahre lang in anderen Städten Bortragsabende mit gutem Ersolg gegeben hatte. Sein Bortrag zeichnet sich durch eine wohlklingende, modulationsfähige Stimme auß, die dem Lvrischen wie dem Epischen in gleicher Beise gerecht wird, durch eine klare Außsprache und durch eine schlichte, unaufdringliche Bortragsart, die sich jeder Geste enthält und so allein das Wort wirken lött

Das umfangreiche Programm umfaßte Ernstes und Heisteres. Die dichterisch weniger wertvolle Legende vom großen Christoph gab Günther sofort Gelegenheit, seine Kunst voll zur Entfaltung zu bringen. Dichtungen von Konrad Ferbinand Meyer und Lulu von Strauß und Torney sossen. Besonders gelangen ihm die Gedichte von Heinrich Lersch und die humorvollen Vorträge in Bers und Prosa von Wilhelm Busch und Mansred Kyber. Nur das Tempo sollte Günther zuweilen, besonders bei den humoristischen Vorträgen, noch etwas beschleunigen.

Lebhafter, herzlicher Beifall folgte ben Darbietungen, für bie ber blinde Rünftler mit dem Bortrag der "Deutschen humne" von hermann Claudius danfte. ml.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Gaftspiele im Staatstheater. In der Wiederholung von G. Puccinis "Bohème" jang Opernjängerin Ilse Mömer die Musette. Gesang und Darstellung der jungen Künstlerin liegen noch in engeren Grenzen. Musikalisch ließ sie eine erstreuliche Sicherheit erkennen; ihr Sopran entwickelt in der Böhe einen hellen und biegsamen Klang. Für Kammersänger Wilhelm Nentwig gab Dr. Fritz Lang den Boeten Rudolfsehr lebhast und gewandt in der Durchsührung und recht glücklich im Einsab seines klangvollen Tenors. he,

Bom Badischen Staatstheater Karlsruhe. Intendant Dr. Thur Simmighoffen hat Lothar Sachs Lustspiel "Kameraden von heute" zur Erstaufführung am Badischen Staatstheater angenommen. Die erste Aufführung findet am 16. Februar in der Insenierung von Ulrich von der Trenk statt.

Geht Spielleiter Stamuig nach Stuttgart? Der Freiburger Spielleiter Matthias Stamuig erhielt eine Ginladung des Generalintendanten der Bürttembergischen Staatstheater, Prof. Krauß, gastweise auf Anstellung die für Ende März vorgesehene Stuttgarter Uraufführung von Bacmeisters "Hauptmann Geutebrück" zu inszenieren.



"Jeck, loß Jeck elans!"

Kölner Karneval — rheinisches Bolksfest. — Aur eine Parole: Luftigsein! Von Otto Brües.

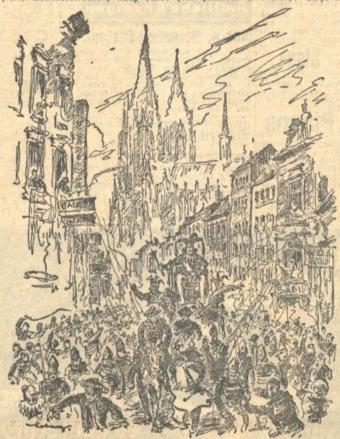
Der Karneval in Köln soll in diesem Jahre noch prächtiger als früher gefeiert werden. Am 28. Februar beginnen die Haupttage mit der Weiberfastnacht, dem "Tag der Kölner Marttfrauen". Bis zum Fastnachtsdienstag folgen bann gahlreiche Sitzungen und Mastenbälle der Karnevalsgesellschaften. Den Söhepunkt bringt am Rosenmontag (4. März) der große Rosenmontagszug, der mit seinen vielen Wagen und Gruppen durch die Straßen ziehen wird. Am nächsten Tage folgen die "Becdelszög", die Umzüge in den einzelnen Stadtvierteln, und am 6. März (Aschermittwoch) wird ber Karneval bei Musik und Tang und großem Fisch= effen feierlich begraben.

Jed, loß Jed elans! Sinter Diesen knappen Worten rheinischer Mundart verbirgt fich die freundliche Aufforderung eines Rarren an ben andern, ihn im Menschengewühl liebenswürdig vorüberzulassen; man spürt hinter dieser Redensart bas Gedränge einer Karnevalssitzung, das Wogen eines Maskenballes, das Gewühl der Kölner Altstadtstraßen am Rosenmontag. "Jed, log Jed elans!", das ist zugleich ber Ausdrud einer Saltung von Mensch zu Mensch: ein nachsichtiges Gewährenlassen, eine gutmütige Einsicht in die Schwächen des andern, ein Berliebtsein in die eigene Schwäche.

In der Karnevalszeit liegen in den Schaufenstern der Sutgeschäfte mancherlei Narrentappen; mit ihrem spigen Schnabel und ihren langen Federn sind sie sich nur auf den ersten Blid ähnlich. Jede der Karnevalsgesellschaften — es sind ihrer heute noch Dutende — hat eine eigene Kappe, mit eigenen Abzeichen, die zu tennen eine Sonderwissenschaft ist. Diese Gesellschaften find das stehende heer, die Cadres des Prinzen Karneval; je näher die Festtage ruden, um so mehr erhebt sich die Kölner Bevölkerung und mit ihr die Gafte, die aus dem gangen Rheinland und auch von weiter her fommen, in einer "levée en masse", von ber fich feiner ausschließt, und fei es nur gum Rampf um ben Plat an der heerstraße des Rosenmontagszuges.

Wenn man sich etwa in die "Sigungen" begibt, deren jede. Gesellschaft bis zu einem halben Dugend abhält, erkennt man sofort, wie der Strom des Vergnügens in ein festes Bett geleitet ift. Wie der Redner in die "Bütt" steigt, eingeholt, begrüßt, gefeiert und weggebracht, wie ein Lied angestimmt und durch den geschunkelten Kehrreim betont wird, das ist ebenso zeremoniell bestimmt, wie die allgemeinen Umzüge, die die Mastenbälle unterbrechen. Wenn der Rosenmontagszug naht, weiß jedes Kölner Rind, ob nun die "Greesberger" oder die "Luftflotte", die "Lindenthaler" ober die "Große Rölner" heranmarichiert, gefahren

oder geritten tommt; jede Kompagnie ber Narrensoldaten hat ihren Sauptmann, Leutnant, Fahnrich und sein "Mariechen", seine Marketenderin, nach einer seit hundert und mehr Jahren



sestgelegten Ordnung, die so sicher eingehalten wird, wie die Ratur ihre Gezeiten ichidt.

Diese Wiederfehr des gleichen, diese geheime Uebereinfunft macht vielleicht einen besonderen Reiz dieses Festes aus; es ist ein Fest des Brausens und Fließens, der Bewegung um ihrer selbst willen, und entbehrt so doch nicht der ruhenden Mitte, der

festen Pose. Ieber Narr trägt seine Kappe, aber jede Kappe ihr untauschbares Zeichen, das ist und bleibt so und überdauert "Krieg und Kriegsgeschrei". Auch die Hauptseste und bälle sind durch den Kalender auf einen bestimmten Tag festgelegt, und ein neues durchzuseten, erfordert nicht geringe Mühe

Heute, wo ein neuer staatlicher Impuls selbst auf dieses Gebiet hinübergreift, spürt man den flaren Willen, den Karneval wieder gang zu einem Bolksfest zu machen. Die Borstädte wetts eifern damit, fo wie die Kirchspiele einer früheren Boltsordnung, zum Rosenmontagszug besonders schöne Gruppen und Wagen bereitzustellen; und am Dienstag nach Karneval macht jedes Stadts viertel wieder seinen besonderen Bug.

Man stenert eben langsam auf einen Zustand zu, der früher einmal gang und gabe war. Der Kölner Karnevalist, der sich hiftorisch zu nehmen weiß, pflegt ein Büchlein genau zu fennen, bas ein gewisser Stoll unter taum verhüllendem Dednamen um die Mitte des vorigen Sahrhunderts herausgegeben hat. Die darin abgedrucken Lieder, Reden und Scherzanzeigen erweisen ein sprudelndes Bolkstum, von dessen Schatz die Kölner Karnes valisten heute noch zehren. Schon in den alten Liedern, denen sich nur dann und wann ein neues von gleicher Kraft gesellt, findet man die Bolfstypen wieder: der Schukmann marschiert auf in seiner blauen, der Koch in seiner weißen Tracht, der Professor im grauen Bratenrod und mit großer Hornbrille, ein "Rhingroller" wälzt sich heran mit blauer Jade, weißen Sosen und dem historischen roten Tuch um den Hals. Ein Filmphotograph mit seinem Flimmerkasten tritt auf, ein "Stäänekieder" (Sternguder), ein Fuhrmann, ein Schlangenbändiger mit dem gesamten Feberschmud einer berüchtigten Rothaut, ein Ringe fämpfer, Schusterjungen, die immer in Gruppen auftreten, ein Flieger, ber fachfisch spricht, ein Duo von Stragenmusikanten und

Diese Bolfstypen sind die "Reservisten" des Karnevals, die Funkensoldaten das stehende Seer. Und in den Bierteln um St. Severin und das Eigelsteintor hat der Karneval noch seine gange Urwüchsigfeit; bier tann mans erleben, daß einer brei Tage lang eine noch so unbequeme Maskierung als Rolle spielt und burchführt, in ernftem Gifer bei ber luftigen Sache.

Der Rosenmontag ist der Höhepunkt des Karnevals. Was an den drei Gipseltagen, die vom Samstag abend bis zum Aschermittwoch morgen ausgedehnt werden, von den Kölner und den Zugereisten verzehrt wird, was an Borbereitungen Wochen hindurch aufgewandt werden muß, was für Arbeiten die Abwicklung des Festes erfordert: das wissen die Statistifer gang genan; es ist nicht ein Kapitel Gastwirtschaft allein, auch ein Kapitel Boltswirtschaft. Wenn aber der "Zug" durch die Straffen zieht (wer fann, schaue ihn sich in der Altstadt an, nicht auf den breiten Ringstraßen, wo das Schauen freilich bequemer ist), dann vergift ber Rölner Raum und Zeit und fühlt fich, auf Erben ichon, im Himmel; ein Zustand, der mährend der Haupttage des Karnes vals anhält und ber ben immer vernünftigen Menschen freilich nicht ertlärlich ift.

Freilich, es gibt auch die unverbesserlichen Kölner, jene, die bas gange Jahr hindurch feiern möchten. Für sie ist eine alte Anetbote fenngeichnend: Bitter und Tunnes, Die unfterblichen Kölner Originale, treffen sich Aschermittwoch morgen vor der Rirche. Che fie eintreten, fragt ber eine, Luft schöpfend, den an-bern: Wat maschkeeste bich nächstes Johr? (Wie maskierst du dich im nächften Jahr?)

Nun, das ist halt die Frage der Unverbesserlichen!

Wintersportland Schwarzwald.

Skiferien im nördlichen Schwarzwald.

Dem Fuhganger, ber am Bochenende burch Karlsruhe ober Baden Baden manbert, bietet fich nach wie vor das oder Baden-Baden wandert, bieter ind nach wie dor das gleiche anreizende Bild. Flotte Sportgestalten beleben die Straßen, sie gehen in ihren fleidsamen Stianzügen wie Sieger einher. Ihre Augen sind hell, jeder Muskel ift gestrafft, und die geschulterten Bretter ragen kämpferisch in die Luft. Bielleicht fühlt der Fußgänger ein wenig Beschämung, daß er bretterlos, im dicen Bintermantel nur "so" daherstommt. Am liebsten möchte er auch gleich "hinauf", seinen Interiorie einen Schleiben werden und geschämung", seinen Anteil an der Höhensonne genießen und nachher die gebräunte haut als Empfehlung in der Stadt spazierentragen, Gastliches Baden und gastlicher Schwarzwald find heute Begriffe in der Welt. Welch ungeheuren Aufschwung aber der

Bintersport gerade im nörblichen Teile bes Schwarzwaldes genommen hat, findet der bestätigt, der fiber das Bochenende hinauffährt und sich den Stibetrieb oben ansieht. Befonders guftatten tamen bem nördlichen Teil bes Schwarzwaldes die Berkefrsverbesserungen, das Aufgeschlossensein, das gerade für den Bintersport von größter Bedeutung ift. Man kann beispielsweise getrost sein Standquartier in der alten, weltberühmten Bäderstadt Baden = Baden aufschla-

gen. Ueber die bereits weithin befannt gewordene Schwarg-waldhochstraße, die von Baben-Baden über Bublerhohe, den Plättig und Sand führt, fommt man hinein in die iconften

Stigebiete, hinein in einen märchenhaften Winterwald.
Itebungsgelände für die Jugend und die Anfänger reiferen Alters sind geschaffen und werden weiter ausgebaut. Das Schwarzwaldkind wächst heute schon fast wie das nordische auf den "Brettle" auf, und die großen Kanonen, die aus dem Norden, aus Standinavien und Finuland zu uns kommen, um an den Wettspielen im Schwarzwald teilzunehmen, müsen wit heitigen. Eännten und schwarzwald teilzunehmen, müsen wit heitigen. Eännten und schwarzwald teilzunehmen, müsen heftigen Rämpfen und icharfer Konturrens rechnen.

Bon Sand hat man Anichluß nach dem von Stilaufern fehr bevorzugten herrenwies auf ungefähr 800 Meter Sohe. Geht man aber weiter über die hundsect, diefes Para-

dies für Wintersportler, und folgt der Strafe nach Unterftmatt bis jum Mummelfee, so führt eine Abzweigung nach der 1166 Meter hoben Hornisgrinde und jum 916 Meter hoben Rubeftein.

Die Sornisgrinde ift fo recht Frau Solles Reich, voll Glang und Zauber und holber Boefte. Benn um biefen Riefen im Rorben auch nicht foviel "Betrieb" ift, wie um Kielen im Norden auch nicht soviel "Betrieb" ist, wie um den königlichen Bruder Feldberg im Siden, so hat gerade die Hornisgrinde sehr viele Freunde. Die Zugänge von der freundlichen Umtöstadt Bühl, vom lieblichen Uchern, und die vom Tale der Murg, von Gernsbach, Horbach, Baiersbronn ermöglichen den Liebhabern des weißen Sports ein herrliches Wochenende, und die Dauergäste des Winters sinden Ab-wechslung genug, wenn sie sich zu schönen Fahrten in die Gebiete begeben, die nördlich der Wurg liegen.

Mördlich der Murg ist das auf beinahe 1000 Meter ansfteigende Massiv hohlobs Teufelsmühle als ein gesschlossense Wintersportgebiet anzusehen. Der Sportser, der auf den schlanken, schnittigen Brettern dahinsauk, spürt etwas von Ureinsamkeit. Doch trob dieser Einsamkeit wird man iederzeit im Jagdhaus Kaltenbronn gut untersommen. Die Stille aber, die über dem Firuschne liegt, ist beistam sint die anzeinsanden Vernen, kreus arheitsnachen Einstein Michael angespannten Nerven streng arbeitender Städter. Es bleibt noch jenes Gebiet südlich der Murg zu erwähnen: Die Badener Höhe, ein Trabant der wuchtigen Hornisgrinde, und der Mehliskopf mit seinen unermeßlichen Bäldern, seinen ichneebehängten Riesentannen. Die letzten in diesem großen Bintersportgebiet sind der Schlifskopf und der Kniedis. Der Kniedis bleibt zwar fast 200 Meter unter der Höhe der Hornisgrinde, ist aber mit seinen Kur= und Sporthotels gleichfalls ein beliebtes und geschätzes Bintersportgebiet für alle Feriengafte, die von nah und fern in den winterlichen Rordichwarzwald fommen, um in diefen idealen Schnee- und Connenverhältniffen die Beilwirfung eines Winterurlanbs au erproben.

Das Saargebief in der deutschen Verkehrswerbung.

Mit ber Rückfehr bes Caargebietes jum Reich hat auch die deutsche Berfehrswerbung diefes icone Stud deuticher Erde in ihr Arbeitsgebiet einbezogen. Im gleichen Augenblick, in dem das Abstimmungsergebnis durch den Rundfunt der gangen Belt befanntgegeben murde, eröffnete die "Reichsbahngentrale für ben Deutschen Reiseverfehr (RDB.)" in ben Austunftsburos ihrer Auslandsvertretungen in London, Amfterdam, Rom, Burich, Stochholm und Belgrad Schaufenster-Ansstellungen unter dem Leitwort "Die Deutsche Gaar".

Mittelpunkt ift jeweils eine Ueberfichtskarte bes Caarlandes. Zahlreiche Großphotos zeigen Städte- und Landschaftsbilder des Saargebietes, mabrend Erzeugniffe der faarländischen Keramikindustrie, Basen, Schalen und bunte Radeln, fowie Grubenlampen aus alter und neuer Beit einen Ausschnitt aus der Wirtschaft des Saargebietes geben. Trachtenpuppen, ein Bergmannspaar darftellend, zeigen, daß auch biefes beutiche Land alte Ueberlieferung in Brauch und Sitte treu pflegt. Besonders wirfungsvoll ift ein großes holagefchnittes Modell des Rathaufes von Saarbriiden, das qunächst im Fenster des Amsterdamer Buros der RDB. ausgestellt wurde.

Berantwortlich: Bubert Doerrichud.

700-900 m, i, nördl, Schwarzw Winter - Sportplatz Höhensonne

nteriport-Unzeigen "Hotel u. Pension Hirschen"

800 bis 1200 m

Winterfportplatz im Titifee-Feidberggebiet Schilauf, Eislauf, Rodel — Wirklich gute Unterkunft und Verpflegung bei mäßigen Preisen. Auskünfte durch Kur- u. Verkehrsverein. Telefon 224.

Wintersonne - Wintersport in Lenzkirch Hochschwarzwald 800-1200 m ü. M. (Feldberg)

baben größten Erfolg in der feinbürg. u. preiswertes Fam.-Hotel, fl. w. u. k. Wass., in allen Zimmer, Zentralhzg. Pensionspreis 5.50 bis 6.50 Mk. Skikurse, Prosp. Tel. 227. Bes.: J. Kraus Ww.

Bahnstation Baiersbronn u. Ottenhöfen nördlicher Hochs chwarzwald schneesicher, ideales Schigelände

Schilehrer Ludwig Lanischner aus Innsbruck, erteilt den ganzen Winter hindurch 73945

SCHIKURSE

830-1200 m - 5 km ab Titisee 3 Der ideale Wintersportplatz

im Titisee / Feldberggebiet. Skikurse, Sportfeste, Wettläufe ulw.

Prospekte u. Programme d. Kurverwaltung.

Radio

atterieempfänger,

Email-

Gasherd

Diamant.

Statt Karten.

Ernst Bergermann Hertel Bergermann

Vermählte

geb. Eckert

Köln

Karlsruhe Weinbrennerstr. 16

9. Februar 1935

Zurück

Dr. med. Ad. Zippelius Karl-Friedrich-Straße 26

Gterbefälle in Karlsruhe

4. Februar 1985:

Friedrich Baumeifter, Berm .. Gefr. a. D., verh., 65 Jahre.

5. Februar 1935:

Buife Friederife Faas geb. Mert, Chefr. des Gipfers Eugen Faas, 44 Jahre.

6. Februar 1935:

Julius Rurge, Reifender, verh., 45 Jahre.

Pauline Farny geb. Mayer, 28me. des Wagnermeifters Andreas Farny, 78 Jahre.

Julius Chan, Raufmann, verb., 54 Nabre.

Meinrad Sauster, Bierbrauer, verh., 56 Jahre.

7. Februar 1935:

Rafpar Anidel, Fabr.=Arb., verh.,

20 Jahre jünger Exlepang

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell. Unschädlich Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Aerzten usw. gebraucht u. empfohlen. Durch seine Güte Weltruf erlangt! Preis M. 5.70, ½ Fl. M. 3.—. Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen: "Extra stark" M. 9.70, ½ Fl. 5.—. Ueberall zu haben. Parfümerle.Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W 62.

Auf 15. Februar wird ein hüntflich., finderlb., im Haus-halt erfahr. Mädden nicht unter 20 Jab-ren, in ein drift-liches Haus gefunt. Fantillenanschließ, aute Bezahlung. Angeb. unt. 225490 an die Bad. Presse.

Rum fofort, Eintritt

Mädchen

Weiblich

on frauenl, Billa-haush, in B.-Baben für fofort

Wirtichafterin

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche u. Saus, bei gutem Lodin fortob. 15. Kebr. gefucht. (18556 Kafanenstraße 6, pt.

Mitteldeutides Werk

General-

Vertreter

für ben Berkauf ihrer (20079a) Lastanhänger.

Bewerbungen mit Referenzen erbet. u. L.B. 4316 burch BAV Berliner Anzeig.-Bermittlung, Berlin-SB. 19.

Bir fuchen jum fofortigen Gintritt in Jahresfiellung (20082)

ein tüchtiges

3immer måd chen

welches ichon in Kranfenanftalten tätig

war. Angebote mit Bilb und Beugnis-abschriften find ju richten an bas

Canatorium in Ct. Blaffen (Comargw.)

orteile Vorteile bletet Ihnen

(arlsruhe-Kaiserstr. 8f

Ausstellung in 6 Stockwerker la. Qualität

Ehestandsdarlehen

53.-Wohnung Schlafzimmer mit Bad u. Zubeb., 2. St., auf 1. April zu vermieten. *

Dirfchftr. 65, part. Wohn- n. Ghlafzimmer

freier, zentr. Lage b. beft. Berpfleg. 3. verm. Beierth.-Allee Dobliert, Bimmer

gu berm. Kapellen-ftr. 44, IV., Rähe Durlacher Tor. * Str. Seis., Schreib-lisch, 1. 3. su verm. Amalienstr. 57, III, cechts, Einsahrt. *

Moderne 3immer

billig abzugeben. Angebote erb. unt. Kr. E18292 an die Badifche Presse.

Schöner, alter Berierteppid ×3 m, su verkauf, ingebote erb. unt. tr. \$18300 an die adische Presse.

Piano ftr. 44, IV., Rabe Durlacher Tor. * gelpielt, preisbrert au verfant, Ing. u. Rr vogle Schrift. R5480 an Bad. Br. **Pianos**

Millionen

Schi miller, Transparent

itserstraße 32, II.

Nähmaidine

Nähmajdine

ersentbar. Reise-

Kapitalien

Radio-Piajedi, Schützenstraße 17. auf ein ½ 3. geg Geb.-Abtr. v. Gelbst 1. D5483 a. Bd. Br. Immobilien

nit Badofen, tadelsos, Marke Imperial, M 40.—. *
Raijerftraße 241.
Telefon 6116, Rentenhaus gute Oftstabtlage, 6×2 und 4×3 3.-Bohnung nebst La-ben (Lebensmittel), großer Hof Herrenrad

ibellos erh., binig großer zu verkaufen. Schone Damen.
Masklenfokime
bill zu verk.

Leopolbstr. 46, III.

Bir suchen für Baben-Baben, bei mög-lichst balbiger Geschästsübernahme, gute und vor allem tüchtige

für eine Neinere Gaststätte in zentraler Lage. Angebote, möglichst þerfönlich, an Murgtalbrauere A. G. vorm. A. Degler, Gaggenau.

Amtliche Anzeigen

Nuk u. Brennholz-Berkauf.

Bad Forstamt Obenheim vertaust am Freitag, den 15. Februar 1935, vormittags 9 Mr, im Deutschen Kaiser, in Waldangelloch, aus Distritt II. Großer Wah, wir der Walden von VI. Al., 750 Rabelstämmichen V. und VI. Al., 750 Rabelstangen, 540 Ster Brennholz, 4600 Wellen und 2 Lose Schlagraum.

(Amtl. Befanntmachungen entn.) Achern.

Hergestellt in den Persilwerken.

Brennholg=Verfteigerung.

Brennholz-Versteigerung.

Bad. Forstamt Bruchsal versteigert seweils vorm. 9 Uhr aus Dominenmald Obere Eusbardt und Rodader am Montag, den 11. Februar 1935, im Gaithaus 3. Grünen Baum in Hambrüden, aus Abtig. I 13, 14, 16, 30, 41—46, III 1 und 2 (Nodader) = 950 Ster bu, et, gem, forl Schiels Roll- und Brügelholz (darunter 700 Ster Bäderholz) und 1500 Stüd bu, gem Beslem.

Am Dienstag, den 12. Februar 1935, im Gasthaus zum Obsen in Langenbrüden, aus Abt. I 61, 62, 66 = 520 Ster bu, et, gem, forl Scheits, Koll- und Brügelholz und 4000 Stüd gem Beslem.

Am Mittwoch, den 13. Februar 1935, im Gasthaus zur Rose in Beider aus Abt. I 38, 39, 51, 52, 53 = 600 Ster bu, et, gem, forl Scheits, Roll- und Brügelholz (darunter 150 Ster Bäderholz) und 3225 Stüdgem, forl Scheits, Roll- und Brügelholz (darunter 150 Ster Bäderholz) und 3225 Stüdgem, forl Scheiten.

Grafenhau fen.

Freihandvertauf.

Treihandverkauf.

Die Gemeinde Grafenbausen.
Amt Labr, verkauft im Wege ichriftlicher Angebote (Freihandverkauf) das im Mittelwald angekallene Stammbolz und zwar:
Eichenkammbolz:
282,80 Feitmeter II. bis mit V. Kl.
Eichenkammbolz:
282,80 Feitmeter II. bis mit V. Klaffe.
Erlenkammbolz:
27,51 Feitmeter IV. und V. Klaffe.
I Kirfchbaum, 1 Dainbuche, 1 Ruiche und 2 Aborn.
Die Angebote find bis Dienstag, den 12. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr, getrennt nach Klaffen in Brosenten der Landesgaundvreise vom Jahre 1927 mit entiprechender Aufschrift, beim Gemeinderat einzureichen. Zuschlassirkt 3 Tage.
Bedingungen können auf dem Ratdaus eingesehen werden.
Grafenbause, den 5. Febr. 1935.

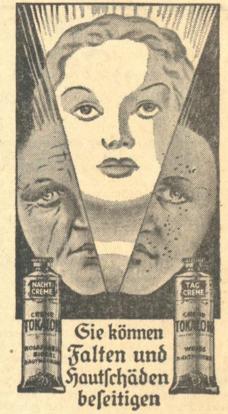
Der Bürgermeifter.

Bühl.

loben, follten Sie

es auch erproben!

Neuartige Doppel-Behandlung enthüllt **Hautschönheit**



Ob Sie jung oder alt find, die Saut, die Sie Ob Sie jung oder alt inw, die Haut, die Sie seinen, wenn Sie sich im Spiegel betrachten, ist nicht Ihre wahre Haut. Es ist eine äusere Schicht ab gest or de ner Hautzellen, die die darunter liegende zarte und srische Haut verdirgt. Durch die Tokalon "Doppel" Behandlung können Sie sich das von der äuseren abgestorbenen Hautschicht mit all ihren Falten und sonstigen Mänzeln betreien und henhalten mie Ihre Saut in geln befreien und beobachten, wie Ihre Saut in turzer Zeit rein, zart, lieblich, also wieder jung wird. Erstens Tokalon Biocel Hautnahrung, zur Nacht aufgetragen, erweicht und beseitigt die äußere abgestorbene Sautschicht und ernährt, ent-hüllt und verschönt die darunter liegende frische Saut. Zweitens, Creme Tokalon fettfrei, am Morgen verwendet, reinigt und verengt erwei-terte Poren, verhindert Mitesser, beseitigt fettiges Aussehen, wirft regulierend bei trodener Haut, läßt den Buder den ganzen Tag lang haften und macht ihn vollkommen unsichtbar. Erfolg bei der

Totalon "Doppel" Behandlung wird augesichert oder der Kaufpreis aurüderstattet.

Der Grensüberiritt ist nur Inda den vom 6. April 1923 (Reichsgesets der nüt Kalerett.)

Der Grensüberiritt ist nur Inda der vom 6. April 1923 (Reichsgesets der nüt Kelden der nüt Geschaftet.)

Der Grensüberiritt ist nur Inda der Grensüberirittspapiere gestatet. Die Kersellung des Straßenförpers und Petonarbeiten mit rd. 750 ohn Bestonarbeiten mit rd. 750 ohn Erden mit Bale arbeit mit rd. 4800 gm Fläche.

Der Grensüberiritt auf Grund einer Grensüberirittspapiere gestatet. Die Kersellen der Deden mit Bale arbeit mit rd. 4800 gm Fläche.

Die Versenug von 1240 Ifdm. Stellsteiten, die Leiferung von 1240 Ifdm. Stellsteiten, die Leiferungen getrennt nach ab Bert und frei Kerwen fleinen Grenserfebr an der deutscheifer ander deutschlichten der Portugen der Kaleretten werden.

Die Vergebungsunterlagen liegen beim Fleinen Grenserfebr an der deutschlichten der Versanderien werden.

Die Vergebungsunterlagen liegen beim Grense vom 7. Anaast 1930 (Reichsgeselblatt Teil I Seite 213) ans dem Reichsgebiet verwiesen werden werden.

Die Vergebungsunterlagen liegen Grense vom 7. Anaast 1930 (Reichsgeselblatt Teil I Seite 213) ans dem Reichsgebiet verwiesen werden.

Die Bestimmungen des Absommens über den Leiten werden.

Die Bestimmungen des Absommens über den Grense vom 14.

Metidsgeselblatt Teil I Seite 1134)

Metidsgeselblatt Teil I Seite 2133 ans dem Reichsgesteit verwiesen werden werden.

Die Bestimmungen des Absommens über den Grensebalbühristen werden werden.

Die Bestimmungen des Absommens über den Grensebalbühristen werden werden.

Die Bestimmungen des Absommens über den Grensebalbühristen werden der Grensebalbühristen werden des Absommens über den Greiterung werden werden werden werden

lokalon-creme zu haben bei Frida Schmidt Kalserstr. 207

ipät. heirat.

gefuct in Metgerei Sübbabens tüchig., ehrliches u zuvor-fommenbes Stulzlügel (Schiedmanger) menig gelp., febr wenig gesp., sehr schön im Ton, vert, m. Garant. für nur welches im Burft-verfauf bewandert ift, für Geschäft u. jur teilweifen Bei-

tomplett eingerichtet, 2 Schaufenster, in bester Lage, auf 1. April 1935 zu vermiet. Angebote u. Rr. P5484 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Gdirmerft.3,11 6 3.-Wohng., große

berm. Anguf. nur

3-41/4 Uhr. (16852

Ballon, fofort od. fpåter au

Beranda,

mit 2 Schaufenftern, auf der Raifer-ftrage, nächft dem Abolf-Sitler-Blay.

alsbald gu vermieten. Angebote unt Rr 514678 an bie Babifche Breffe

befter, verfehrereicher Lage ber Sübstadt, am Berberplat, alsbalb vorteilhaft gu vermieten. Angebote unter Rr. B 14664 an te Badifche Breffe.

Stüße finberl. gefucht. Scheid. Yvrkstraße 69, 3. St. (18519)

Mädchen

Sep., gut möbliert.

Simmer

"evif. gute Benfion,
an vermieten. *

Ecopolofit. 3, 3 Tr.

Sut möbl. Jim.
nit 1 0, 2 Betten,
auf sofort au verm.
Amalienfit. 14, III.
rechts. * rechis.

> Mietgesuche Manfarde. Angebote u. S548' un die Bad. Presse

Zu verkaufen

fchwarz pol., ter. 450 Mt., freuzfaitig,

Nöbel preiswert unter fachm. Beratung bei Sigmund & Pielsch Kronenstr. 17a, Ehestandsdarlehen

Hammer & Helding Kohlen- und Gasherde Haus- und Küchengeräten

Schloffer Gustav Mayer, Bannwald-Affee 130 Anna Stiefel, Libenbardsfirase 54 Masdo. Schloser berd. Hitterer, Rheinstr. 97 Silda Stecher, Getbelstraße 12 Student Egon Beder, Rudolfftrage 15 Rofa Duttenbofer, Rudolfftrage 15

Telear.-Leitungsaufseher Bilb. Gensthaler, Rebeniusfir. 26 — Rosa Göt. Stollhofen Maler Karl Schmidt, Afademiestr. 37 Elfriede Gutsnecht, Bürgerstraße 1 Bers.-Angelt. Karl Frank, Hügerstraße 4 Frmgard Heinmiller, Darlanderstr. 87

Raufmann Balter Rambeit, Relfenitr. 19 Maria Biedemer, Dammerftoditrage 38

Verkündete vom 29. Jan. bis 5. Febr. 1935

seinmedanifer Dermann Beber, Lisenbardifraße 46a.
Anna Oberft, Scheffelstraße 40
Berwalter Ga. Mehmer, Kaiferstraße 142/44
Agnes Riedesfer, Kaiferstraße 142/44
Agnes Riedesfer, Kaiferstraße 8
Techn. Deinr. Ticker, Kaiferstraße 67
Maschinenarbeiten Billy Kieser, Durlacherstraße 67
Else Jung, Durlacherstraße 67
Maschinenschlern Rilmin Beck, Falanenstraße 37
Gertrud Sauwe, Entenstraße 10
Kellner Johann Zeller, Waldstraße 10
Kellner Johann Zeller, Waldstraße 10
Kellner Johann Beller, Waldstraße 10
Kellner Johann Beller, Waldstraße 10
Kellner Johann Beller, Kaldstraße 10
Kellner Johann Beller, Kaldstraße 10
Kellner Johann Beller, Kaldstraße 10
Kentnann Erick Sandrock, dirschlitaße 11
Kaufmann Erick Sandschlitaße 21
Besirfsinspestor Kald Brunner, Bamberg
Alma Drezler, Schlosplaß 7
Kottenmeister Angust Link, Wolstestraße 12 K
Hida Bürf, Karl-Bilbelmstraße 28
Schneider Ernst Bolf, Gennebergstraße 7
Elisabeth Säder, Bradmsstraße 2
Bauschlosser und Krowsganß, Sosienstraße 190
Marn Maxwell, Sosienstraße 190
Krafft, Seinz, Seinbrenner, Augartenstr. 25
Elisabeth Sädern Krowsganß, Sosienstraße 190
Arafft, Seinz, Seinbrenner, Augartenstr. 25
Elisabeth Sädern Krowsganß, Sosienstraße 190
Arafft, Seinz, Seinbrenner, Augartenstr. 25
Elisabeth Sädern Krowsganß, Sosienstraße 190
Arafft, Seinz, Seinbrenner, Augartenstr. 25
Elisabeth Sädern Krowsganß, Sosienstraße 190
Anna Megger, Ettenbrenner, Gunterstr. 16
Kaufm

Elifabeth Zähringer, Augartenstr. 30a Landw.-Asselfor Balter Bürrel, Gunterstr. 16 Anna Riegger, Ettenbeim Briseur Otto Moos, Cäciliastraße 20 Maria Dommer, Breitestraße 34 El.-Monteur Günter Anoblod, Belsorstr. 7 Maria Tippe, Belsorstraße 7 Bledner u. Inst. Friedr. Regenscheit, Gerbeiter. 6 — Berta Schneiber. Dardistr. 3 Fabrisarbeiter Karl Heck, Knielingen Frina Gagel, Durlacherstraße 11 Balladoumgnieur Adolf Laufer, Ibssasstr. 1

Rolladenmonteur Abolf Laufer, Ublanoftr. 1 Elifabetha Beingmann, Kaiferstraße 24

Formschöne gute Qualitäten

in 6 Stockwerken KARLSRUHE

19 Philippstraße 19 Ehestands-Darlehen Ratenkau

Inferieren hat großen Erfolg

Silfsarb. Abolf Kiefer, Löwenkraße 21
Emma Schäble, Grünwinklerstraße 19
Kaufmann Joh. Meger, Amalienstraße 89
Elisabetha Rieder, Bolfartsweiererkr. 14
Kaufmann Bilhelm Beter, Brahmsstr. 16
Marie Rövple, Kriegsstraße 276
Etuisschrein, Friedr. Kiefer, Bannwaldallee 9
Marie Römenn, Moltkeitraße 20b
B*grermeister Dr. Karl Kiefer, Balldürn
Marie Burger, Rowads-Anlage 11
Schreiner Bilh. Oug, Schönfeldstraße 4
Marta Jöller geb. Becker, Schönfeldir. 4
Bäckermeister Emtl Saufer, Ublandskr. 10

Bädermeister Emil Saufer, Uhlandftr. 10 Luife Kaftner, Uhlandftraße 10

im Inventur-Vüstum am Werderplatz

Behörde zu sofortigem Eintritt gefucht. Bewernnen, nicht über 20 Jahre, werden gebeien Angeb selbstgeschriebenem Lebenstang, Zeugnisabsoriften mögl. Lichtbild unter h 18295 an d. Bad. Peffe.

nzelpaare 🗸



hwar, pol., mod rachtstück 350 RM, rkauft Chr. Stöhr, Ritterstraße 30. 12 Grammoph.-Pl., wie neu, Eleftrofa u. Obeon reizenbe Stüde, f. Stüd 50.% Kaiferallee 51a,

3001 Che Badischen Presse Freifag, den 8. Februar 1935 51. Jahrgang / Ar. 33

Drei Steinmarferl erzählen von Wilderer=Tragödien.

Der Zipperlingedenkftein bei St. Leon.

Im Domanenwald "Unterer Lufhard" im Forstbezirk St. Leon steht auf einem starken Steinsokel eine aus Stein gehauene abgebrochene Säule. Dieses schlichte Steinmarterl in hauene abgebrochene Säule. Dieses schlichte Steinmarterl in seiner einfachen symbolhaften Form erinnert an eine Tras öd is, die sich in diesem Balddistrift vor vielen Jahren ereignete. Es war im Jahre 1827. Der Lußhard war ein Revier, in dem es allerlei Bild gab. In sener Zeit wurde viel gewildert. Die Staatsgewalt konnte gegen dieses Uebel nicht viel ausrichten, es sehlte ein entsprechendes Geseh und auch die Organe, die dem Geseh die Autorität verschafft hätten, Den Bilderern wurde zwar von Seiten der Jagdbesitzer aus energisch auf die Spur gegangen. Immerhin: in senen Zeiten war es für das Jagdpersvall sehr schwer und meist lebensgefährlich den Unholden im Revier den nötigen Respekt beizubringen. So mancher Jäger ist in senen Zeiten in spett beigubringen. So mancher Jäger ift in jenen Zeiten in seinem Jagdrevier getroffen von den Augeln der Bilderer verblutet. Und wenn wir aufmerksam durch unsere Beimatwälder wandern, fo finden wir hin und wieder ein halb ver-modertes Holgkreug, ein Steinmarterl oder sonft ein schlichtes Denfmal, das uns an irgend eine Untat im Walde, aber auch an die Tapferkeit und den Mut fo manches Weidmannes er-

innern.
Der Zipperlingedenkstein erinnert an eine seige Mordtat, er erinnert aber auch an den mutigen Jägerburichen Sebastian Zipperlin, der am 6. Januar 1827 in treuer Pflichterfüllung seiner Dienstpflichten von Wilderern menchelmörderisch überfallen wurde und dann nach 20 Tagen, nachdem er große Qualen erduldet hatte, gestorben ist. Dieser Forstgehilfe Zipperlin machte im Distrikt Schänzel Dienst, Er beobachtete einige Wilderer wie sie sich an einem von ihnen erbeuteten Stück Wild zu schaffen machten. Er näherte sich, um die Wilderer zu stellen. Trot aller Vorsicht wurde er von aufgestellten Svionierpossen der Wildererbande menchlings von deren Augeln zu Boden gestreckt. Die seigen Mörder gingen slücktig, wurden auch nicht entdeckt, der schwerverletzte gingen flüchtig, wurden auch nicht entbeckt, der schwerverletzte Jägerbursche Zipperlin schleppte sich im Balde umber, um Hilfe rufend. Nach einigen Stunden erft fand man ihn.

An der Stelle, wo er von den Kugeln der seigen Mord-und Bildererbande tödlich getroffen wurde, ließ die Forst-und Jagdbehörde zusammen mit dem Jagd- und Forstperso-nal einen Gedenkstein errichten: den Zipperlingedenkstein. Die Inschriften wurden von dem damaligen Pfarrer Lang Bruchfal verfaßt und lauten:

Der Liebe und Trauer geweiht! Dem Andenfen an Gebastian Zipperlin, gewesenen Forstgebilfen in Kronan, ge-bürtig von Rohrbach am Gieshübel, den am 6. Januar 1827 auf dem Wege der Pflicht und Diensttreue an dieser Stätte der vielsach detrauerte Unfall ereilte, der ihn nach schweren geiden einem innig bedauerten frühen Tod in die Arme führte. Die ihn schätzten und liedten, bewahren ihm ein Monument, fester noch und dauernder, als dieser Stein, im Hersten auf!

Diese Inschrift steht auf der Säule, die symbolisch zum Ausdruck bringt, daß dieser Jägerbursche mitten im Leben gefnickt wurde. Auf dem Sociel steht: Ded und in Trauer gehüllt, wie diefer Wald in des Winters Stürmen, schweben sein Unfall und seine letzten Tage vor seiner Freunde Blid; aber frisch und grun auch, wie diese Stätte in des Lenges Reigen und wie des Weidmanns Farbe, fei und bleibe ftets fein Unbenfen bei allen, die ibn im Leben gefannt und geliebt.

Der Klosterjäger von Frauenalb.

Zum Besitztum des ehemaligen Nonnenklosters Frauen-alb im Albtal gehörte ein recht beträchtlicher Waldkomplex. Die Wälder des Klosters zogen sich weit über die Berge und Täler. In diesen einsamen Wäldern gab es früher reichlich Wild. Sirsche, Wildschweine waren das Lieblingswild des Klosters. Biele der Aehtissinnen des Klosters nahmen felbst das Schießeisen und gingen, begleitet vom Klosterjäger, auf die Jagd. Die Klosterjäger standen bei den Aebtissinnen, die meist fürstlichen Geblütes waren, in besonderem Ansehen, dagegen waren die Klosterjäger nicht die besten Freunde des einsamen Baldvolkes, das im Tal der Alb und in den Seiten-tälern wohnte. Mancher blutige Streit wurde zwischen dem Klosterjäger und verwegenen Holzern ausgetragen.

Der Klosterjäger Konrad, der auch in der Bolkssage fortlebt, stand viele Jahrzehnte in Jagddiensten des Klosters. Das Revier kannte er gut und noch besser wußte er Bescheid um das Wild. Was Jahre lang niemand wußte, fam der das maligen Aebtissin, einer geborenen Freiin von Breden, zu Gehör: der Klosterjäger Konrad habe es im Geheimen mit den Wilderern.

Die fürstliche Aebtissin, die ein strenges Regiment führte, sprach dem Klosteriäger öftere Warnungen aus. Der Klosteriäger konnte sein frevelhaftes Tun nicht lassen. Deshalb wurde er dann auch durch die Aebtiffin feines Dienftes enthoben. In der Bruft des alten Alosterjägers glübte Born. Die Ach-tiffin ließ jedoch einen der tüchtigsten und verwegensten Jäger, der sich finden ließ, für ihre Dienste suchen. Und dieser Jäger, ein Riese von Gestalt, tam aus dem Elsas und bieß Karl

Bunachst wurde er probeweise angestellt. Seinen Dienst Büter und Seger von Bald und Bild machte er gewisals Hiter und Heger von Bald und Bild machte er gewissenhaft und forreft, Die geistliche Herrin war mit ihm zustrieden, wenn er auch sein seuriges Auge hin und wieder einer jungen Nonne zuwandte. Eines Tages, es war Ansang Oftober, als droben in den Bergwäldern die brünstigen Hischen, da tras er im sinsteren Balde mit dem alten Alvsteriäger Konrad zusammen. Es kam zu einer wilden Rauserie. Der alte Alosteriäger unterlag. Die Hiseruse des Schwerverletzen hörte dessen von, der in der Nähe war und auf Lauer stand, um zu wildern. Der Sohn eilte hinzu und schoft krzerhand mit Fluchworten den ebensalls am Boden liegenden Klosteriäger Schwab tot. Der alte Aloster

fäger war schwer verlett und starb drunten in der Kloster= fager war jawer verletzt und ftarb drunten in der Klosterstube. Der Mörder ging flüchtig, Niemand soll etwas von ihm je ersahren haben, doch als er gestorben war, da sei plötzlich mit einemmal in den Bäldern von Frauenalb ein schwarzer Mann herumgeirrt, der mördersich gerufen habe.

Der Mörder des Klosterjägers müsse solange im Bald umgeben, erzächlt der Bolfsmund, dis er die unselige Tat gesühnt habe. Die jagdbegeisterte Aebtissin von Breden ließ zur Ersumerung an den mutigen Klosteriäger zu Stelle war Stellen war

innerung an den mutigen Alosterjäger an der Stelle, wo er meuchlings ermordet wurde, einen pyramidenförmigen Stein, den sogenannten "Karlsstein stein, den sogenannten "Karlsstein stein, den stein, den bestein Diftrift Wittelberg, Abteilung Sägberg, und wird auch Alosterstein genannt.

Das Buhmichelkreuz im Biernheimer Wald.

Die Mannheimer besuchen auf ihren Spaziergängen und Banderungen gerne den Biernheimer Bald. Es ift auch ein stattlicher Bald. Mächtige Eichen und Buchen, Eichen

and ein stattlicher Wald. Mächtige Eichen und Buchen, Eichen und Assermannt ein stattlicher Wald. Mächtige Eichen und Buchen, Eichen und Assermannt ein früheren Zeiten ein bekanntes Jagdgebiet. Fürsten und Bischöse gingen in diesem Viernheimer Wald ihrem iagdlichen Bergnügen nach. In diesem Forst hausten früher die stolzen Sirsche, und es soll der jagdbegeisterte frühere badische Großberzog Ludwig IV. gewesen sein, der im Viernheimer Wald gerne auf die Hirchigad ging und auch andere hobe Fürstlichseiten dort auf der Jagd empsing. Ein Jägerbaus erzählt heute noch manche Jagdanekote.

Mitten im Wald drinn sieht ein Steinkreuz, etwa ein Meter hoch. Dieses Areuz ist mit allerlei Zeichen, die in den Stein gehauen wurden, versehen. Dieses Steinkreuz soll an eine Mordtat erinnern, die ein Wilderer an einem Mitter begangen hat. Die Mordtat dieses Wilderers an dem Weinheimer Nitter liegt jedenfalls Jahrhunderte lang zurück, im Bolk jedoch erzählt man davon heute noch manches und das Steinkreuz wird im Volksmund kurzerhand Bußmichelkreuz geheißen. Der Spruch, der eigentlich auf das Areuz gehörte, lautet: "Michel Buß, / der hier liegen muß, / wegen einem Wildbretschuß."

Skiläufer im Schauinslandgebiet vermißt.

Freiburg, 7. Gebr. Wie die Polizeidireftion mitteilt, ift feit Camstag, den 2. Februar, der ledige Goldichmied Frit Steinbrück in Freiburg, geboren am 14. Mai 1910 in Münchweiler, vermißt. Friß Steinbrück begab sich am Samstag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr, jum Stilaufen mit der Schauinstandbahn auf den Schauinstand und wollte fich dort nach der Argnerhütte im Wittenbachdobel Gemeinde St. Bilhelm begeben. Bon der Bergstation ber Schau-instandbahn ab fehlt von dem Genannten jede Spur,

Das 24. Kind.

ik. Ballbürn, 8. Febr. Das 24. Kind, ein fräftiger Knabe, wurde hier dem Oberstraßenwart a. D. Lorenz Mechler geboren. Die Patenschaft hat der Führer und Reichskanzler Adolf hitler übernommen. Außerdem ist von ihm ein Geldgeschenf überwiesen worden.

Bad Rappenau, 7. Febr. (Der Führer als Pate.) Der Führer und Reichskanzler hat beim zwölften lebenden Kind des Maurers Joseph K ühner aus Obergimpern die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Geldgeschenk von 100 RM. fiberreicht.

ik. Binau (Amt Mosbach), 6. Febr. (Ein Unglücksfall beim Rübenmahlen) stieß dem 14fährigen Ludwig Pfisterer au. Der Junge kam der Riemenscheibe au nabe und brach sich dreimal den linken Arm.

Oberrotweil, 8. Febr. (Attentat.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde Bürgermeister Karcher eine gefährliche Sprengladung in die Gasträume geworfen. Diese verursachte einen starken Zerknall. Die Polizeibehörde war alsbald zur Stelle. Trot eifriger Nachforschungen konnten die Täter noch nicht gesaßt werden. Dies ist innerhalb furger Beit icon ber zweite Anichlag auf die Wohnung bes

Niedereschach bei Billingen, 7. Febr. (Großfeuer.) In Kistensabrit des Sägewertbesitzers Krachensels brach der Riftenfabrit des abends aus unbefanntem Grunde Fener aus, bem das Gebäude sowie die Holzvorräte und landwirtschaftlichen Masschinen zum Opfer fielen.

Silfe in der Futtermittelnot.

Der Badifche Finang- und Birtichaftsminifter teilt mit: In vielen Teilen des Landes herricht infolge des ichlechten Ausfalls der Futter- und Strohernte in der Landwirtschaft eine außerordentliche Rotlage. Nachdem ichon im vergangenen Commer Berhandlungen mit der Landesbauernschaft stattgefunden haben, die ein Entgegenkommen der Landesforstverwaltung in der Frage der Baldstreuabgaben ergaben, richtet ber Finangminister angesichts der gerade fett befonders großen Rot an alle Beteiligten, das Erfuchen, in den Notstandsgebieten den Landwirten, soweit es irgend möglich ift, entgegenzufommen.

Die staatlichen Forstämter erhalten von ihrer vorgefetten Dienftstelle entsprechende Beifung.

In Baden über 50% aller deutschen Tabakbauern

Ueber die mirticaftliche Bedeutung des dentschen Tabakgewerbes wird manches klar, wenn man erfährt, daß heute nicht weniger als 65 000 deutsche Tabafbauern mit rund 350 000 Familienmitgliedern im deutschen Tabafverband bezw. Reichsnährstand zusammengeschloffen find. Als das hauptfächlichste Tabakgebiet in Deutschland muß Baden angesehen werden, wo allein rund 36 000 Pflanger Tabat im Befamtwert von rund 18 Millionen Mart erzeugen. Es folgt die Pfalz mit etwa 13 000 Pflanzern und einem Geamtwert von 7,9 Millionen Mark, dann die Udermark, Rürnberg, Beffen, Pommen ufw.

Sechster Freiburger Weinmarkt am 20. Februar.

Freiburg i. Br., 5. Febr. Der sechste Freiburger Bein-markt steht bevor. Da sich etwa 70 Gemeinden vom Bodensee bis Bühl mit ungefähr 500 Einzelsorten in jeder Preislage beteiligen, ist nur zu bedauern, daß die projektierte neue Ausstellungshalle noch nicht Wirklichkeit ift. Bei dem verlockenden Angebot rechnet man mit einem Massenandrang. Es werden nur Sorten eigenen Gewächses auf den Markt kommen. Sänd-lerweine sind ausgeschlossen. Da auch kleinere Quanten verfauft werden, ift au hoffen, daß die Känferwelt nicht nur aus Gastwirten, sondern auch aus Privatinteressenten besteht. Wie all die vergangenen Jahre wird auch dieses Mal die Stadt Freiburg bestrebt sein, ihrem Rufe als Stadt des Beines alle Ehre zu machen.

Ausbau der Köhenstraße Oostal—Muratal.

Die Staatsstraße Baden = Baden — Gernsbach, die über die Gobe der Fischfultur führt und die Berbindung zwischen dem Dos = und Murgtal herstellt, wird eine moderne Berbesserung ersabren. Der vorgesehene Bauabschnitt reicht sunächst vom sogenannten Anchenfelsen zur Fischfultur und ersordert eine Erd- und Felsbewegung von über 3000 Aubikmeter. Mit den Arbeiten dürfte noch im Februar begonnen werden, fofern feine besonderen Witterungsichwierigkeiten auftreten sollten. Die in einzelnen Teilen schon wesent-lich verbreiterte Söhenstraße zählt zu den von Kraftposten und Privatsahrern meist benutzten Schwarzwald-Verbindungsstreden des nördlichen Gebirgsabichnittes.

Abelsheim, 7. Febr. (Das Sochwaffer der Jagft) hat das breite Tal zwischen Klepfau und Krautheim in einen gro-See verwandelt. In Rlepfau ftanden zeitweise Dorfftraßen fast ganz unter Wasser, das natürlich auch in die Keller eindrang. Auch die Landstraße von Dörzbach nach Krautheim war an verichiedenen Stellen überichwemmt.



Neuer Kälteeinbruch im Schwarzwald.

Minus 10 Grad Källe im Gebirge — Rapider Rüchgang der Wafferläufe — Bereifungen in Ueberschwemmungsgebiefen.

Böllig überraschend ist in der Nacht jum Donnerstag ein empfindlicher Frosteinbruch im Schwarzwald und im Rheintal erfolgt, der auf den plöglichen Borstoß rauher und lebhaft bewegter Nordostwinde zurückzuführen ift. Bährend des ganzen Donnerstag dauerte die eisige Brise an, die auf dem Gebirgskamm von der Hornisgrinde bis zum Belden im Sitden eine Kälte von —10 Grad hervorruft, aber felbst in der hardt Frost von —3 Grad zeitigte.

Der Betterumichlag hat die Soch waffergefahr voll-ftandig beseitigt, da jeglicher Bufluß von Schmelawaffer aus den Bergen aufgehört hat. Die Trocenheit der Luft und die abgebremften Bafferguftrome bedingen ein ichnelles Fal-Ien des Rheins und seiner Nebenflüsse. In der Riederung des Rheines, fowie im Gebiet ber Mündungen ber Rench, Ringig, Murg und Eng find feit Donnerstag vielfach Bereifungen auf den überichwemmten Belanden festauftellen, ba die Staumäffer auf Biefen und Felder über Racht bu fpiegelblanken Eisflächen murden.

Im Sochichwarzwald bestehen beste Borbedingungen für jede Art von Wintersport bei unverändert hoher Schneelage (bis gu 170 cm!) in der Region awischen 800 und 1500 Meter.

Es ift mit diefer Ralte aber wieder eine ausgezeichnete Güte des Schnees verbunden, der in allen Lagen über 800 Meter schönen Bulverschneecharafter hat, in den tieferen Lagen aber mangels genfigend Neufchnee verharscht bis ver eift ift, daher für Abfahrten dur Borficht mahnt. Strichweise und zeitweise hat das Better am Donnerstag aufgeflart, boch find immer noch weitere Bolfenzufuhren vorhanden, die abermals Schnee erwarten laffen. In Lagen von mehr als 800 Meter ift auch die Binterlandschaft in den Balbern wieder hergestellt, wenn auch nicht fo did im Schnee wie

Mitte letter Boche. In exponierten Lagen sind die leichten Pulverschneemengen auch etwas verweht und verblafen. Wenn feine Ueberraschungen auftreten, und danach fieht es gurgeit nicht aus, fo barf man auf bas Wochende mit einem ausgezeichneten Sportsonntag rechnen, der allen Beranftaltungen gugute fom-

Der Wasserstand des Rheins und Neckars.

Starte Flutwellen vom Oberrhein haben ben Begelftanb bei Maxan auf 6,40 Meter erhöht, jedoch besteht keine akute Dochwassergefahr. Die Brückenbauarbeiten find bis jest nirgends gestört. Im Borgelande des Rheins haben sich die Stauwasser erhöht. Die Knielinger Wiese sowie das gegenüberliegende Bienwaldgebiet in der Pfalz stehen in großem

Umfang unter Baffer. Das hochwaffer des Redars geht weiter gurud. Der Bei-Das Homwaller des Keckars geht better hattet. Der delbetger Pegel zeigte 3,40 Meter. Die Schiffahrt wird voraussichtlich frühestens Dienstag oder Mittwoch wieder in Gang kommen, da zunächst noch das Stauwehr am Karlstor von den Trümmern des Eberbacher Bades gesäubert und die Fahrtrinne nach Sintstücken abgefucht werden muß.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Raftatter Mosaik.

Feste, Sigungen und Beranftaltungen am laufenden Band — Der närrische Prinz hat Einzug gehalten

Ueber vergangenen Samstag/Sonntag berrichte bier in Raftatt gefellichaftlicher Sochbetrieb. Um Camstag-Abend konnte einem die Wahl wirklich schwer fallen, wohin geben wollte, dum Teft der Flieger, dum Kameradichaftsabend der BD. oder dum Familienabend des Militärvereins.

Die Raftatter Flieger-Ortsgruppe veranstaltete in allen Räumen des Museums ein herrliches Test der Flieger. Samtliche Sale und Zimmer waren dazu in Anspruch genom-men und sehr vriginell geschmildt. Man fand da verschiedene "Fluahafen", zu denen mehrere Schilder hinwiesen. Besonders ftimmungsvoll war der eigentliche Sauptfaal gegiert. eintretende Gaft fab fich alsbald dem "Brandenburger Tor" gegenüber, auf dem statt der sonstigen Quadriga eine Fliegergruppe thronte. An den Bänden hingen mehrere luftige Bilder mit wißigen Unterschriften. Im oberen Stock konnte man an den Meeresstrand geben. Rach ber Begriffung burch den Ortsgruppenführer Scholg fiel der Startichuß, — und dann ging der Betrieb los. Als Anfager waltete Herr Schmitthen ner aus Karlsruhe vorzüglich seines Amtes. Er fonnte auch einige recht icone foliftifche Darbietungen verfünden, so einige Tangigenen von jugendlichen Schillerinnen der Tangichule Mertens-Leger (Karlsruhe), auch zwei recht hübiche Solotang-Ginlagen von Frl. Dolegel aus der gleichen Tangichule. Die Berren Bauer und Anorr aus Raftatt boten gang portreffliche Runftitude der Parterre-Alfrobatif. Im übrigen fonnte man einem groß-schnausigen "Micsmacher" mit Ballen bas Maul ftopfen, ober aber fich als trefflichen Schützen erweisen. Und sonft wurde fleißig getanat, oben und unten und buben und bruben. Ueberall war Betrieb. Alles war vergnigt, wie es fich für folch ein

Wer auch die Rastatter PD. hatte ibren vorzitglichen Kameradschaftsabend, dieses Mal in der "Krone". Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der EC., So. usw waren anwesend. Der Besuch war sehr gut. Kein Bunder, wenn der Ortsgruppenleiter Kalmbacher hocherfrent seine Begrüßungsworte sprach. Sein spezieller Grußgalt den Saarländern, die am ehrenvollen 18. Januar von bier von bestehen. sier aus nach dem Saargebiet gefahren und dort ihrer deutsichen Ehrenpflicht genügten. Die PO-Kapelle wartete mit schmissigen und flotten Weisen auf. Das Buchholz-Kreundichafts-Ouartett sang vortrefflich und mußte Dreingaben spenden. PO-Wann Birt-Emil erwies sich als recht tüchtiger Komiker, der die Lachmuskeln der Zuhörer ganz gehörig in Tätigkeit brachte. Gine nette Gesangseinlage ivendete Frau Simmelstein von Niederbühl. Auch ein flottes Luftspiel ging über die Bretter; es handelte sich um einen "Nazug". Es wurden auch gemeinsame Lieder gesungen. So um die Mitternachtszeit herum war der bunte Reigen folder Darbietungen beendet. Und dann wurde au ben Klangen der BD.-Kapelle noch frohlich getanat.

er Militarverein Raftatt fann ebenfalls auf einen trefflich gelungenen Familien abend durücklichen. Es ift ichon immer Tradition gewesen, daß diese Familienabende des Militärvereins genußreiche Stunden bieten, und so war es auch dieses Mal wieder. Man hatte sich im Löwensaale es auch oleles Weal wieder. Wan hatte uch im Lowenjaale versammelt. Auch heuer war wieder der "Liedert rangspreun ich aft" gerne bereit, den Abend mit verschönern au helfen. Außerdem wirfte eine Abteilung der Feuer-wehr-Künftler zur Versigung gestellt. Die einleitenden Worte sprach Vereinsführer Otto Ertel. Eindrucksvoll gedachte er des starken und erfolgreichen Führers unseres Reiches, aber auch des im vorigen Jahre verstorbenen Reichspräsidenten von Kindenhurg. Seine Stiftung eines Orieas-Chrenkenses von Sindenburg. Seine Stiftung eines Kriegs-Ehrenfreuges wird allen Soldaten des Weltfrieges ein ftetiges Vermächtnis sein. Begeistert flang das Siegheil durch den Saal. Herr Wufiflehrer bot sowohl mit seinen Sängern vom Liederkranz, wie auch als Geigenvirtuose beste Leistungen. Frl. Gretel Emmert war ibm als Bianiftin eine ebenburtige Begleiterin. Impolant mar der große Chor "Un das Bateriano von Bollner, für Männerchor, Anabenchor und Orchefter. Anch intereffante Eichtbilder ans dem Friedens- und Kriegs-leben bes beutichen Seeres konnte man feben; Berr A. Schäfer von Karlsruhe gab dazu belehrende Erflärungen. Eine Mufterriege des Turnvereins 1846 geigte por-treffliche liebungen am Barren. Auch ein Blüdshafen ftanb bereit um icone Baben ju fpenben. Und ichlieflich gingen and hier die Mufifftude in Tangweifen über, und man tonnte

Und dann — die Raftatter Gro-Ra-Ge.! Sie hielt am amen = und herrenfigung ab. Seine Tollität Rafimir XI. hat fein fpegielles Regiment in Raftatt wieber angetreten und mit einem brillanten Gala-Fest begonnen. dem Sofftaat und allerlei sonstigem Anhang hat er seinen Einzug gehalten; und nun ist der eigentliche "dünftige" Faiching in Raftatt eröffnet. Es waren auch Abordnungen aus Detigheim, Gaggenau und Karlsrube zugegen. Die Regierungserklärung wurde einstimmig gebilligt; alles rief begeiftert die Regierungs-Losung: Aba! Und dann gab es Orden! Zuerst bekam aber Seine Tollität felbst einen. Protokoller borner berichtete über die geschichtlichen Begebenheiten feit dem sehten Fasching. Als Sofballett waren Tanggirls des Ballettmeisters Brutich in engagiert; die Leiftungen waren großartig und wurden mit Orden verdantt. Dann hörte man awei humoriftische Bortrage von bem Rarren Reumater und ein herrliches Lied, gefungen von Grl. Tina Bruder. Mitglieder des Buchbold-Freundschafts-Quartetts führten eine foftliche Geschichte vor. Narr Knappe ließ feinem "Mannemer Blomaul" vollen und freien Lauf. Karlheing und Aba Rogele fangen luftige Lieder gur Laute, u. ber mufifalifche Clown Baterini unterhielt ebenfalls aufs befte. Elfer Berm. Mertlinger hielt als Stragenbahnichaffner eine gunftige Buttenrede, nochmals borte man die Stimmungskandnen Kögele, Anappe, — auch Frl. Brucker jang abermals; Waschweiber hechelten allerlei Stadtbegebenheiten durch. Bizepräsident Aug. Matheis wurde für 25jährige treue narrifche Staatsbienfte unter ber Regierung Gr. Tollität würdig geehrt. Ratürlich erklangen auch allerlei gemeinsame, besondere Lieder, die dem Dichterhirne Raftatter Größen entsprungen find. Go war der Faschings-Auftatt glangend und verheißungevoll.

In einer fürglich bier ftattgefundenen Tagung ber Rreisbanernichaft Raftatt fprach Gerr Binal vom Geflügelzuchtverein Ginach über die "Rleintierhaltung und deren Fütterung im Rahmen der Erzeugungsichlacht". Er wies darauf hin, daß immer noch viel zu viel Kleintierprodutte vom Austande eingeführt werben, fo befonders Gier. Eine gielbewußte Steigerung der inländischen Rleintierproduften-Erträge können hier Bandel schaffen. Sierzu gab er beachtenswerte und praktische Anregungen. Die Fach-beraterin der Landesbauernschaft Baden, Frl. Scherer, berichtete fodann über die Aufgaben und den Aufbau der Saupt= abteilung II. D. "Sauswirtichaft". Dieje Ausführungen galten besonders der Landfrau. Auch diese fann wesentlich mithelsen in der Erzeugungsschlacht. Die Kreisabteilungs-leiterin für Landfrauen, Frau Liebmann von Selbach, gab einen Bericht über die in der Rreisbauernichaft für die Landfrauen geleistete Arbeit. Es find wieder mehrere Rurfe vorgesehen. Bum Schluffe dankte Rreisobmann Dr. Lieber für alle Mitarbeit.

Die Fachichaft Volksichule des Rationalfogialiftischen Lehrerbundes hielt in der leiten Boche eine Bezirkstagung im Schloshotel ab, die sich eines nahezu vollgäbligen Besuches erfreuen fonnte. Der Obmann, Rektor dabligen Beluches ertreuen konnte. Der Obmann, Reftor He in, brachte in seinen Begrüßungsworten darüberseine Freude zum Ausdruck. Das Hauptreserat hielt Hauptsehrer Jörger von Baden-Baden; er sprach über das Thema "Buch und Schule". Reftor Hemlein gedachte sodann auch noch des V. Januars.

Im letzen Bastelabend des RDK. am Donnerstag berichtete der Kreissunswartschaft über die Funkwartetagung vom 28. Januar zu Karlsruhe und deren intersonnten Verloreta.

effante Referate. Er gab ferner befannt, daß nunmehr ber Zeitpunkt für eine Rundfunkübertragung aus Raftatt festgelegt fei auf den 24. Märs, 18 bis 18,45 Uhr. Gine folche leber-tragung ift für die Stadt Raftatt von großem ideellem und praftischem Ruben; daß fie gustandefam, ift vor allem der Rastatter Kreisgruppe des ADK. zu verdanken. Der Bastelsabend brachte dann noch die Fortsetzung der Vortragsreihe des Funkschulleiters Sitler, der dieses Mal über die Jonens und Elektronentheorie sprach.

Am Freitag abend konzertierte in der Franzhalle das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Ulm a. d. D. Leider war am Freitag nachmittag und abend ein derart schlechtes Wetter, Sturm und Regen, so daß man es wohl begreifen fann, wenn fo mancher Bolfsgenoffe es vorzog, daheim zu bleiben, wenngleich er dabei nur bitteren Serzens den so ersehnten Genuß eines schneidigen Militärstonzeries verschmerzen mußte. Und was die Ulmer Militärmusster hier boten, war sehr gut, ob sie nun klassische Konsussische zertstiide ober aber die hauptfächlich erwarteten Militarmäriche zu Gehör brachten. Korpssichrer Pfarre hatte seine Leute ganz offensichtlich "in der Sand", Te folgten pfinktelich und klar jeder Direktive. Die Begeisterung der Zu-hörer — unter denen besonders die ehemaligen Artisleristen zu erwähnen sind — wuchs von Marich zu Marich. Saupt-fächlich die flotten Fanfarenmärsche gefielen. Schließlich er-flang abschließend der Große Zapfenstreich. Der Führer der ehem. 30er. Kaufmann Feger, dankte den Musikern für den

Genoffenschaftliche Schulungskurfe in Baden

Die Landesbauernichaft Baben teilt uns mit:

Die großen verantwortungsvollen Aufgaben, welche den Benoffenschaften im Rahmen bes Reichsnährstandes augefallen find, erfordern eine erhöhte und vielseitige Durch bildung aller Genoffenschaftsorgane. Bu diesem 3wed bat die Landeshauptabteilung III, Karlsruhe, im Monat Dezember 1984 und Januar d. J. dreißig Schulungsfurie landauf und landab, und zwar in Tauberbifchofsheim, Mosbach, Beidelberg, Sinsheim, Biesloch, Rarlsrube, Rastatt, Offenburg, Freiburg, Haltingen, Tiengen-Baldsbut-Megfirch, Obernhldingen, Radolfzell und Donaueschingen für Rechner, Borstände und Auffichtsratsmitglieder abgehalten. An diefen genoffenschaftlichen Schulungsfurfen beteiligten fich 1247 Genoffenschaften. Die Kursteilnehmer waren 1037 Genoffenschaftsrechner, 617 Borftande und 261 Auffichtsratsmitglieber.

Dieje Schulungsfurje murden durch den Stabsleiter der Sauptabteilung III, herrn hofmann, im Benehmen mit den auftandigen Berbandsreviforen in den vorgenannten, gentral gelegenen Orten berart burchgeführt, daß die einzelnen Teilnehmer, auch bei mehrtägigen Rurfen, abends in ihre Beimat gurudfehren fonnten. Das Buchführungsmaterial und ber Unterricht waren fostenlos. Reben belehrenden Ausführungen über die erforderliche ordnungsgemäte Raffen-, Buch- und Geschäftsführung, Bilangaufstellung, Statiftifanfertigung, fowie Erläuterung ber wichtigen Pflichten der Borftands= und Auffichtsratsmitglieder, murben eine Reihe fonftiger aktueller Fragen, wie die neuen Bilangvorichriften, Bilangierung ber Reichsgenoffenfchaftshilfe, Giderheit und Eingug ber Außenftande, Berjahrungsfriften, Bollstredungsschub, Bechsel- und Schedrecht, Barenfalfulatton, Zinsberechnung, sowie die Bichtigkeit der Erzeugungs-ichlacht, Berkehr mit dem Registergericht, Eigenkapitalbitdung, Steuern der Genoffenschaften eingehend behandelt.

Boransfichtlich find im Februar b. 3. noch fechs weitere derartige Rurfe für Rechner, Borftande und Auffichtsratsmitglieder der Milchgenoffenschaften und Rahmstationen und acht Rurfe für die Berwaltungsorgane der Gpar- und Darlebenstaffen porgefeben.

Durch Kraichgau, Bruhrain und Kardt.

Begen der ftart auftretenden Grippe mußten neuerdings die Schulen von Altlugheim und St. Leon die Pforten ichließen. — Bei der Winterfeier des Turnvereins Wie 8-Ioch wurde hinrichs Festspiel "Deutsche Jugend" aufgeführt. In Rettigheim wurde unter großer Unteilnahme ber im Alter von 82 Jahren verftorbene Engelwirt Johann Bagner beigesett. - In Tairnbach beging die Freiwillige Fenerwehr ihr zehnjähriges Jubiläum. — In Baiertal wurden neue Notstandsarbeiten aufgenommen und gwar diefes Mal Verbreiterung des Kreisweges 71, nachdem vorher bereits Geldwegherstellung und Biefenentwäfferung burchgeführt worden waren. Auch die neue Arbeit schließt wieder In Oberhaufen melbeten fich 3000 Tagewerfe ein. etwa 40 Intereffenten für die bort geplanten Siedlerftellen. In Liedolsheim ichloffen fich die beiden Bereine "Einigfeit" und "Sidelta" gufammen. - Mle einer ber alteften Ginwohner beging Rifolaus Rreuber in Biefental feinen 86. Geburtstag. - In Gulafeld tagte unter dem Borfit von Obermeifter Armbrufter (Bretten) die Baderinnung bes Begirts Bretten - In Coluctern fturgte ein 87jabriger Mann in den hochgehenden Leinbach und ertrant. - Bei ber Sauptversammlung des Beteranenvereine Oberhaufen wurde Zimmermeifter Julius Zinger Bereinsführer. Der Berfammlung wohnte auch Gauführer Fifcher an. Forft hielten ber Reiterverein (Gubrer A. Gifele), Die NGRB (Führer A. Beindel) und die ehemaligen Kriegsgefangenen (Führer D. Etforn) ihre Hauptversammlungen ab, die durchweg mit der Biederwahl der bisherigen Führer en-Mit gutem Erfolg wurde in Ubstadt ein "Deuticher Abend" durchgeführt, dem auch Kreisleiter Epp aus Bruchfal anwohnte. Das Stiid "Der Glauben an Deutschland" ftand im Mittelpunkt. - In der Bauernverfammlung in Doenbeim teilte Burgermeifter Bippler mit, bak die Gemeinde gum Strobbegug von je 10 3tr. Streuftrob gum Breife von 2,50 MM. pro Bentner und Biebbefiger die Bemeinde einen Buichuß von 50 Big. pro Bentner leiftet.

Pforzheim feiert die "Auemer Fastnacht."

Bforzheim, 6. Febr. Die Goldstadt an der Schwarzwaldspforte, von der man glaubte, sie sei ein "nüchternes Pflaster", bereitet in diesen Tagen einen Fasching vor, der alles überbereitet in diesen Eagen einen Hasching vor, der alles übertreffen wird, was bisher auf diesem Gebiet an den Usern von Enz und Nagold geboten wurde. In Wirklichkeit hat Pforzheim seine Fastnachtsüberlieserung, wie sie im schwädischalemannischen Oberlande seit langem besteht. Aber das Goldschwiedevölschen und die Nachsahren der einstigen Flöhergeschlechter sind zu der Ersenntnis gekommen, daß sehr wohl auch ihre "zünftige" Wesensart unter dem Herricherstad des Prinzen Karneval einen Beitrag zur schwäbisch-alemannischen Frohsungseit in diesen Tagen leisten könnte.

Bertehrsverein und Große Karnevalsgesell: daft haben ein Programm entworsen und alle Aräfte zussammengezogen, die gewillt sind, das zeitgemäße närrische Treisben zu unterstüßen. Prorzheim kindet es allen, die es wissen möchten: "Was m'r welle — was m'r biede!" Für alle Zeiten soll die "Auemer Fast nacht" ins Leben gerusen werden, die ihre Bezeichnung dem ältesten Psjorzheimer Stadtteil verdantt, ma nar noch nicht allen Lever Leit der Verrettern wo vor noch nicht allzu langer Zeit der Narrenturm, ein mittelsalterliches Wahrzeichen, stand. Die "Auemer Fastnacht" beginnt kommenden Samstag, 9. Februar, mit einem närrischen Konzert, bei dem der Elserrat und in seinem Gesolge Spahmacher und Büttenredner den Austalt des Narrentreibens in die Wege leiten werden.

Am Samstag, den 16. Februar, hält Prinz Karneval seinen ersten großen Hosball mit Maskenprämiterung ab. Am 24. Fe-bruar sindet die karnevalistische Jubiläums-Prunksikung "Er und Sie" ftatt, bei der wiederum der Elferat mit vermehrtem Gefolge sich zeigen wird. Der "Ausemer Fastnachtsball" am 2. März und ein großer Fastnachts-Umzug am Fastnachtssonnteg, 3. März, werden die Höhepunkte des Faschings in der Goldstadt sein. Zu dem Umzug liegen vielversprechende Meldungen vor.

5. Barnhalt, 7. Gebr. (Goldene Bochzeit.) Das Geft der aplbenen Sochzeit tann biefer Tage die Ramilie Philipp Sud in Barnhalt-Gallenbach feiern. Der Jubilar fomie feine Gattin Rofa, geb. Bing, fteben beibe im 74. Lebensjahr und erfreuen fich guter Rüftigkeit.

Schneeberichte der Reichsbahndirektion Karlsruhe

vom 8, Gebruar 1985. Sitblicher Schwarzwald:

Beldberg — Derzogenhorn: Leichter Schneefall, minus 15 Grad, Schnee-bobe 175 3tm., davon 3 3tm. Renichnee, Bulver, Sti febr aut, Belden — Wiedenered: Beiter, minus 12 Grad, Schneebobe 190 3tm., ulver, Sti-Sport febr gut. 1: Deiter, minus 12 Grad, Schnechobe 160 3tm., Bulver, St jehr gut.
Schauinsland — Rotickrei: Bewölft, minus 14 Grad, Schneehöbe 150 Im., Bulver, Sti und Rodel febr gut.
Blauen: Bewölft, minus 13 Grad, Schneehöhe 110 Im., Bulver, Sti und Rodel febr ant.
Et. Märgen: Bewölft, minus 18 Grad, Schneehöhe 65 Im., verharicht, Sti und Rodel gut. St. Margent: Bewölft, minus 18 Grad, Schneehöbe 65 3tm., verharicht, Si und Nodel ant.

Todinanberg — Muggenbrunu: Schneefturm, minus 13 Grad, Schneeböbe 120 3tm., leicht verharscht, Sf gut.

Döckenlicwand: Bewölft, minus 10 Grad, Schneeböbe 60 3tm., Bulver, Si und Nodel jehr gut.

Saia: Bewölft, minus 12 Grad, Schneehöbe 50 3tm., Bulver, St und Nodel jehr gut.

Notbauß — Altalagüite: Bewölft, minus 12 Grad, Schneehöbe 90 3tm., Bulver, St und Nodel jehr gut.

Schluckies: Bewölft, minus 12 Grad, Schneehöbe 70 3tm., davon 20 3tm., Beuichnee, St und Nodel jehr gut.

Leuslft. Bewölft, minus 11 Grad, Schneehöbe 40 3tm., Bulver, Sf und Nodel jehr gut.

Bernau — Mengenichwand — Todinvos — St. Blasien: Bewölft, minus 10 Grad, Schneehöbe 42 3tm., davon 2 3tm., Reutchnee, Fin., Rodel jehr gut.

Briedenweiler — Hintergarten — Titisee — Reustadt: Bewölft, minus 10 Grad, Schneehöbe 60—80 3tm., Bulver, St und Rodel jehr gut.

Wittlerer Schwarzwald:

Mittlerer Schwarzwald:

Schönwald — Schonach: Bewölft, minus 16 Grad, Schneehöhe 110

3tm., Sport iehr gut.

Furiwangen — Breud: Bewölft, minus 20 Grad, Schneehöhe 110

3tm. Pulver, Eft und Rodel iehr gut.

St. Georgen — Könlaßiels: Bewölft, minus 10 Grad, Schneehöhe

40 Itm., St gut. Rodel iehr gut.

Billingen — Had Dürrheim: Bewölft, minus 9 Grad, fein Sport.

Triberg: Bewölft, minus 9 Grad, Schneehöhe 25 Stm., Sport gut.

Pornisgrinde: Bewölft, minus 12 Grad, Schneehöhe 150 Stm., verweht, Sf iehr gut.

Mummeliee — Unteritmatt — Unbeftein — Dundsect: Bewölft, minus 12 Grad, Schneehöhe 100—110 Stm., Pulver, Sport gut.

Ruiedis — Baiersbronn: Heiter, minus 14 Stm., Schneehöhe 70—90

3tm., Sf iehr gut: Poliverfehr wieder bergeifelt.

Sand — Breitenbrunnen — Viblerhöhe — Plättig — Derrenwies:
Bewölft, minus 11 Grad, Schneehöbe 40 Stm., Sti gut.

Rattenbroun — Hoblob: Veichter Schneefall, minus 11 Grad, Schneeböbe 60 Stm., davon 5 Jtm., Reufdinee, St iehr gut.

Dobel — Derrenalb: Bewölft, minus 9 Grad, Schneeböbe 22 Jtm., davon 2 Bim. Reufdinee, Fi iehr gut.

Dobel — Derrenalb: Bewölft, minus 9 Grad, Schneeböbe 22 Jtm., davon 2 Bim. Reufdinee, Fi iehr gut. Mittlerer Schwarzwald:

Angeigen über Sonberguge und Beranftaltungen:

Am 9. und 10. Februar findet in Neuftad Strecken- und Slatom-lauf katt, verbnuden mit Deutschlands-Sternsahrt nach Titises.

Die prachivolle Bitterung und ausgezeichnete Sportverhältnisse lassen der einen ledhasten Winterloortverkehr erwarten. Bon Nannbeim nach Oberbitblertal – Ditenbösen und Istenborra verkebren am Sambiag, 9. Februar, Sondersuge 8002, leisterer mit Klüsfahrt. Ferner verkebrt am Sonntag, 10. Februar, Sondersug 4000 von Karlseribe nach Villingen und aursich. Um Sambiag sind die Eilzige 298/398 Mannbeim und Hordelberg – Breiburg und am Sonntag B 306 von Richtung Kehl ab Appenweier sit Keitenbe mit Sportgeräten sir Sondersugskarten ohne Zuschassen freisgesehr bei Kahrt über Kreiburg binaus. Eine ähnliche Erleicherung besteht für die Rückfahrt mit Eilzug 305 am Sonntag abend, jedoch nur bei Ingang in Freiburg.

Betterbericht bes Reichsmetterbienftes (Ausgabenrt Stuttgart)

Stationen	Luftbr. in Meeres- Kiveau	Tem- peratur O°	Sestrige Höchst- wärme	Niedr. Lemp. nachts	Nieber- ichlags- menge mm	Schnee- höhe om	Better
	755.5 764 763 — \$\text{\$\exititt{\$\text{\$\}}}\$\text{\$\text{\$\exititt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$	-6 -7 -6 -5 -9 -10 -7 -14 -16	034011240	-7 -8 -6 -7 -15 -11 -8 -16 -17	0.1	3 - 5 42 120 150	flar beiter bebecti

Leichte Schneefälle / Mäßiger Frost.

Auf der Sudseite eines von den Azoren über die britischen Infeln bis nach Finnland reichenden Sochorndrüdens gelangen mäßig kalte Luftmaffen nach Mitteleuropa, Gleichzeitig machen fich im Suden unferes Gebietes unter bem Einfluß eines itber dem westlichen Mittelmeer fich befindlichen Tiefdruckgebietes in größerer Höhe etwas wärmere Luftmaffen bemerkbar. Sie werden im Suden dur Bewoltung und auch zu leichten Schneefällen Anlag geben. Im gangen ift mit Fortdaner der mäßig kalten und im Norden auch heiteren Witterung zu rechnen.

Wetterausfichten für Samstag, ben 9. Februar: Bei oftlichen Binden im Norden noch zeitweise beiter, im Guben meift bewölft und leichte Schneefalle, mäßiger Froft.

Karlsruhe einst und jetzt.

Das Karlsruher Stadtbild im Wandel der Zeiten.

Rritifche Borbemerfungen,

Ueber "die Berunftaltung des Rarleruber Stadtbildes" fprach am Donnerstag abend im gut besuchten Chemischen borfaal der Technischen Sochichule vor den Mitgliedern der Badifchen Beimat und des Schwardwaldvereins Regierungsrat Dr. Baldenaire. In feffelnden Ausführungen war er feinen hörern ein zuverläffiger Führer durch Alt-Karlsrube. Schone Lichtbilder ermöglichten es, Bergleiche gu gieben swifden einft und jest. Dr. Baldenaire iprach als Architett und Historifer. Seine ganze Liebe gilt dem Karlsruhe Bein-brenners, des großen badischen Baumeisters. Der Bein-brennerstil ist für ihn maßgebend für die Beurteilung des Stadtbildes von einft und jest. Seiner Erhaltung möchte er alles unterordnen. So ift es benn auch verständlich, wenn fich unter den vielen schönen Gedanken und Anregungen auch Ausführungen fanden, die jum Biderspruch reigten, weil Baldenaire das Stadtbild allein vom Gesichtspunkt des Kunstwertes aus betrachtet. Aber auch da, wo man ihm nicht folgen fonnte, borte man ihm gern gu, wenn er aus mutiger Ueberzeugung eine Attacke ritt gegen Technik und Berkehr, Schrebergärten und Straßenreklame. Man wird die von ihm vorgetragenen Probleme gewiß mit tiesem Ernst er-örtern mussen, aber man wird sich mit der Entwicklung des Rarlsruber Stadtbildes doch auch abfinden muffen. Baldenaire befämpft das Urteil sener Leute, die mit der blauen Brille der Romantif in die Welt seben, und doch ift auch er felbft ein Idealift, ber bas Befte möchte, bei ber Propagierung der Idee aber doch zuweilen über das Ziel hinausschieft. Wenn wir ihm im folgenden auf seinem Spaziergang durch Karlsruhe folgen, so geben wir die Ausführungen Dr. Balbenaires in ihren Grundgedanken wieder.

Bie es jur Berunftaltung Karlernhes fam.

Den Einen, so führte Dr. Balbenaire aus, ist Karlsruhe nicht Großstadt, den Anderen nicht Kleinstadt genug. Diese beiden Gesichtsvunkte aber sind es, die hauptsächlich in den letzen sünfzig Jahren die Berunstaltungen des Karlsruher Stadtbildes bewirft haben. Man suchte insolgedessen der stilvollen, einsach und schlicht gebauten Stadt, deren Anlage Goethe schön und bewundernswert sand, üppige, palastartige Bauten zu geben und damit ihr Anssehen bedeutungsvoller zu machen, andererseits suchte man sie durch eine mannigssaltigere Architektur romantisch zu beleben. Der große monumentale Stil, den Karlsruhe ursprünglich hatte, und die ruhige klassische Hallische Hauftung seiner Architektur wurden versändert. Die reine unberührte Landschaft wurde rationell vrganissert, die Flüsse wurden kanalisiert, und auf den Landstraßen, auf denen man einst fröhlich dahinwanderte, drohen Gesahren und Tod.

Gefahren und Tod.
Seit etwa fünfzig Jahren hat sich auch in Karlsruße ein Wandel vollzogen, der im Laufe der Zeit das Gesicht dieser schönen Stadt beeinträchtigt hat. Die wichtigken Ursachen der damit einsehenden Berunftaltung sieht Dr. Baldenaire nicht in den Irrtsmern Einzelner, sie ist eine allgemeine Erscheinung. Künftlerische Unwissenheit und Gleichaultigkeit, misverstandene Fortschrittsideen und technische Forderungen tragen nach seiner Ansicht zur Vernachlässigung wertwoller Bauwerke bei. Auch einer falschen Berschönerungssucht fallen

niele Raubenkmäler dum Opfer.

Die Stadttore fallen.

Die Umwandlung des Karlsruher Stadtbilbes fette ein nach dem Kriege von 1871. Da begann man den Beinbrennerftil als rückständig zu bezeichnen. Unter Runft verftand man Mannigfaltigfeit und reichen Bechfel der Architekturen. Man brachte Bauten jum Abbruch, die feinem bestimmten 3wed unterworfen waren. Da fielen querft die Abichluffe der Bauptstraßen, die Tore. Aus Berkehrsrucklichten, fagte man, mußten fie umgelegt werden. Als erftes fiel das Ettlinger Tor. das 1803 von Beinbrenner erbaut worden war, fene monumentale Triumphpforte, die den Abichluß der Rarl-Briedrich-Strafe bilbete, ein practivoller Saulenbau, ber in feiner flaffifchen Saltung bem Brandenburger Tor nicht nachstand. Auch das danebenftehende Wohnhaus Beinbrenners wurde niedergelegt, um dem im Renaiffance-Stil gehaltenen Sotel Germania Blat ju machen. Die einheitliche Wirfung des Rondell-Plages ging durch die Re-naiffance-Architeftur des heutigen Gloria-Palastes verloren. Das Markaräfliche Palais verfiel mit der Zeit einer immer aroberen Bermahrlofung. Etwa au gleicher Zeit legte man, ebenfalls aus Berfehrsrücksichten", das Durlacher Tor nieder. Co entftand der Durlacher Tor-Plat. den Balbenaire nicht mit Unrecht als eines ber ichlimmften Beifpiele neugeitlichen Städtebaues bezeichnete. Gegen die Itmgeftaltung des Rarls. Tores in feiner heutigen Gestalt vielleicht weniger etwas einzuwenden. Dagegen ift die Summetrie des Schlokvlates verloren geaangen. Das aeschlosiene Rild der Arfadenhäuser murde gerriffen durch die vierstöckigen

Architeftur und Farbe.

Es ift faum aufaugablen, wie viele icone Beinbrennerbauten bem neugeitlichen Geschmad jum Opfer fielen, fo auf der Kaiserstraße das Haus, in dem sich heute die Firma Leipheimer u. Mende befindet, am Ludwigsplat das Haus, in dem heute das Geschäft von Bückle ist. Grundlegend verändert wurde die Raumwirkung des Plates vor der Kunsthalle, wo das Gebäude der Beamtenbank dem Plat ein ganz anderes Raumverhälknis gibt. Auch da, wo man sich bemühte, im Sinne der alten Kunst zu gestalten, zeigte sich, daß Beindrenner doch der größere war. Das beweist der an und für sich schwe Bau der Deutschen Bank.

Aber nicht allein Wohnhäuser, sondern auch Monumentalbauten suchte man durch Renaissance-Ausgestaltung au "verschönern". Als typisches Beispiel dafür erwähnte Dr. Balbenaire die Stephanskirche, die in ihrer heutigen Gestalt außen wie innen gänzlich von den Planen Weinbrenners

Bur Berunstaltung des Stadtbildes trug ferner die Farbe bei. Wenn man auch in Karlsruhe im allgemeinen der Forderung nach einer farbigen Gestaltung des Stadtsbildes wenig nachgegeben hat, so gilt dies doch für zwei Bauwerke: die Münze und den Schlofturm. Dier zerstört der Anstrich die architektonische Einheit.

Manches führte der Redner im Lichtbild vor, was an reizenden Bauten verschwunden ist. Manches andere Bauwerk geht durch Nachlässigkeit zu Grunde. Hier nannte er das Gartenhaus im Fasanengarten, das Schlößchen Gottesau, die ausgezeichneten Denkmäler auf dem alten Friedhof.

Bwei Dentmäler für den Friedrichsplag.

Recht beachtenswert war der Borschlag, das schöne Denkmal von Drest und Bylades, das früher einmal vor dem Sammlungsgebäude stand und heute, fast unbekannt, hinter dem Theater steht, sowie das Denkmal von Hermann und Dorothea wieder auf dem Friedricksplatz aufzustellen. Sie würden dem Platz gewiß zur Jierde gereichen. Auch eine Freilegung der Chinesenhäuschen am Fasanenschlößichen befürwortete der Redner.

Der Abolf=Sitler=Plat.

Besonders kritisch gedachte er der Umgestaltung des heutigen Adolf Hitler-Plates, der vor 35 Jahren noch ein schönes helles Raumbild gab, in dem sich deutsche Baukunst mit griechischem Geist harmonisch vereinten, ein Plat, der vielleicht der schönste ist, den der Klassismus in Deutschland um 1800 geschaffen hat. Erwähnen wir kurz, worin Dr. Baldenaire die Berunstaltung sieht: im Abris des Putes vom Rathaussturm, im Anstrich des Rathauses, in der Ausstellung der beiden Figuren am Eingang, in den Reliefs an den Giebeln und schließlich auch in den Rathausbetunien. Durch die Umgestaltung des Rathauses wurde das Raumbild des Marktplates beeinträchtigt, durch die Erstellung des Bezirksamtes aber vernichtet, denn es past durchaus nicht in die gute Gesellschaft der Beinbrennerbauten. Die Bestisgung des Bochenmarktes rügte er ebenso wie die Gleislegung für die Straßenbahn, mit besonderer Schärfe aber gedachte er der Abortaulage.

besonderer Schärfe aber gedachte er der Abortanlage. Karlsruhe ist nach Ansicht Dr. Baldenaires eine Stadt ohne klare Disposition, der es an einem einheitlichen städkebaulichen Programm mangelt. Daß man in neuester Zeit eingesehen hat, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weiter geht, das beweisen die gläcklichen Justandsehungen am Schloß

und an der Evangelischen Stadtfirche.

So erstand in diesen fritischen Betrachtungen, die aus einer unbegrenzten Liebe zur alten Weinbrennerstadt heranswuchsen, ein lebendiges Bild des alten Karlsruhe. Aber wenn sich auch manches im Stadtbild in den letzten fünfzig Jahren verändert hat, wenn manches reformbedürftig erscheint, das Rad der Zeit läßt sich nicht mehr zurückbrehen, und es bleich uns das alte wie das neue Karlsruhe als Heimat und Wohnsort doch lieb und wert.

Fahrende Schulzahnklinik der NSB.

Eines der wichtigsten Gebote der Bolksgefundheit ist die geordnete systematische Schulzahnpflege. Da liegt auf dem flachen Lande manches im argen. Man hat sestgestellt, daß 95 Brozent der Schulkinder katastrophale Zahnverhältnisse



aufweisen. Im Kreis Mosbach find nur fünf Gemeinden von der Schulzahnpflege erfaßt. Auch in anderen Kreisen des Landes steht es sehr schlecht.

Um dem Uebel abzuhelsen, ist nunmehr die NSB, Gan Baden, bahnbrechend vorgegangen. Die Spenden einer großen Reihe von Firmen und Unternehmungen haben es ermöglicht, einen Schulzahnklinikwagen zu schaffen und aufs Wodernste auszustaten. Es ist dies der erste derartige Bagen in Siedbeutsch fand, nachdem solche bereits in Preußen laufen. Er wird in diesen Tagen bereits seine Tätigkeit ausnehmen und zunächst in den Bezirk Pforzheim ziehen, dessen Gemeinden bis setzt ebenfalls nur zu einem geringen Teil (30 Prozent) von der Schulzahnpslege ersaßt sind. Dann geht es in den Odenwald, später in den Schwarzwald usw

Es dreht sich in keiner Weise darum, den Zahnärzten oder Dentisten Konkurrenz zu machen, man hofft vielmehr ihnen Patienten zuzussühren und zwar dadurch, daß die Kinder und Eltern auf die Notwendigkeit und Bichtigkeit einer vernünftigen sustematischen Zahnpslege hingewiesen nnd überzeugt werden, wie wichtig die Erhaltung des Gedisses gerade für die Schulkinder ist. Man bedenke, daß der vorzeitige Verluss der Milchzähne geradezu verheerend wirkt, ganz abgesehen von den Bechselwirkungen des Zustandes der Zähne zum Allgemeinbesinden. In den Orten, wo kein Zahnarzt oder Dentist erreichdar ist, wird die fabrbare Schulzahnklinik die Kinder des ersten Schulzahrens selbst behandeln. Es muß dahinkommen, daß die Schulkinder mit 14 Jahren ein vollstommen saniertes Gedis besitzen. Der Wagen fährt jeweils in den Schulhof und holt die Kinder zu zweien und zu dreien zur Behandlung; auf diese Weise wird eine Störung des Unterrichts vermieden.

Die Einrichtung bes Bagens genügt den höchften Anforderungen ber hogiene und gahnargtlichen Biffenschaft. Die

Apparate sind Meisterwerke deutschen Könnens. Es ist ein Röntgenapparat vorhanden, serner ein Heißluftsterilisator für eine Temperatur von 200 Grad. Sehr interessant ist auch die Wasserversorgung. Schließlich ist eine elektrische Starkstromheizung für 220 Volt eingerichtet.

Am Donnerstag vormittag wurde der im Hofe der Gauleitung in der Ritterstraße ausgestellte weiße Schulzahnklinikwagen der NSB durch den Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Bagner besichtigt, der sich sehr lobend darüber änßerte und seiner besonderen Freude Ausdruck gab, daß der Gau Baden ein solch hervorragendes soziales Berk vollbringen kann.

Der Karlsruher Fastnachtsumzug.

Bährend Jung und Alt mit beiden Füßen unbeschwert in den Strudel der Lustbarkeit sprang, haben die grobgünstigen Drahtzieher der "Faasenacht im Pfannestiel" humorvolle Einfälle ausgeheckt. Am Montag abend "tagten" die berusenen Künstler unter dem Vorsis des Verkehrsvereins und haben ihre Entwürse vorgelegt. Die Absichten des Fastnachtsausschusses wurden ossennicht wohl verstanden, und die Vorlagen sanden allgemeinen Beisall und Villigung. Nur ein Grundsat soll verwirklicht werden: Iust ig mußes sein. Es müsse schon ganz hoffnungslos um den Frohsun der Karlsruher bestellt sein, wenn der Fastnachtsumzug nicht auch lustig würde bei der vorgeführten Buntbeit der Bilder aus dem einstigen und zukünstigen Leben ihres "Dörsle" Bei verständnisvollem Entgegenkommen und frohgemuter Mitarbeit der altbewährten Bisholde von Alt- und Ken-Karlsruhe ist der Assmachtsumzug vor ihrem geistigen Augeschon einigemale vorbeigezogen und hat Wohlgefallen gefunden. Denn die Ideen suges ist fertig auf dem Papier, sehr anschaulich und sichen gemalt. Ungefähr 30 Wagen sind schon stieziert und warten auf den großberzigen und verständigen Humoristen, der sie mit Lust und Liebe ausstassischen Dumoristen, der sie mit Lust und Leide ausstassischen Dumoristen, der sie mit Lust und Seide ausstassischen. Der betressende Künstler sieht für ihn tosten los dis zur Fertigstellung mit seinem Kat zur Seite, denn er ist vom Berkehrsverein bezahlt. Dat irgendein Verein oder sonstiger Interessen ben Kahmen des Zuges eingebaut.

In einigen Tagen wird die Folge der bis jeht vorhandenen Pläne in einem einheitlichen Maßitab aufgezeichnet sein, damit alle Bereine, Organisationen, Firmen und Privatversonen, die für die Gestaltung von Darstellungen (Bagen oder Fußgängergruppen) in Frage kommen, die ausgestellte vorläusige Zugsordnung bei der am Dienstag, dem 12. d. M. stattsindenden 2. Bersammlung im Bürgersjaal des Rathanses besichtigen können. Der ganze Zug wird dabei gründlich durchgesprochen, und Ansragen und Wünsche werden berücksichtigt.

Der Wettbewerb für Schaufenfterdekoration.

Fir den Schausensterwettbewerb, der in der Zeit vom 17. bis 24. Februar stattsindet, haben eine Reihe von sührenden Beriönlichseiten der deutschen Birtichaft, des Sozialen Amtes, des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront und des Einzelhandels nochmals einen Aufruf an alle im Einzelhandels nochmals einen Aufruf an alle im Einzelhandels nochmals einen Aufruf an alle im Einzels andel tätigen jungen deutschen Kausseute erlassen. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Als junge Kaufleute im Einzelhandel steht

Als junge Kaufleute im Einzelhandel steht ihr an besonders wichtigem Plat in der Birtsichaft! Der Einzelhandel ist mit seinen vielseitigen Aufgaben Treuhänder zwischen Grzeuger und Verbraucher Basder deutsche Bauer andaut, was deutsche Handwerf an Bertarbeit schaftl. was deutsche Anduktrie erzeugt, wird durch den Unternehmunasgeist des Kausmanns gesördert und so geleitet, das alle Volksgenossen daran teilhaben. Deshalb muß sich der deutsche Einzelhandelskaufmann der volkswirtichaftlichen Auswirkung seiner Arbeit bewußt sein!

Auswirkung ieiner Arbeit bewukt fein!
Er hat die große Aufgabe den arbeitichaffenden Wert des Kaufens und das Verständuis für deutsche Qualitätserzeugnisse in das Volk hineinzutragen.

Die Beeinflussung des Känfers beginnt bei der Ausstellung im Schaufenster. Deshalb ist das Schausenster eines der wichtigsten Kampsmittel bei der Verkaufswerbung. Sehr häufig gibt es dem Käuser erst den eigentlichen Anlaß zum Betreten des Geschäftes. Kundenwerzbung durch das Schausenster wird daher zur Lebensnotwendigkeit für den Einzelhändler. Das Schausenster ist das Gessicht und der Spiegel seines Geschäftes. Aus diesem Grunde muß der Kausmann im Sinzelhandel die Kunst des Deforierens beherrichen. Schon früh hat er sich mit dieser Berbestunst zu besassen, um darin ein Meister zu werden. Unser Schausensterwettbewerb gibt euch Gelegenheit, euer Können auf diesem Gebiete zu zeigen. Dabei muß es euer Bestreben sein, auch hier nationalivzialistischem Bollen Ausdruck zu versichaften. Die vom Verberat der deutschen Wirtschaft ausgesprochenen Grundläte einer in Gesinnung und Ausdruck deutschen, geschmackvollen Ausstellungsweise müssen in die Tat umgeselt werden

Jeder einzelne von euch ift gur Beteiligung aufgerufen und foll feinen Mut und feinen Billen gum Leiftungswettstreit unter Beweiß stellen!

Aräftig und doch nicht überwürzt,

überhaupt so recht "hausfraulich" zubereitet, schmecken die echten Knorr Suppen, von denen Woche für Woche Millionen Teller in Deutschland gegessen werden! 34 Sorten, daher für jeden Geschmack das Richtige. Jeder der gelb draunen Würfel mit dem grünen Streisen "Extra sein" kostet nur 10 Pfg. und ergibt 2 reichliche Teller Suppe! S chon se it 50 Jahren.

Knorr Suppen - gute Suppen!

Der Herr Wirf klagt

Etwas von falsch verstandenem Sumor und wie man "in Stimmung" kommt.

Sumor ift ein eigen Ding. Biele behaupten zwar, fie bat-ten ihn, aber nur Benige haben ihn wirklich. In Karlsruhe foll er, wie man zu behaupten pflegt, sehr selten sein. Der Sage nach ist der Humor von Karlsruhe einst ausgegangen die Welt zu beglücken — und nie mehr zurückgekehrt. Bie schon betont, ift das nur ein sagenhaftes Gerücht, keinessfalls wissenschaftlich belegte Tatsache. Also wir stellen ans

heim...
Und gar so schlimm ist's ja mit der Humorlosigkeit in der Landeshauptstadt ja nun auch nicht, Mensch, von wege, mach de Babbe net struwlich!! Manchmal, ganz urplöplich springt der zündende Funke über und die fröhliche Laune ist da. Bielleicht wird in serner Zeit, wenn die Peripherie der Stadt sich an den Rhein angrenzt, jener sprichwörtliche rheinische Humor auch bei uns einziehen. Hoffen wir's.

Borerst haben wir nun mal den Fasch in g vor uns, dessen Fröhlicheit unser herr Berkehrsdirektor schon richtig vorganisseren wird, haben stimmungsvoll dekorierte Käume in den großen Vergusigenschafelen haben stimmungsvolle Kan-

ben großen Bergnügungslofalen, haben frimmungsvolle Rappenabende mit ftimmungsvoller Kopfbebedung, haben Stimmungsfapellen, Stimmungsfängerinnen, Stimmungstängerinnen und Stimmungstanonen an humoriften, da mitte es doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir nicht in Stim = mung fämen.

Aber wir fommen vom eigentlichen Thema ab. Es foll hier ja fein Traftat über den Sumor im allgemeinen und die Karlsruber Fröhlichfeit im besonderen entstehen, sondern etwas gang anderes.

Es gibt eine Spezies von Menschen, die nehmen sich am Abend vor: Heute muß ich mal in Stimmung kommen! Bestimmt haben sie sich am Rachmittag über den Ebes geärgert, sind eine halbe Stunde nach Geschäftsschluß erst aus dem Büro gekommen, die Straßenbahn ist ihnen vor der Rase weggesahren, die Frau erhebt entschiedenen Ein-spruch, daß "er" heute schon wieder ausgeht und damit ist man gerade in der richtigen Stimmung, um "in Stim-mung" zu kommen.

mung" zu kommen.
Gegen Mitternacht ist dieser berühmte Stimmungsgrad erreicht. Gottseidank gibt es sett in der Faschingszeit ja überall polizeiliche Berlängerung in den Lokalen. Man hat also durchaus keine Beranlassung, nach Sause zu gehen. Gleichgesinnte tressen sich ja immer, und damit hat man einen riesig "vergnügten" Tisch beisammen, der "Stimmung" auf seine Art macht. Es ist ein allgemein und weit verbreiteter Freum, daß Humor etwas mit Witz, guter Laune oder innerer Fröhlichseit zu tun haben soll. Gesang erfreut des Menschen Gerz am Nachbartisch. Aber nur schon laut! Mit sanatischer Hingabe, mit intensivster Strapazierung des Kehlstopfes gröhlt man im Fortissimo und gibt sich erft zusrieden, wenn von Musik im Lokal nichts mehr zu hören ist.

Das ist schön! — Sehr nett macht es sich, wenn dazwischen die umsitsenden Gäste mit Biertellern bombardiert werden und recht wirfungsvoll bleibt immer noch das Zerschmettern eines Bierglases an der Band. Das splitternde Krachen zeigt den langweiligen "Spießern" mal eindeutig, daß hier was sos ist, der Birt soll dankbar sein, daß man in seinem Lokal "Betrieb" macht. Originell wirft auch die Ornamentik der mit der Zigarette in das Tischtuch gebrannten Löcher. Vielleicht fann auch die Taschenschere den fünftlerischen Drang etwas unterstützen. Ein Tischtuch mit handgroß geschnittenen Beschern macht sich recht reizvoll. Fournierholz einer Wandfüllung mit einem Faustichlag ju gertrümmern, bleibt eine staunens-werte Leistung. Zahnstocher eignen sich, in Reih und Glied aufgestedt, für Damen als origineller Hutschmud. Und erst

aufgesteckt, fitr Damen als origineller Hutschmuck. Und erst das plögliche Emporheben des Tisches! Was sür ein fröhliches Halboh, wenn Biergläser, Weinkarassen, Teller, Menagen klirrend durcheinanderpollern.

Dann vor allem die Bedienung. Wie wundervoll, ohne Gesahr mal so richtig schkanieren zu können. Zu Hause, da ist die Sache zu etwas anders gelagert, was tut man nicht alles, um des "lieben Friedens" willen, und im Geschäft erst, na ja, schweigen wir. Aber hier, na das wäre ja noch schöner. Wit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser nur so spritzen! Kann man für sein Geld nicht einmal "anständig" bedient werden? Man wird mal dem Wirt Bescheid sagen, ihm mal die Augen öffnen über seinen Betrieh. Raus mit ihm mal die Angen öffnen über seinen Betrieb. Raus mit den Kerls, die heute nicht arbeiten wollen! Und dann die Zimperlichkeit der Kellnerinnen! Wenn man mal so ... Gott,

Almperlichter der Kellnerinnen! Wenn man mal so... Gott, als ob man das nötig hätte!!

Am Nachbartisch fällt eine Bemerkung? Sollen zu Hause bleiben, wenn sie keinen Humor im Leibe haben. Hat wohl schon lange nicht mehr sein eigenes Geschrei gehört? Schon lange nicht im Krankenhaus gesrühstück, was? Jest ist man gerade so richtig ausgelegt. Das Bierglas dem Kerl an den Schäbel, daß es nur so krackt!

Stimmung, Stimmung!!

3 Uhr. Abrechnung, Natürlich hat man nur gehn Bier

Stimmung, Stimmung!!

3 Uhr. Abrechnung. Natürlich hat man nur zehn Bier und feine zwölf, wie die Bedienung behauptet. Frechheit so was! Als ob man betrunken wäre und seine fünf Sinne nicht mehr beinander hätte. Protest! Geschrei. Allgemeines Aufsichen. Die Kellnerin, der Derr Wirt, die Freunde. Zehn Bier, zwölf Bier! Unverschämtheit! Einmal und nicht wieder, Herr Birt!

Beim Abschied noch schnell den Kleiderhaken abgerissen. Es geht nichts über einen eindrucksvollen Abgang. Das Kestlameplakat im Haussellur geht mit. Arm in Arm wandert man wankenden Schriftes durch die nächtliche Straße. Ratürlich muß man "singen". Halt, was hat man alles "requiriert"?

muß man "singen". Halt, was hat man alles "requiriert"? Einen Kaffeelöffel ber eine, eine Zuckerschale ber andere, einen Streichholzhalter ber dritte, eine Gabel der vierte, und als Clou des Ganzen eine silberne Menage der fünfte. Alles schön beieinander, Effig- und Delflasche, Pfeffer-, Sald- und Senfdose. Großartig!! Mensch, war das heute wieder eine Gaude!!!

Bwei Stunden später. Der Kaffeelöffel liegt im Rinnstein, die Gabel in einem Kellerloch, der Streichholdhalter fteht einsam auf einer Fensterbank im ersten Stock, die Trümmer der Menage sind auf dem Gehweg gerstreut, die silberne Buderschale ift irgendwo durch die Scheibe geflogen und das Reflameplakat lehnt malerisch an einer Haustitr. Das kostet den Wirt zwar Hunderte von Mark im Mo-

nat, aber Gott, der Mann verdient ja viel du viel an uns. — Wissen Sie nun, was Humor ist? Ach, man ist ja so rith-rend genügsam und einsach, so anspruchslos, um "in Stim-mung" zu kommen. Was braucht man Musik, Lachen, Witz oder gar Geist? Ist ja Quatsch. Aber die "Spießer" werden ja niemals begreisen, was Stimmung heißt. —uck.

Es fei nochmals auf die heute Freitag, den 8. Februar, 20,15 Uhr, ftattfindende Binter-Silfe-Beranftal-tung in der Stadt. Festhalle hingewiesen. Das vom Rarlsruber Mannerturnverein, dem Freiwilligen Arbeitsdienst und der Boligeifapelle Katlernhe durchgeführte Festspiel: "Es griff ein Bolf zum Spaten" verspricht ein Erlebnis für die Bevölferung Katleruhes zu wers den. Da der Reinerlöß vollständig dem Binter-Silfswerk aufließt, ist es Pflicht eines jeden Deutschen, um seinen hun-gernden und frierenden Bolksgenoffen zu helfen, diese Beranstaltung zu besuchen.

Turnen im Dienft der Winterhilfe.

Ringkämpfe im Coloffeum.

Bie immer wurde auch am Donnerstag mit gaber Ber-biffenheit gefämpft. In der Entscheidung trasen sich der tapfere Booshoff und Beterson-Estland. Nichts Tadelnswertes ftorte diefen herrlichen Rampf, der auf beiben Geiten mit größter Erbitterung ausgetragen wurde. Pooshoff wurde im Berlaufe des Kampfes immer mehr in die Berteidigung du-rückgedrängt und unterlag gegen den ausgezeichneten Petersøn nach der Gesantzeit von einer Stunde und 31 Minuten durch einen Ueberstützer. Starker Beisall für Sieger und Besiegten. Der robuste Budrus hatte sich mit Tornow abzufinden. Budrus bekam feine Derbheit prompt gurudgegablt, mas dem Publitum imponierte. Einige Freiftilgriffe von Budrus murden ebenfalls erwidert. Budrus unterlag dem Untergriffe

von Tornow nach 19 Minuten. Nach diesem Kampse sorderte Budrus seinen Gegner Tor-now zu einem Freisilfressen heraus, was von Tornow aber nur unter der Bedingung angenommen wurde, daß das ver-

nur unter der Bedingung angenommen wurde, daß das verschärfte Reglement Anwendung findet, nach welchem eine Schulterniederlage nicht gewertet wird, sondern nur die Kampfausgabe durch einen schwerzhaften Griff.
Ebenfalls in der Entscheidung standen sich gegenüber Hand Schwarz und Köhler-Kiel. Schwarz fand bei Köhler heftigen Widerstand. Der Kampf brachte schwarz fand bei Köhler heftigen Widerstand. Der Kampf brachte schwerz fam lange in einen Doppelnelson von Köhler, sonnte diesen kriff gehr dann in einen Urpelneusse zuwwendeln in das

Eriff aebr dann in einen Ueberwurf umwandeln, so daß Schwarz einen weiteren Sieg in 20 Minuten landete. siDie letzte Begegnung war der Freistilkannf zwischen dem Riesen Grabowstiund dem Rusen Zeisich. Der Riese verriet auch in dieser Kampfart gutes Können und schon nach einigen Minuten zwang er Zeisich zum Abklopfer

Tages=Unzeiger.

Freitag, ben 8. Februar.

Staatstheater: Ubr.

Coloffeum:

Rigoletto, 20—22.15 Uhr.

Golo fen m:
Internationale Mingfampf-Konfurrenz, 20.30 Uhr.
Feith alle:
Boltzeiskapelle und Männerturnverein, 20.15 Uhr.
Voltzeiskapelle und Männerturnverein, 20.15 Uhr.
Victibeafer:
Gloria-Balaft: Dohe Schule, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg: Die vertauschie Braut, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Ulnion-Lichtiviele: Die Keiter von Deutschehrtifta, 4, 6.15, 8.30.
Uhr.
Balaft-Lichtiviele: Gumphonie der Liebe, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Niesdens-Lichtiviele: Fir größter Erfolg, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Rammer-Lichtiviele: Gin Mädchen wirdelt durch die Belt, 3, 5,
7, 8.46 Uhr.
Bereins-Berantaltungen:
Rant-Geiellschaft: Lichtilder-Bortrag Broj. Dr. Leininger über
"Die biogeographischen Frundlagen der Abstammungslebre und
übre fbeoretischen Brodleme" im Dörfagl 16 der Techn. Sochichile,
20.30 Uhr.
Sonktag, den 9. Februar

Staatstheater:

Staatstheater:
Winnen Bendt, 20—23.15 Uhr.

Staitstheater:
Winnen Bendt, 20—23.15 Uhr.

Statistelibeater:
Gloffen m:
Internationale Minglampf-Konfurrens, 20.30 Uhr.

Statistelibeater:
Whoris-Balait: Angends und Hamilten-Märchenvorstellung, 2.30 Uhr.
Schanburg: Die vertaufdie Braut, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Lichtiviele: Die Neiter von Deutsch-Diafrika, 4, 6.16, 8.30.
Balait-Lichtiviele: Sumphonie der Liebe, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Heibens-Lichtiviele: Augends und Hamilten-Wärchenvorstellung, 2.30 Uhr; Ihr aröbter Erfola, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Rammerschotiviele: Gin Mädchen wirbelt durch die Belt, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

7, 8.45 Uhr. Berein 8 - Beranstaliungen: R. Turnverein 1846 — FC. Phönix: Mastenball in der Festhalle,

20 Uhr.
20 Uhr.
Son ft ige Beranstaltungen:
Stadtgarten-Restauraut: Anzunterhaltung.
Rest. Löweurachen: Rheinischer Abend.
Kastee Buseum: Dausball.

* Der Arbeiterbildungsverein bietet im Rahmen des RS-Bolksbildungswerkes den Bolksgenossen am Montag, den M. Hebruar d. J., abends um 20.15 Uhr, im Saale seines Bereinshauses Wilhelmstraße 14 einen Bortrag des Herrn Bostinspektors heinrich Behm über seine Heimat "Die Halligen". Es sind dies eine Inselgruppe an der Westkingen. Gellesmischafteins, die seineInselgruppe an der Westkingen. Tigen". Es find dies eine Inselgruppe an der Westkuste Schleswig-Holsteins, die seewärts den hohen Küstendämmen vorgelagert sind. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. Der Männerchor des ABB unter Leitung seines Chormeisters Franz Müller umrahmt die Darbietungeines Chormeisters Franz Müller umrahmt die Darbietungen gestellingige Chorlieder. Der Abend vers gen durch einige volkstümliche Chorlieder. Der Abend ver-ipricht febr interessant zu werden. Alle Volksgenossen sind hierau freundlichft eingeladen.

Bom Gloria-Palaft wird uns gefdrieben: Des großen Erfolges wegen haben wir uns entichloffen, den Rudolf-For-fter-Groffilm "Sohe Schule" bis auf weiteres auf dem Spiel-

Die Balaft-Lichtspiele in der herrenftraße zeigen ab heute ben Guftav-Machaty-Film "Symphonie der Liebe" - ein Filmwert mit Gedy Riegler und Aribert Mog u.a.m., don deshalb gang besondere Beachtung verdient, weil es auf der Biennale in Benedig, bei der die beften Gilme der gangen Belt vorgeführt und prämitert wurden, mit dem Chrenpreis für die beste Regieleistung ausgezeich= net wurde. Diefes Gilmwert zeichnet fich neben einer paden-ben Sandlung burch Landichafts-Aufnahmen von unerreichter Schönheit aus. Die Mufit - der melodiose Tango "Beinen, weil die Liebe mir Leid gebracht" bat icon feinen Giegeszug über die Tanzflächen angetreten — schuf Dr. Guiseppe Becce. Im Beiprogramm läuft ein Lustspiel: "Ball — Bande — Ball" und ein Kulturfilm "Durch das Sarcatal dum Stilfs fer Joch". Die Fox-Tonwoche vervollständigt das Programm.

Die Schauburg zeigt ab hente das Luftspiel "Die verstaufchte Braut" mit Anny Ondra, Adolf Wohlsbrück, Fris Odemar, Otto Bernicke usw. Anny Ondra, die kleine Frau des großen Max Schmeling, spielt darin eine Doppelrolle. Regie führte Karl Lamac, die Musik stamme von Leo Leux. Im Beiprogramm erscheint in dem Kurzfilm "Es knallt" Adele Sandrock, Karl Balentin, List Karlstadt und Josef Sichheim. Der Kulturfilm "Schulfrei in Arosa" bringt berrliche Aufnahmen.

"Die Reiter von Deutsch-Oftafrita", 2. Boche. Der Terra-Bilm "Die Reiter von Deutsch-Ditafrifa", der die Abentener und Selbentaten unferer Schuttruppe mahrend des Beltfrieges ergählt, hat auch in Karlsrube fo großen Anklang gefunden, daß fich die Direftion der Union-Lichtiptele ent= ichloffen hat, deffen Spielzeit bis einschl. Sonntag zu ver-

In den Rammer=Lichtspielen läuft ab beute "Ein Dabel wirbelt burch bie Belt" in ber Sauptrolle Magda Schneiber. Des weiteren wirfen mit: Barald Baulfen, Jatob Tiedtte, Theo Lingen, Sugo Schrader u. a. m. Im Beiprogramm "Ueberfall in Birginia" fowte der Rulturfilm "Der junge Rhein" und die neuefte Emelfa-

Lehrstellen für unsere Jugend.

Der Brafibent bes Landesarbeitsamts Sitomeftdeutschland teilt mit:

Die im Laufe dieser Woche gemeinsam mit dem Badischen Finang- und Wirtschaftsministerium, der Badischen Sand-werkskammer, dem Sogialamt der HJ. des Gebiets 21, der merkskammer, dem Sozialamt der SJ. des Gediets 21, der Badischen Industries und Handelskammer und der Deutschen Arbeitskront in Presse und Rundfunk durchgesührte großsäsige Aktion dur Werdung von Lehrstellen für unsere Jusgend, hat dum Viel, daß den Arbeitskämtern weitere eins wand freie Lehrstellen in Berusen, denen mit gutem Gewissen vermehrter Nachwuchs zgeführt werden kann, beskannt werden. Alkeingesessene, diedere Handwerksmeister, vor allem solche auf dem Lande, in ländlichen Gegenden und Kleinstädten, sernerhin gute Betriebe, die ihren Gehrlingen eine möglich st. der nete Berufs ausbildung gewährleisten, die aber keine jugendlichen Spezialisten außbilden, sollen daher weitere Lehrstellen bei den Arbeitsämtern anmelden.

Das Ergebnis dieser intensiven Lehrstellenwerdung darf keinesfalls sein, daß die Lehrlingszüchterei oder gar die Landslucht gesördert wird. Es ist auch nicht daran gedacht, an den Lehrlingsböchtzahlen au rütteln. Die Arbeitsämter

den Lehrlingshöchstaahlen au rütteln. Die Arbeitsamter angewiefen, bei der Behrstellenvermittlung auf diese sind angewiesen, bei der Lehrstellenvermittlung auf diese Gesichtspunkte mehr denn je au achten. Unsere Jugend muß ein Höcht maß an Ausbildung erhalten, damit sie etwas leisten kann: dadu braucht sie die entsprechen erhoten. Det nier Gelegenbeit sei auch betont, daß nicht alle Jugendlichen Lehrstellen erhalten sollen. Im Gegenteil! Wöglicht viele sollen sich der Landwirtschaft zuwenden und mit ihrem künstigen Beruf zur eitstehren zum Baden ihrer Käter. Die Aussiskrungen riidfehren jum Boben ihrer Bater. — Die Ausfilhrungen gelten auch für weibliche Jugendliche. Bei ihnen ift bariber hinaus die hauswirtichaftliche Ausbildung, die awedmäßig por jede berufliche Ausbildung ober Tätigfeit gelegt wird, 3 wingenbes Gebot. Bur Lehr- und Anlern-ftellen follen daher möglichft altere weibliche Jugendliche angefordert merden.

Drittes Konzert der NS-Kulturgemeinde.

Rammermufitabend im Gintrachtfaal.

Donnerstag abend gab die MS.-Rulturgemeinde in der MS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" im Saale der Ge-fellschaft Eintracht ein sehr start besuchtes Konzert, dessen Vortragsfolge deutsche klassische Musik brachte. Das With en-bacher-Trio hatte die Vermittlung der kammermusikalifchen Berte übernommen. Man borte in febr forgfamer Ausführung ein Rlaviertrio in B-Dur von Bolfgang Amadeus Mogart, ein frühes Rlaviertrio von Ludwig van Beethoven und jum Schluß des Abends zwei Sätze aus dem Trio in H-Moll von Johannes Brahms. Diese Karlsruher Spielvereinigung fpielte mit mufitalifdem Empfinden und beftem Berftandnis diefe Mufit und legte bei ber Ausführung besorberen Bedacht auf eine technisch flare und in der Form ausgewogene Art des Spicles. L. Witenbacher zieht einen schönen und warmen Ton aus seinem Instrument, Berner Laufifch, der Gellift, weiß ben Befamtflang mit lebhaftem Empfinden für gestuften Klang gu unterbauen und fonnte feine Spielfertigfeit bei Brahms mundericon entfalten und ber Bianift Friedrich Linnebach gibt biefer Bereinigung vom Rlavier aus die rhythmifche Stupe und ben Bufammenhalt.

In diefem anregenden und fünftlerisch gehaltvollen Kon itellte fich die Bianiftin Bedwig Schleicher aus Beibelberg als Soliftin vor. Sie fpielte einen Springtans von Sans Leo Sagler, die fechs Bariationen Opus 76 von Beethoven und die Pavillons von Robert Schumann. Die junge Künftlerin konnte für diese Musik eine fluffige Technik mit einem natürlichen Bortrag vereinen. Es gab für alle Mitwirfenden reichen und berglichen Beifall.

Gefolgschaftsabend

ber Betriebszelle ber Evang. Diatoniffenanftalt.

Die Diakoniffenanftalt Rarlerube-Rüppurr bielt am Freitag, den 25. Januar, abends 3/48 Uhr für alle ihre Angefiell-ten den ersten Gefolgschaftsabend ab. Im großen freundlichen Speisesaal fanden sich alle Angestellten, auch die vom Stammhaus Sofienftrage 55/59, die Merate und Schweftern gufammen

Eingeleitet wurde der Abend mit bem alten, iconen Lied von Claudius: "Stimmt an mit hellem, hobem Rlang!", gefungen vom Schwefternchor unter ber bemahrten Stabführung von herrn Rapellmeifter 3 immermann. Der Jugenbchor ber Diatoniffenanftalt (beftebend aus ben Madden und Saustöchtern) vericonte den Abend durch Lieder, Sprechchore und Bedichte, die alle unfer liebes bentiches Baterland verberr-

3m Mittelpunkt der Beranftaltung ftand ber Bortrag bes Sausvorstandes, herrn Pfarrer Ranfer, über Sans Thoma. "Ehret eure Meifter, bann bannt ibr boje Beifter!" mar ber Leitgebante. Recht anschaulich ichilderte ber Bortragende bas Leben, Berben und Bachfen unferes großen babifchen Beimatfünftlers vom Schwarzwaldbüblein bis gum Galeriebireftor.

Rach einer gemütlichen Raffeepaufe erfreuten mufikalifche Darbietungen Dhr und Berg ber Buborer. Berr Bimmermann am Bligel und herr Stegel als Cellift fpielten aus bem g-moll-Cellofongert von Sandel. Die Beiden ehrten mit ihrem Spiel unfern großen Meifter Banbel. Es folgte noch ,Adagio" von Corelli.

Best murbe ber Saal buntel, und an ber weißen Leinwand ericienen Bilber unferes Meifters Thoma, von herrn Bfarrer Ranfer mit entfprechenben Erflärungen erganat. Bedichte und Lieber des Jugendchors belebten den Lichtbildervortrag. Rur gu raich eilten die Bilber fiber die Band; man hatte fie festhalten mogen. Die deutsche Beimat in ihrer gangen Schönheit erichloß fich unferm Auge. Go war es auch nur Bu verftanblich und erflarlich, daß man auch in biefer Stunde unferer Briider und Schmeftern im Saargebiet gedachte, die nun wieder mit dem Mutterland vereint find, und als warm empfundener Beimatgruß ertlang bas Caarlied hinfiber au unferen Briidern und Schweftern an ber Saar.

Dann hielt Berr Betriebsleiter Outtel ein Referat über die Deutsche Arbeitsfront, über ihre Entftebung, 3med und Biel ber Arbeitsfront, Gintrittsbedingungen, Bergunftigungen ("Rraft burch Freude", Beiratsbeihilfe für weibliche Mitglieder, Invaliden- und Altersunterftütung, Sterbegeld).

Berr Professor Dr. Sued gedachte in Dantbarfeit und hoher Anerfennung bes großen Bertes unferes Gubrers, bem es gelang, was bisher noch feinem Deutschen gelungen, die Rlaffengegenfate gu überbruden und die verichiedenen Stande miteinander gu verbinden. Er ermannte mit großem Ernft, gegen allen Reib, alle Gifersucht und Berriffenheit, die uns Deutschen fo tief im Blute liegen, angufampfen, und brachte ein breifaches Gieg-Beil auf unferen Gubrer aus, an das fich das Deutschland- und Borft-Beffel-Lied anichlog.

Unfall. Am 7. Februar gegen 21.40 Uhr gog fich in ber Turnhalle der Mühlburger Schule ein 21 Jahre altes Mabchen beim Turnen einen doppelten Unterichentelbruch au. Das Madden wurde nach bem Städtifchen Rranfenhaus verbracht.

Rachtbadverbot. Bei ben neuerdings vorgenommenen Rontrollen von Badereibetrieben bezügl. der Ginhaltung ber Arbeitezeitbeftimmungen wurden wiederum mehrere Badermeifter betreten, die icon vor der gefetiich feftgefetten Beit mit Badarbeiten beginnen liegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Südwestdeutsche Jndustrie-u. Wirtschafts-Zeitung

Zur Rückgliederung des Saargebiets:

Mehr Disziplin in der deutschen Wirtschaft.

Von W. Bösing, Leiter der Abteilung Wirtschaft im Büro des Saarbevollmächtigten.

Es muß deshalb dringend und im Interesse einer planmästigen Einfügung der Saarwirtschaft in die Bolkswirtschaft des Deutschen Reiches darauf aufmerklam gemacht werden, das bei der Rickfebr des Saargebiets in keinem Fall das begrenzte Interesse eines einzelnen Lieferanten, sondern einzig und allein das arose Bolkswirtschaftsinteresse des nationaliosialistischen Staates maßgebend ist.

Der Abfahmartt, ber burch bie Rindglieberung des Caargebiets Deutschland sufallt, tit nicht basu geeignet, sum Tummelplat ber 3m-

teressen so sablreicher Firmen gemacht zu werden, wie es jetzt den Ansidein besitst. Insbesondere in nicht zu erwarten, das jetzt issort neue Geschäftsverdindungen in einem Weise aufgenommen werden können, das auch nur halbwegs den Erwartungen enspricht, die in den außervordentlich sablreichen Antragen nach Vertretern zum Ausdruck sommen. Es mus von der gesamten deutschen Birtschaft die größte Jurüchsaltung und die größte Distollin verlangt werden, damit nicht der Eindruck entsehen kann, als hätte ein Tetl der deutschen Birtschaft det der Kindruck entsehen fann, als hätte ein Tetl der deutschen Birtschaft dei der Kindrehr des Saargediets nach Deutschland verlagt. So sehr eine Uederschwemmung des Saarlandes im saarländischen Interess sehr verschitet werden wird, so wäre es zu begrüßen, wenn dieser Appell an die deutsichen Virtschaftlich die sich für die Saar wirtschaftlich interessieren wollen, genigen würde, um alle Sandlungen von einem größeren Interesse als dem des periönlichen Gewinns zu bestimmen.

Tanklchiff-Neubauaufträge der DAPA.

Bie der DSD bört, pflegt die Deutsch-Amerikanische Betroleumgesellschaft gegenwärtig Verbandlungen über die Vergebung von Tantschift-Venbauaukträgen nach Deutschland, die vor dem Klöschuk stehen. Soweit in Ersahrung zu bringen war, soll es sich dabei um Sclamtbestellungen in einem Umfang von 60 000 bis 80 000 Tonnen bandeln. Als Versten, die sier den den den Tantschifte in Frage fommen, werden genannt Blohm u. Boh, Schichau, Deschimag und Vermaniawerst. Diese neuen Bestellungen der DUKE ind erneuer Verstenlung des Vertrauens in die deutsche Vertragen den Vertragen den deutsche Vertragen. Einen wie großen Anteil die DUKE schoon bisher als Auftraggeberin am deutschen Tuntschiffsbau dat, geb daraus bervor, daß von den sett Artegsende auf deutschen Versten gebauten rund 782 500 Tonnen Tantschiffser und 480 500 Tonnen von der DUKE, in Deutschald und fürftag gegeben worden waren.

Ab 1, März Reichsbahntarif im Saarland,

Im Amtsblatt der Megierungskommission des Saargebietes wird bekanntgegeben, daß ab 28. Hebruar fämtliche Tarise der Saarbahnen außer Krast geset werden. Ab 1. März gelten die Binnentarise der Deutschen Meichsbabn, Es wird hierbei darauf hingeweisen, daß die Ausbebung im Benehmen mit der Deutschen Reichsregierung erfolgt.

Karlsruher Immobilien- u. Hypotheken-DOFSO / Starkes Angebot und rege Nachfrage.

Die geftrige 2. Börsenversammlung ber Karlsruher 3m= mobilien- und Sypothekenborfe, an der diesmal auch Ber-treter der Saus- und Grundbesitzervereine aus Karlsruhe und Baden-Baden teilnahmen, ftand wiederum im Beichen eines ftarfen Angebots, aber auch einer regen Rachfrage. Bum erftenmal bedienten fich auch Behörden ber Borfe. Die einzelnen Angebote waren nicht nur aus allen Gegenden Babens, fondern auch aus ben verschiebenften Teilen Deutsch= lands eingegangen und felbft ausländische Angebote fehlten nicht. Angebot und Rachfrage erstreckten fich auf landwirtichaftliche und gewerbliche Objette, Renten- und Geschäftshäufer fowie Ginfamilienhäufer ufm. Die Bahl ber Angebote bat im Berlauf des zweiten Borfentages ber Rarls= ruber Immobilien- und Sppothefenborfe die ftattliche Biffer von 200 erreicht. Unter anderem murde auch Gelb gur Unlag angeboten. Richt nur Grundftude, fondern auch Bauplate, Balber, Teilhabericaften, Bachtungen, Sppothefen ufm. waren gefragt, ein Zeichen bafür, daß die Ginrichtung der Borfe bereits in den weiteften Rreifen Beachtung gefunben hat. Am Ende der Borfe maren fechgehn Schlußicheine getätigt worden.

Rahmafdinenfabrit Rarlsruhe MG. vorm. Said u. Ren. Die BB. am Donnerstag, in der von 2 Mill. RM. Aftienfavital 857 600 RM. vertreten waren mit 8576 Stimmen erledigte einftimmig bie Regularien (1983/34 einfchl. Bortrag 48 156 RM. Reingewinn, der vorgetragen wird). Zum Bilandprüfer wurde wiederum die Süddeutsche Revisions- und Treuhand AG. Mannheim bestellt. Im neuen Jahre habe die Belebung des Inlandabiabes angehalten , mahrend der

Auslandsabsat etwas schwächer geworden sei. Dividendenerhöhung bem RBE. In der AR-Sihung der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG, Essen, wurde beichloffen, der SB am 27. 2. fitt 1933/34 eine Divis

Borderungen befinden fic 22 758 MM. Darleben. Die Vermögensteite weist demgegenilder 66 070 MM. aus. davon 27 077 MM. verspfändetes Vermögen. 14 501 MM. freies Inlagas und 24 402 MM. freies Umlaufsvermögen. Die Ulederfandlung beträgt 31 955 MM. Eine eigene Produktionskähigleif der die Sedatin G. m. d. d. 3. M. Eine eigene Produktionskähigleif der die Sedatin G. m. d. d. d. d. der wirdelt, die maschimellen Anlagen find von der Vanter- und Tapetenschelt Pammental genachet.

Suvoibekendank Saarbriden, — Wieder 12 Prosent Dividende. Bür 1934 werden aus einem Rektigewinn von 989 611 (981 548) einfloat 38. von 5 Mill, frs. verkeilt. Die Villangs eigt (alles in Mill. frs.): Kafte (o.) (0.36). Buttgutdaden (0.35) (0.53). konlige Deditoren (0.46) (0.38). Gifeken und Verkeiligungen (3.83) (8.89). Megiterburdthefen 61.65 (66.79) und jonktige Donothefen 5.16 (3.57). Andererietts bei 5.0 (5.0). Ask, und 2.06 (2.01) Küdlagen Viandbriech wit 43.40 (63.78). Spartindagen (1.34) (1.69). fonktige Kreitforen (0.40) (1.48) und Nuffrertung (0.5). (1.40). The Deckungsregister waren 31.58 (22.38) Registerburdeken und 1.26 (1.27) Viandbriechen (1.28) (1.28) Goddodars-Registerburdthefen und 1.26 (1.27) Viandbrieche eingetragen.

Ralsbeim-Branerei M.-G. Saarbriden. Die erste Gläubigerverkammlung dieser im Desember vorigen Jahres in Konflurs Gangenen größten laarländichen Viancrei ist auf den 13. Märs d. zeinberufen worden Schale und 1.26 (1.27) Viandbriechen Vrauereicht den Verlagen aus der Verlagen und 1.26 (1.27) Viandbriechen Vrauereicht den Verlagen aus der Verlagen vor Sauliverschreiben einer kechtsvorgängeren der Belieber von Sauliverschreiben vor Rechtsvorgängeren der Verlagen vor Sauliverschreiben vor Verlagen vor Sauliverschreiben vor Verlagen vor

nitd der 18BB, am 7. März vorgeschlagen, bieraus anwerändert 7 Bros. Dividende auszuschitten.

Dinglersche Malchinenfabrif AG. Sweidrücen. Die in Zweisdrücen abgebaltene 0BB vom 7. Kebruar genehmigte den Verlussabschläufen abgebaltene 0BB vom 7. Kebruar genehmigte den Verlussabschläufen für 1934. Dem Aussichtstat wurde einkinmig Entlastung erteilt, wogegeen die Entlastung des früheren Vorstandes die zur Erledigung des schwebenden Versabrens zurschläckellt wurde. Der neue Vorstand ist erst seit Juli v. I. im Amte. Auf Beteiligungen wurde noch eine weitere Rückschlung sow. Ibiskreidung von 40 000 KW. vorgenommen, so daß sich der Verlustvortrag auf 417 000 KW. erhöht. Die sakungsmäßta ausscheibenden Ausschlung von 40 000 KW. vorgenommen, so daß sich der Verlustvortrag auf 417 000 KW. erhöht. Die sakungsmäßta ausscheibenden Ausschlung von Appl. erhöht. Die sakungsmäßta ausscheibenden Ausschlungermeister Dr. Collosong-Verlösten. Der Geschäftsgang fann 3. 3t. als auf bezeichnet werden. Die Geselhsaft ist namentlich mit der Perstellung von Etrakenbaumalchinen für die Reichsautodahnen beschäftigt. Die Umsähe sind seit Ivril v. I. wesentlich gestiegen, gegenwärtig äsht die Gesolgigaft rund 750 Köpie. Befauntlich ist die Santerung der Gesellsaft zur Beseitigung des oben erwähnten Berlustes durch Savitalzusammenlegung und Umwandlung von Couldsdeinen in Aftien in der Korbereitung des oben erwähnten Berlustes durch Savitalzusammenlegung und Umwandlung von Schollsdeinen in Aftien in der Korbereitung berriffen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsche 1983/84 nach Abschreibungen von 0.19 (0.06) Will, unter Einrechnung von 68 St. (84 664) RW. Fortrag einen Keingen von 0.334 404 (214 987) RW. aus dem eine von 4 auf 6 Brozen erhöhte Dividende auf das IK von 3.66 Mill verteilt werden eine Berichung der Wirtschaftslage das einer bedeutenden Umsässieigerung gesübt. Das Auslandsgeschäft sonnte nich ganz die Boriahresche Beseiner Beiterungsders, der Wirtschaft wer einer bedeutenden Lumfasseigerung gesübt. Das Auslandsgeschäft sonnte

Wir essen zu wenig Hammelfleisch.

Probleme der Schafzucht — Deutschland drittgrößtes Baumwolleinfuhrland der Welt.

Der Beltbestand an Schasen bezissert sich auf 620 Millionen Tiere. Deutschland steht heute in Europa, was die Stückzahl der Schase ande: langt, an vorletzer Etelle. Bährend wir noch um 1860 28 Millionen Schase hatten, besthen wir heute nur noch etwas über 3 Milstonen, also bei nahe 90 Prozent we=niger. Insolge dieses schlechten Berhältnisses ist Deutschland heute das drittgrößte Bolleinsuhrland bente das drittgrößte Bolleinsuhrland bente das drittgrößte neutschland abzuhelsen, wird ein Ziel der nationalsozialisischen Agrarpolitis sein Jachmann über die Probleme der deutschen Schaspucht.

Ein königliches Gelchenk.

Es scheint, als seien die Schäfer mit ihren Berden, die burch das Land wandern, im Aussterben begriffen. Das ift schwer au versteben, benn ju feiner Zeit wohl hatte die Schaf-

aucht io große volkswirtschaftliche Bedentung wie heute.
1765 schenkte König Karl III. von Spanien dem sächsischen Kurfürsten 220 der edelsten Merinoschafe, und zwar 92 "Stäbren" (Böcke) und 128 Muttertiere. Das war ein neuer Anreis für die damals recht vernachläffigte Schafducht, und bald entstand im ehemaligen Tiergarten von Stolpen eine Musterichäferei. Bohl hatte man auch bisher in Deutschland Schafducht betrieben, aber nur in fleinem Maßstabe. Run aber, ba es durch die kurfürstliche Schäferei möglich war, die alten Schafbestände durch das Blut der edlen Merinos zu veredeln, nahm die Zucht neuen Aufschwung. Die lächsische Regterung fauste 1777 weitere 276 Merinos in Spanien an, aber die Herbe, die nach einer 2 Jahre währenden, strapazenreichen Wanderung 1779 in Stolpen ankam, bestand nur noch aus 55 Stähren und 169 Mutterschafen Die Tiere wurden auf die Mützerschafen und die Augerte ger Büter Lohmen und Rennersdorf verteilt, und es dauerte gar nicht lange, da fonnte man die erften Erfolge des mit deuticher Gründlichkeit betriebenen neuen landwirtschaftlichen Er-

werbegweiges buchen. "Dieje Stammichafereien" - fo beift es in einem Dofn:

ment von 1896 — "haben einen welthistorischen Ruf erlangt, weil sie eine früher nicht geahnte Onelle des Wohlstandes nicht nur für Sachsen, sondern auch für einen großen Theil nicht nur für Sachen, sondern auch für einen großen Theil des übrigen Deutschlands geworden sind, indem sämmtliche hochseine Schäfereien Sachsend und selbst fast alle des nordstillichen und westlichen Deutschlands auß ihnen hervorgegangen. Seit ihrer Begründung dis jest" (d. i. also von 1779 dis 1836) "wurden aus ihnen wenigstens 19 dis 20 000 Stück Zuchtrieh beiderlei Geschlechts in das Ins und Ausland, viele selbst nach Frankreich, Rusland, Polen, Ungarn und übers Weer nach England und Australien verfauft. Wanche aus ihnen in Peutschland, gehildete Serden haben spaar durch ihnen in Deutschland gebildete Berben haben fogar, burch consequente Züchtung, in manchen Studen einen Borzug von ihnen erlangt.

737 Schafe auf 1000 Engländer.

Preußen führte bereits vor Sachsen — im Jahre 1748 — Schafe aus Spanien ein, doch ift über bas Schickfal biefer herbe nichts befannt. Durch die Erfolge ber sächsischen 3üchverde nichts bekannt. Durch die Erfolge der lachsten Ind-tereien aufmerksam geworden, kaufte Preußen 1782 und 1801 neue Herden in Spanien an. Aber die Schafzucht vermochte zunächt nicht in die Höhe zu kommen, da in Preußen ein Ausfuhrverbot – im Gegenfatz zu Sachien – bestand. Erst 1809 wurde dieses aufgehoben, und sofort setzte ein starker Wettbewerb zwischen den preußischen und den sächsichen Züch-tern ein, wodurch der Ehrgeiz, die besten und ertragreichsten Schofe zu ziehen auseinernt ind der Erfolg außerpropentien Schafe zu ziehen, angespornt, und der Erfolg außerordentlich

begünftigt wurde. Die Menge bes deutschen Schafbestandes nahm ununter-brochen ju, und erreichte um 1810 mit etwa 28 Millionen Stud ihren Sobepuntt. Das bebeutet aber — bei einer damaligen Einwohnerzahl von etwa 38 Millionen — bag auf je 1000 Einwohner 787 Schafe famen. In der Folgezeit verringerte

sich jedoch die Zahl der Schafe wieder, und die versehlte Agrarpolitik, die in den letzen Jahrzehnten betrieben wurde, versetze der Schafzucht den Todesstoß, so daß heute nur noch
etwa 8,4 Millionen Tiere in Deutschland vorhanden sind.
Das sind auf 1000 Einwohner nur noch 52 Schafe. Wenn man
bedenkt, daß Länder wie Uruguan und Argentinien ihren
Meichtum zu einem nicht geringen Teil der Schafzucht verdaufen, so wird es ahne weiteres klar wie uverseuer wies. danken, so wird es ohne weiteres klar, wie ungeheuer wichtig die Erhöhung des deutschen Schafbestandes in volkswirtsichaftlicher Hinsicht ist. In Argentinien kommen auf 1000 Einwohner etwa 5200, in Uruguan sogar 7500 Schafe.

Hausfrauen helft mit: Kocht Hammelfleisch.

Der Bedarf an Bolle stieg innerhalb des leisten Jahr-hunderts ununterbrochen, und die Kurve seines Anstieges geht besonders in unserer Zeit steil nach oben. Da aber die deutsche Schafzucht nur einen verschwindend geringen Teil unseres Bedarfs an Bolle zu decen vermag, missen große Wengen einessührt werden 1924. B führte Deutschlere Mengen eingeführt werden. 1924 3. B. führte Deutschland 1 472 000 Doppelgentner Wolle ein und steht heute an dritter Stelle unter den Wolleinfuhrländern der Welt. Das find Tatfachen, die im hinblid auf unferen Mangel an Devisen eine ernsthafte, eindringliche Sprache sprechen. Man hat errechnet, daß Deutschland erst bei einem Schasbestand von 85 Millionen Tieren von der Ginfuhr unabhängig ift und man ift entichloffen, die Schafzucht wieder jo weit zu heben, daß fie allmählich wieder die Bedeutung erlangt, die ihr volkswirtschaft= lich zukommt.

Das ift ein Biel, das gu erreichen febr wohl möglich ift England hat auch heute noch einen hohen Schafbestand; auf 1000 Einwohner kommen (Frland eingerechnet) über 700 Tiere Aber — in England ist Hammelbraten ein Lederbissen. Sollte das etwa des Budels Kern sein? Bielleicht ist es das wirklich. Bir essen du wenig Hammel- und Lammbraten, weil wir, wie es den Anschein hat, nur noch nicht auf den "Geschmach" gestommen sind. Und doch ist dieses Fleisch an Schmachaftigkeit den anderen Fleischsorten zumindest gleichwertig. Die deutsche Sausfrau hat es daher in der Sand, das ihrige zur Sebung der Schafzucht beizutragen, indem sie auf ihren Kickenzettel iede Woche einmal Sammelbraten sett. Denn nur durch die Berwertung von Wolle und Fleisch wird die Schafzucht

Wertpapier- und Warenmärkte.

Berlin: Aktien überwiegend fester, Renten ruhig.

Berlin, 8, Febr. (Funkfyruch.) An den Aktienmärkten war au Beginn der Börie wieder Kansinteresse des Aublikums vorhanden, das überwiegend Kursbesserungen sur Folge batte. Jungbans gewannen 3. Dapag und Nordo. Lloyd ie 3. Bethd. Daussof, Berlin-Karlkeruber, Paverisse Motorenwerte und AGG. ie 3. Dagegen iesten Farben 3. und Harpener 3. niedriger ein. Bankakuen begegnen erhöhter Nachfrage, Kurle waren für diese nur bei Kasse gebandelten Werte jedoch noch nicht au bören.

Am Renteumarkt blieb es still. Reichsaltbesit gaben um 3. späte Reichsichuldbuchforderungen um 3. nach.

Verlauf freundlich.

Im Berlauf machte die Aufwärtsbewegung an den Attienmärkten aunächt leichte Fortichritte, iväter wurde es rubiger, der Kurschand konnte sich im allgemeinen aber behaupten. Dagegen bielt die Sonderbewegung auf dem Bankaktienmarkt au. Handelsgesellichaat gewannen 114. D.Bank und Dresdner Bank je 2 und Adea 4 Krosent. Auch Kunstietdenwerte sallen durch lebhafte Bewegungen auf; nachdem Bemberg acgen den Bortag eine Avance von insgesamt 5½ erzielen konnte, wurde Aku dis au 2% höber gehandelt. Schlichlich sind noch Karstadt mit einem erneuten 1 prozentigen Gewinn zu erwähnen.

Am Kentenmarkt blieb es itil. Angebot war swar kaum vorbanden; da jedoch keine Ausnahmeneigung bestand, brökelsen die Kurse zum Teil seicht ab. Kandbriefe blieben im algemeinen gehalten. Kommunalobsigationen lagen teilweise etwas leichter. Ländersenleihen waren bei rubigem Geschäft etwa um 1½ niedriger aur Kotis. Industrieobsigationen lagen eher etwas sester: Conti Gummi gewannen ½, Levisger Bier ¾, dagegen gaben Basalt Gold um ½ nach.

Schluß gehalten.

(Gegen Schliß der Börfe wurde es recht ftill. Da jedoch weder Abgaben größeren Ausmaßes erfolgten andererfeits auch feine Kauf-auffräge vorlagen, blieb das Kursniveau auf der erreichten Söbe ge-balten. Forben gingen au unverandert 143% aus dem Berfehr. Aftu gewannen nochmals 14. Bestdeutsche Kaufbof gaben im gleichen Aus-maß nach. Rachbörslich blieb es still.

Rhein-Main-Börse: Uneinheitlich.

Kinein-Main-Borse: Uneinheitlich.

Stankfurt, 8. Hebr. (Drabibericht.) Die Börse verbarrte weitersin auf außerordentlicher Jurückhaltung. Der Austragseingang aus dem Aublifum war wieder nur sehr flein, während die Austisse ihre adwartende Stellung beibebielt. Angesichts der berrschenden Geschäftstille kamen einige güniktige Mownente nicht aur vollen Auswirkung, wobei wir auf die 1 prosentige Dividendenerhöhung bei ARBE. und auf das nunmehr feststehede Endergednis der Jinsumwandlung mit der überraschend geringen Angabl von Proseiten binweisen. Der Altienmarkt war widerstandsfähig, dagegen lag der Kentenmarkt gang vernachlästigt, bei nur knapp gehaltenen Kursen. Schwächer lagen bespinders späte Reichsichuldbuchforderungen mit 974 (1984). Altbesik, Melchsbahwvorgusfaktien und Jinswergiktungsscheine sowie Stablivereinsobligationen konnten sich bekanpten.

Im Verlauf der Börse bielt die Geschäftsstille an, doch war die Saltung für Aktien eiwas freundlicher. — Tagesgeld ca. 3 Brozent.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Berlin, 8. Sebr. (Buntivrud.) Schlachtriehmarkt.

2785 Minder und dwar: 777 Odien, 491 Bullen, 1517 Kibe. 3 Kärfen,

— Freifer, 2107 Kälber, 3649 Schafe, 11 131 Schweine.— Berlanf:

Minder und Kälber siemlich glatt, Echweine glatt, Schweine siemlich

glatt.— Preife (ie 50 Kg. Lebendgeurich): Ochjen a 1) 40—41, a 2)

40—41, b) 36—38, c) 30—35, b) 24—28; Bullen a) 35, b) 31—34, c) 28

518 30, b) 24—27; Kübe a) 33—34, b) 25—31, c) 18—24, b) 12—17;

Fatien a) 37, b) 32—35, c) 25—30, d) 21—24; Greffer 20—25; Kälber:

Doppelender 70—80, a) 43—50, b) 37—42, c) 30—35, b) 20—28;

Gammer und Sammel a) 44—45, a 2)—b) 43—44, b) 1—c) 42, b) 29—39; Schafe c) 36, f) 33—34; (b) 24—32; Schweine a) 49—50, b) 47—49, c) 45—47, b) 42—45, e) 38—40, f)

Schlachtriehmarkt.

Damburg, 8. Febr. (Huntivuch.) Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 4082 Schweine. — Verlauf: mittel. — Preise (ie 50 Ka. Lebendgewicht: al.) —, a. 2) 48—50, b) 46—48, c) 43—46, d) 40—44, e) —, f) —, Sauen al. 43—44, a. 2) 38—42.

Knielingen, 8. Febr. Schweinemarkt. Jusubr: 44 Ferfel, Preis 27—30 MM., 7 Tänier, Preis 45 MM.; verfauft zwei Drittel des Auftriebs. Handel lebhaft.

Manubeim, 7. Febr. Viehmarkt. Jusubr: 10 Kälber, 33 Schafe, 3 Schweine, 205 Ferfel, 500 Läufer Breise: Ferfel bis 6 Wochen 11—13, über 6 Wochen 18—24, Läufer 24—31 MM. Marktverlauf: mittel.

Maadeburg, 8. Febr. **Beißsuder** (einschl. Sad und Berbranchstener für 50 Kilo brutto für netto ab Berladestelle Magdeburg) innerbalb 10 Tagen — RM., Februar 31.70, 31.75, 31.80. Tendenz rubia. Terminvreise für Beißsuder (inst. Sad frei Seeschissfieite Damburg für 50 Kilo netto): Februar 3.90 Br., 3.80 G: Märs 3.95 Br., 3.85 G; Avril 4.00 Br., 3.90 G; Mai 4.00 Br., 3.90 G; August 4.10 Br., 4.00 G; Oftober 4.20 Br., 410 G. Tendenz rubig.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 8. Febr. (Funkspruck.) Am Getreidemarkt berrichte eine rubige Stimmung. Das Gelchäft beschränkte sich allgemein auf die laufende Bedarfsdeckung. Bon Beizen und Roggen ist genügendes Dierrenmaterial vorhanden, demegennüber beiteht nur kleine Rachfrage. Am Gerstenmarkt machte iich eine Berubigung bemerkdar, da bente die nene Berordnung in Krast tritt. Haferangebot fehlte. Roggeneuxportscheine wurden mit 164 MM. Geld genannt, vereinzelt wurde auch bis 164.50 MM. geboten. Offerten waren mit 165.50 MM. zu bören.

and bis 164.50 RM. geboten. Offerten waren mit 165.50 RM. zu nören.
Berlin, 8. Febr. (Funtspruch.) Die Umfatiätigkeit im Berliner Getreideversehr beidräufte sich überwiegend weiter auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Das Angebot in Brotgetreide übersteigt die Rachfrage, am Plate if Roggen bei den Midden weiter eber unterzubringen als Beisen. Am Mein seigt sich vereinzelt Rachfrage nach Qualitätsweisen, an der Küste blied die Umfatsätigkeit gering. Dafer liegt unverändert. Inlandsware ih kann am Markt, auch Anskandsbafer wird lediglich sur ipäteren Lieferung angeboten. Am Gerstenmarkt bekundet man vorerst weiter Zurückbaltung, da mit dem heutisgen Tag die nenen Mahnahmen Gestung erlangen. Mehle blieden unverändert, Roggenscheine liegen weiter fest.

Berlin, 8. Febr. (Funtspruck.) Frühmarkmotierungen: Gelber Platamais lofo 250, Wicken 220—260, Torfmelasse 82—86 (alles per 1000 Kg. ex Baggon oder frei Bagen).

			TO GICAL WAS	TOTAL	
Weizen mä	rk. 76/77 kg fr.	Berlin 208.50	Roggen Type		
Preis-	gesettl Er-	Mühlenein-	V 22.00		2.30
gehiet	zengeroreis	kaufspreis	VI 22.10	IX 20	2.55
WW (VIII)	107 50 (200 50)	Radispreis	VII 22.20	XI 22	2.80
W VI (IX)	zeugerpreis 197.50 (200.50)		Kleie in RM		
AA AT (TVF)	100,00 (202,00)	+ 4 KIVI	Miele in RM	fur 100 kg	1.00
WVII (XI)	199,50 (204,50)	1	Weizen		
Roggen ma	irk. 72/73 kg ir.	Berlin 168 50	V 11.35	VIII 11	53
	157,50 (160,50)		VI 11.41	IX 11	64
	158.50 (162.50)		VII 11.47	XI 11	76
		1 4 RM	Roggen		10.77
ACCUMULATION OF THE PARTY OF TH	159,50 (164,50)	Jan Barrier	V 9.84	VIII10	03
Gerste	fr. Berlin	ab Station	VI 9.91	IX 10	16
Brau, feine			VII 9.97	XI 10	20
- gut	- 1			n RM für 1000 k	.20
Sommer-					g
mittel	98 TEMPERSON		Raps —	Leinsaat	-
Winter,		THE STATE OF THE S	Erbsen Vikt.	34.00-35.00	1
zweizeilg	THE WILL STOR		Kl. Erbsen	31.00 30.00	3703
vierzeilig	The second second	Contract Con	Futtererbsen	11.00-12.00	
Industrie		X2585至他的大	Peluschken .	20.00-22.00	1997
muustrie	10000 70000		Ackerbohnen	20.00 22.00	Min.
Futter (g	esetzlicher Erz	eugerpreis)	Wicken	15.75-16.25	18
	157.50 VI 15		Luninan him		Kp
	163.50 IX 16	5.50 VII 100,00	Lupinen blau	12.00	
			Lupinen gelb	15.00	5
	ir. Berlin)	ab Station	Seradella	26.25-27.25	
deutscher	BEN COMMEN	-	Leinkuch.37%	7.65	RM
(geset:	zlicher Erzeuge	erpreis)	Erdnußku-		
H IV C		0 (160.50)	chen 50%	7.25	ab
HVD	VIII) 455.50	0 (160.50)	Erdnußkuch		
HV	XIII) 155.50	0 (163.50)	Mehl 50%	7.60	W.
HX (X			Trockenschn.	4.47	1 2
Ment (1	00 kg in RM fr	ei Berlin)	Sojaschrot .	1.7/	Station
Weizen Typ	e 790		45% ab Hamb.	6.50	2
		III 27.10	do. Stettin	6:70	
VI 26.		27.40	Kartoffelflock.	6'70	134
VII 26.			do, frei Berlin	9.30	WITE LE
20.	30 1 70	27.70	do. Her Berlin	9/3	100

Baumwolle.

Bremen, 8. Febr. (Funtipruch.) Banmwolle-Schlußturs. American Middling Universal Standard 28 mm soco ver engl. Siund 14.57 (14.51) Dollarcents.
Bremen, 8. Febr. (Funtipruch.) Banmwoll-Gröffnungsturse sie ib in Dollarcents): Mars 13.85 B, 13.83 G, 13.83/84 bes.. Mai 14.22 B, 14.20 G, 14.20 bes.. Juli 14.45 B, 14.42 G, Mai neu 14.22 B, 14.20 G, Juli neu 14.45 B, 14.45 bes. Eendens steits.
Liverpool, 8. Febr. (Huntspruch.) Banmwolleröffnungsturse single spind): Gesamte Tagesseinsbr 8 700 Ballen. Tendens steits. Mars 6.80, Mai 6.74, Juli 6.69, Desember 6.56, Januar 6.55 — Sasfellaribis: Tendens rubig. Juli 8.43. — Upper:

Weinversteigerungen.

Metalle.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 7. Febr. (Funkforuch.) Am Balutenmarkt bogen Pfende und Dollars etwas schwächer. Das Pfund gab in Paris auf 74,21, in Zürich auf 15.14 und in Amsterdam auf 7.24% nach. Für dem Dollar lauteten die entsprechenden Kotizen 15.22, 3.10%. 1.4811/16. Die Parität Pfunde : Dollar war mit 4.83% wenig verändert. Die durch Eingreifen der Bährungssonds erzielte Berubigung hielt dem nach den Märkten weiter das Gepräge. Die nordischen Faluten waren entsprechend der Pfundbewegung etwa 15 Cents niedriger. Für die Keichsmark waren nnveränderte Kurse zu bören. In London trat eine Besettigung des Keichsmarkfurses auf 12.20% ein.

Der Geldmarkt seigte heute Anzeichen einer Entspannung. Der Sat für Tagesagld blieb zwar unverändert 3%—3% Prozent, doch famen erste Abressen and darunter an. In Privatdiskonten sag dagegen weiteres Angeboj vor. Der Sat kam wieder mit 3% Prozent, am darun voltig. Monatsgeld nannte man unverändert 4—6 Prozent, Am Balutenmarkt stellte sich das Pfund in den Mittagsstunden in Paris auf 74.30. Der holländische Gulden lag mit 7.25% in London etwas leichter.

leichter.					Contobil cribers				
Berliner	Devisennoties	rungens	Be	erliner Notenkurse:					
	7. Februar			7. Februar	8. Februar				
TO ENGINEE	Geld Brief	Geld Brief	140	Geld Brief	Geld Brief				
Xgypten	12.51 12.54	12.50 12.53	U.S.A. or	2 453 2 47	3 2 453 0 473				
Argent.	0.643 0.647	0.633 0.647 58.17 58.29	U.S.A. gr. do. klein	2.453 2.47	3 2.453 2.473 5 2.453 2.473				
Belgien	58.17 58.29	58.17 58.29	Argent.	0.615 0.63 57.96 58.2	0.615 0.635 57.96 58.20				
Brasilien	0.194 0.196	0.194 0.196	Belgien	2.453 2.47 0.615 0.63 57.96 58.2 0.17 0.1	57.96 58.20				
Bulgarien	3.047 3.053 2.498 2.502	3.047 3.053	Brasilien Bulgarien	0.17 0.1	0.17 0.19				
Canada Dänemark		54.46 54.56	Canada	2.44 2.46	2.44 2.46				
Danzig	81.24 81.40	81.24 81.40	Dänem.	54.30 54.5	2 54.25 54.47				
England	12.20512.235			81.06 81.3	81.06 81.38				
Estland	68.68 68.82		Engl. gr. do. klein	12.17 12.2	1 12.16 12.20				
Finnland Frankr.	5.39 5.40 16.41516.455				THE RESERVE OF THE PARTY OF THE				
Griechenl.	2.354 2.358			5.32 5.39	5.32 5.36 16.37516.435				
Holland	168.28168.62	168 28168 60	Frankr.	16.37516.43	16.37516.435				
Island	1 55 94 55 36	55 10 EE 24	Holland	167.86168.5	4167.84168.52				
Italien	21.30 21.34 0.711 0.713 5.649 5.661	21.30 21.34	Italien gr. " klein	21.21 21.2	9 21.28 21.36				
Japan Jugoslaw	5.649 5.661	5 649 5 661	Informa-	5.53 5.57	5.53 5.57				
Lettland	80.92 81.08		Lattland						
Litauen	41.63 41.71	41 63 41 71	Litauen	41.44 41.66 61.20 61.4					
Norwegen	61.36 61.48	61.30 61.42	Norw. Oesterr.	01.20 01.4	61.14 61.38				
Osterreich		48.95 49.05	" klein	-					
Polen Portugal	47.02 47.12 11.08 11.10	11 07 11 00	Polen	48.03 47.2	47.03 47.21				
Rumänien	2,488 2,492	2.488 2.490	Rum. gr.						
Schweden	62.94 63.06	62.88 63.00	Schweden	62.72 62.9	62.66 62.92				
Schweiz	80.72 80.88	00.72 00.00	Schwz. gr.	62.72 62.9 80.44 80.7 80.44 80.7	80.44 80.76				
Spanien Portugal	34.03 34.09 10.40 10.42	34.03 34.09	klein	80.44 80.7	80.44 80.76 33.79 33.93				
Türkei	1.974 1.978	10.40 10.42	Spanien	33.79 33.9	33.79 33.93				
Ungarn	1.57 . 1.570	1.574 1.970	Tschech.gr	10.44 10.4	10.44 10.48				
Uruguay	1.019 1.021	1.019 1.021	Türk.	1.916 1.93					
U.S.A.	2.500 2.506	2.500 2.506	Ungarn						

В	erliner De	evisennotie	rungen am Usa	neenmarkt.	
London: Kabel Paris Brüssel Amsterdam	7. 2. 4.88 ⁷ / ₁₆ 74.40 21.04 7.26 ¹ / ₂	8. 2. 4.88 74.29 20.991/2 7.25	Kabel Newyork Zürich Amsterdam Warschau Berlin	7. 2. 3.10 ^{1/2} 1.4868 2.502	8. 2. 3.1014 ₂ 1.48% _t s 2.505
Madrid Copenhagen Oslo	35.91 22.39 19.90%	35.85 22.40 19.903/a	Privatdiskont	3%-37/8°/c 3%6°/o sbankdiskon	35/8-37/6% 35/8 10 t: 4 %

Züricher Devisennotierungen vom 8. Februar 1935.										
THE STATE OF	7. 2.	8. 2.		1 8.2	1	7. 2.	8. 2.			
Paris	20.37%	20.371/9 Wien		70.00	Belgrad	7.02	7.02			
London	3101/2	15.14 Stock	h. 78.10 76.10 h 67.60	76.20	Athen	2,92	2.92			
Belgien	72.10	72.10 Koper	h 67.60	67.70	Konstan Bukarest	2.48½ 3.05				
Italien	26.27	26.221/2 Sofia	-	-		6.70	3.05 6.70			
Holland	208.85	42.221/2 Prag 208.833/4 Warse	h 58.324	58.321/9	Buenos	80.00	80.00			
Berlin	124	124 Budap		-	Japan	88.50				

7. 2. 8. 2.

HarzPl MetHal

Leißlkon LeitzMasc Kolonialworte

Dt.Ostafr Kamerun

4 88

5 103

023

\$ repar. + exkl. Div. O Ziehung ± kein Angeb. u. keine Nachfr

12984

Frankfurter Kassakurse

irsbericht aus Berlin und Frankfurt

## Reviliation Property Prope	21114	a la a	wioha		Raulin	-	WATER TO E	4	Frankfurte	r Kassakurse	THE REPORT OF THE PARTY OF THE	1. 2. 8. 2. new	7. 2. 8. 2.
Herliner Werte des variable Handels Ha	nur		richi	anz	KPIIII	linn r	rnnkr		17.	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA	Br.Besigh. 0 88	8 88 . 1	Preßheie 6 —
Schishurs Assaurs Schishurs As	CO ST TOOL OF C	D 10 @	A H G H K	ON ON S	obruan 1035	STATES V	A SARARANA	MIL	6Reichsant. 99.25	8 18-25 96.5 96.5 8 26-30 96.5 96.5	CemHeidlb 5 11	12.5 113 Ehei	inElekt 6
Part	Berliner	r Wert	e des var			hinter dem Aktiennes	and the desired at the same	100	61/2Heff.Vft. 97.5	8 31 96.5 96.5	GoldSilb 9 20	05.5 205 Röd	der-Gebr. 4 97 97.5
170, 170,	To the state of	ecutoria.	ure 1 Kassakuri	TO A STATE OF THE PARTY.	SCHUDKUIS KA	ssakurs 1	, Schlußkurs		Schutzg. 08 10.40	8 GoldK.4 95 95	" Linoleum 6 12	7 127 Rütg	gersw 4 1057/8 105.5
# HorischitAM # 99.2 99.25 99.10 99.3 / AnnahitA- # 99.2 99.25 99.25 99.3 99.25 99.25 99.3 99.25	Ablösg.1—3	11284 1	121/4 1125/8 112	3 AEG.	0 31 31.75 30.8		AND THE PERSON OF THE PERSON O	Account to the last of the las	do. 10 -	7 Reihe 17 96.5 96.5	DykerhWid 310	06 100 Schue	Stempel 3 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
7. Alleidschal 97.37 97.25 99.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.37 97.25 97.25 97.37 97.25 97.	3 HoeschRM	99.2: 9		5 Bayern Motr	0 72.4 73 /2.2 6 12334 124 124	5 72.75 Ilse Bergbau 12334 do. Genuß	6 1224 122 5	1448/4 142.5	do. 13 -	4½Liquid. 99.75 100	Lieferung 5 10	73/4 - Siem	
Bonzibit 2 21.12 10.62	7 MittldStahl 7 VrStahlRM	99 97.37 9	7.25 97.37 97.2	Berger Tiefb	6 1174 1174 117.	5 1171/4 Kali Chemie	0 80.5 81.62	81.37	4 Bagd. I 8.2		Eßl.Masch. 0 -	- Sinn	lco 0 per AG. 493 94
Boundard 19 12 12 12 18 18 13 13 13 13 13 13	-		11 F 1 6	Bekula	10 1411/4 142 1408	8 1421/4 Klöckner	21/2 88.25 88.25 8	10734 10734 89.87 88.25	5 Mex. inn	Bankaktien.	Gebr. Fahr 813	5 - Strol	hstoff 0 95 95
4dy Carl St. 12	5 do.Inv.14	= -		Brk.Brikett	10 - 174 -	174 Lahmeyer	5 1033/8 1025/8 1 7 1203/4 121			Bad.Bank 8 1261/8 -	Treaming over		Dt.Oel 5
4 do. Gold 1 de	4 do, abg.	7.37	7.20 7.30 7.1	5 Buderus	0 92.5 92.21 92.3	7 92.5 Leopoldgrube	0 3	21.25 22 84.25 84.25		BayBodenkr 9	Frkf.Hof 0	Voig	tHaff 0 - 10
5 Rumifi (1) 4, 40 - 13	4 do. Gold	28.12	- 38 - 28.25 28.2	5 ChemHeyden	3 95 9 7 34.7	95.5 Mansfeld	3 93 93.12 6	78.75 78.25 93 92.75	6 Darmst.26 -		Geffürel 5 11	53/4 1153/4 Würt	tt.El 479 80
4 do. St. 10 do. 1s do.	5 Ruman. 03	12	- 4.75 7.0	Chade D	8 202 198.5 200.5	Max'hūtte	8 1	1548/4 1548/4	6 Heidelb.26 —	D.Hyp.Mein 5 98.25 100	Gritzner 0 32	.5 - Me	emei 044 50 95
4 do. Gold 8 8.10 8.05 8 8.10 8.05 8 0.1 8.40 8.05 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0 1.0	4 do.			5 do. Linoleum	8 133 132.5 1325	131.5 Montecatini	8	-	0.101 01 04	Frankfurt. 51/2 1051/4 1073/4	Mhm. VA. 10		Montanpapiere.
4 do. Gold 8	4 do.Bagd.II	1 = 1	Control of the Control of the Control	Dt.Atl.Telegr	7	1245/4 Orenstein			8 Mannh.26 —	Lux.Bank 0 190 1.90	Hatenmühl 51/2 10	2 102 Eschw	weiler 14 260 260
4 d. St. 10	4½ do. 14	7.85	7.75 7.8	O Dt.Erdől	0 1061/4 10/ 1061/		0 12.12 12	2.25 12	8 Pirmas.26 —	Reichsbank 12 16634 16734 RheinHypo 7 125 5 126	Hanfw.Füss 0 68	.75 _ Harp	pener 0 - 101.5
44%, 84, 84, 84, 84, 84, 84, 84, 84, 84, 84	4 do. St. 10	7.75	7.75 - 7.6	5 Dt.Linoleum	0 105 106. 105.	10634 Rheinstahl	342 96.62 97.25	109.5 109	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	SüdBoden 31/2 68.5 69.75	Hochtief 611	0.5 110 Kali	Ascheral 5 108 108
108 108	41/2Mx.Bw.abg. 21/4 Anat. 1+2	36 35		Dt.Eifenh.	0 85.25 85.87 85.28 12 - 186.5 1853	185 5 Rütgerswke.	5 116 117 4 1058/4 1051/4		5 Pfandbr.G. 2.68	Verkebrswerte.	Inag 0 -	"w	estereg. 5 108 108%
Bk. I. Brau 6 113	5 Tehuant.abg.	6.05		Eintr.Brk. Eisenb.Verk.	10 174 111.5 111	111 5 Schl.Bg.Zink	0 31.5 34.37	154.5 — 30.75 33.5	4 MhmStK23 -	Rhein See 3 69.5 69.5	KleinSchanz 0	Mann	nesm 0 79 78.5
Bit. 1. Brau 1.167 1661/4 167				El. Wk. Schles.	6 114 1141/4 1138/	114 SchubSalzer		149 149	7Pfbr.G.29 I 96	Hapag 0 31.25 31.62	KolbSchüle 5 -	52 25 Phon	0 56.62 56.5
Accumulat 12		167.5		El.Licht-Kraft 6	1 94.25 - 94 3	Schultheiß	4 100 1/4 100 3/8 1 4 103 7/8 104 1	1001/4 1008/8	III 96	Llyod 0 - 33.87	Kraußlok 793	93 Rheir 1¼ 120.1 Rieb	nstahl 312 96.75 -
Alig.Lokalk. 6 120 120.5 120	AG file Veck	07.6		Feldmühle	6 1161/8 116.5 1161	116 5 StöhrKammg	6 - 106	105.5 106	8 30 -	Kleinl.Br. 479 79	LUCW.AKL. 4 -	- 9/.D [m.n.	leilbr. 12 181 181
HambgSud 128-12 28.12	Allg.Lokalk. 6		20.5 - 120.	5 GelsenkBerg	0 72 62 72.5 72 37	72.5 Südd. Zucker	9		Pfalz. HypBank_	Brauerei	Lud. Walzm 611 Mainkraftw 490	9 119 Laura 89.5 Ver.5	ih. 0 21.12 21.75 Stahl 0 47.62 47.25
Nordd.Lloyd U 33.5 33.62 HarbgGumin 0 35.25	Hapag 0	31.2 31		Goldschmidt	0 93.5 93.75 93.37	Ver. Stahl	0 47.75 47.62 4	7.25 47.62	8 , 13 96.75	Schwartz 6 106 106	MezAG 0 -		Versieherungen.
Accumular 12 159¼ Harpener Berg 0 1013¼ 101¼ - 100¾ Westeregeln 7 159¼ Hoesch Hoesch 0 88.75 89 88.37 89.25 51.87 51.75 51.75 51.75 51.75 51.75 51.75 51.75 51.75 64. Liquid.o. 100 Bad/Masch. 8129 129 Odw. Hirtst. 594.5 95 Odw. Hirtst. 100.0 0dw. Hirtst. 1	Nordd.Lloyd		33.25 33.6	2 HarbgGummi	0 35.25 35.25 35	35.25 WasserGelsen West, Kaufhof	7 132 - 1	132.5 133	8 21-22 96.75	Brauer. Wulle 0 - 50.87	Moenuf 486.	.25 86.88 Bd.A	Assekur. 0 50 50
Rorinor Kaccalance 8. Febr. 1" - 20, 21 96 Pr. Plandbriefbank Bankaktlen, Industricaktlen, ChGrünau 5 - IGladb Woll 10 - Köhlm St. 64 - Phöningt 400 - A. 5 - A. 5 Württ. Trsp. 40 40		51 10 54	- 1594	4 Hoesch	0 88.75 89 88.37	100s/4 Westeregeln 89.25 ZellWaldhof	5 107.5 108 1	107.5 107%	6 , 10 96.75	A.E.G. 0 30.87 31.37 Bad Masch 8 129 129	Neckarwerke 4 -	"	300er 408 405
Berliner Kassakurse 8. Febr. 1935 6 Reihe 22 96 6 Reihe 47 95.50 Ader 49. Schieß Defr 0 78.5 VerChem 49. Schieß Defr 0 78.5		01.12 , 01	20- 51.12-53.7	Holzmann	0 - 85.8/186.5 185.62	86.25 Otavi Minen	0 1 12.25 1 12.25 1	- 112.25					
	Berliner I	Kassakı	Irse 8. Febr.	20, 21 96 Reihe 22 96			Industrieaktien.	ChGrünau 5	- GladbWoll 10 -	8 5 Kolbschüle 6 - Pho	nixBrk 492 IS		

HambgSüd 0 2	31.62 31.12 32.37 33.25 34 32.51 33.25 33.25 33.25 33.25 33.25 33.25 33.25 33.25	87 Goldschmidt 12 Hbg.El. Wke. HarbgGummi Harpener Berg 144 Hoesch 75 Holzmann	0 93.5 93.75 93. 8 130% 130% 13. 0 35.25 35.25 35 0 101% 101% 0 0 88.75 89 88. 0 85.87 86.5	1 130% Wasser Colsen	0 40.5 40.37 5 107.5 108	132.5 133 8 40.25 41 7 107.5 10784 6	" Gold 11 96.75 " 10 96.75 iquid. o. 100	Brauer. Wulle 0 Adt Gebr. 0 A.E.G. 0 Bad. Masch. 8	30.87 31.37 Neck	AG 0 nul 48 Darmst 5 sarwerke 4 v.Hrtst, 59	86.25 86.88 1	Alli Bd Fra Mar Wu
dio. oh. 1934 105 Gr.II fil. 1934 103	Schutzg.1908 9 Schutzg.1909 18 Schutzg.1910 18 Schutzg.1911 10.25 Schutzg.1911 10.25 Schutzg.1913 10.25 Prandbriefe. Pr. LandpiAnst. Reihe 4 97 13 u. 15 97 14 0 17 u. 18 97 6 . 19 97 6 . 21 97 6 . 21 97 6 . 21 97 6 . 21 97 6 . 22 97 6 . 20 14 0 15 Komm. 16 95 16 Komm. 20 95 16 Komm. 20 95 16 Komm. 6 95 17 U. 26 18 Nomm. 6 19 Nomm. 16 95 18 Nomm. 16 95 19 Pr. ZtrStadtsch. 10 71/2Reihe 5 u. 7 19 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 97 10 96 10 96 10 97 10 96 10 96 10 96	6 28 96 Berl. HypBank 5 Reihe 15 96.2 1 0 96.2 5 Liqui. 6 Komm. 4 5 94.7 6 Komm. 3 94.7 Nordd. Grundkr. 6 R 14, 21 95.7 6 R 8, 11, 13 95.7 6 Komm. 29 94.2 Pr Zentralboden 6 Reihe 24 95.2 6 28 95.5 5 26/27 95.2 5 Liq. 26 Liq. 99.8 6 Kom. 26 28 94.4 4 do. Liq. 29 96.7	60 6 Kom. 20 96 RhW. Bodenkred Reihe 4 u.w. 96 Reihe 4 u.w.	5.50 Adca	AdlerGlas 54.87 AlsenZem 6 5	5 ConcBerg 0 77.7, 5, Chemie 0 77.7, 5, Chemie 0 7107% 7, Schacht 4 7, 5, Spiegel 497.5, 7, Steinz 115, Tafelgl 7, 136, Tonstein 0 95.5, DortmAk 10 74 DürenMet 0 74 DürenMet 0 74 DürenMet 0 74 DürenMet 0 75.7, Elektra ElLiegnitz 10 Enzulnion 6 107.4 ErlangBrg 5 EschwBg 14 260 FordMot 247.2, Genschow 272, 5, Gereshold 273, 75 Gereshold	Glaschalke 61. GlausZuck.64.21. GlöckaufB 74.21. GlöckaufB 74.21. Goodhardt 68. GörlWags 02. Gritzner 031 GrünBilf 15.11 Gruschwitz 5.11 Gruschwitz 5.17 Grunnster 4.91 Grünth.Sohm 6 HabermG 0.77 Hackethal 0.97 Hackethal 0.97 Hadewigsh 6 HemmZem 1.4 Hilgers V2 Hindr Auff 1.4 Hilgers V2 Hindr Auff 1.4 HoffmStk 3.1 HutaBresl 1.4 HoffmStk 3.1 Hutschent 1.4 Jacobsen 0.4 John Erturt 0.5 Kahla Porz 0.2 Karamag 0.2	KölnGas 25 Kön Wilh KötizzLed KraftThür KraftThür Kuppersb LindseEis Lindström Lingnerw Marktühl Buckau-W. MezAG Miag Mimosa Mittelstahl MühlBerg NatrZellet Neckarwke NordEis	6 — Pintsch 0 64 Pittl Wrkz 3 77 50 PongsZahl 12 — Preußengr 4 96 Rasquin 5 129 Rathgeber 6 — Rasquin 6 110 Reinecker 7 — RhMainD 7 — RhMainD 8 1041/8 R photal	7 133½ 10 10 12161.5 057 056.50 5107 6115¼ 075.50 5113 6128 396 0114½ 1.298 0 53 24 0 53 24 0 53	, Portl 4 Schneider H 0 Schöfferh 12 SeidNaum 0 Siegersd 0 SiemenfGl 0 SinnerAG 4 Stock&Co 0 Stollwerk 4 Thörl Ol 0 Th.El. Gas 7½ Transradio v. Tuche 4 TuchAach 7	884 1 10 1 10 1 10 1 10 1 10 1 10 1 10 1 1

BLB

Die süddeutschen Waren- und Produktenmärkte.

Mannbeim. 7. Sebr. (Giaenbericht.) Rach den neuesten Schäumagen craeben die Belternten im Jahre 1934/95 einen Ertrag von rund 43.6 Bill. To. Beisen. Das find awer immer noch 6.4 Bill. Toumen weniger als in dem auberordentlich auten Boriobr. aber doch eine 1.1 Bill. To. mebr, als man im Sepiember vorigen Italies das Betertrag glaube annehenn zu sönnen. Jem weientlichen ideint man die europäilche Erzeugung unterschätzt ab baben. Denn die um ie sass doo 000 Tounen au boben Septemberschädigen. Das Plus wurde in die 1818 000 000 Tounen au boben Septemberschädigten. Das Plus wurde im weientlichen und der 1124-Ernte ausgegichen. Das Plus wurde im weientlichen der der einer wirfliche Erträge um 600 000 Toumen au boben September-Schäungen der kandelichen und der 1124-Ernte ausgegichen. Das Plus wurde im weientlichen durch frankreich, Girosprisonnen und Deutschand erreicht, deren wirfliche Erträge um 600 000 To. dem 300 000 bezw. 250 000 To. über den Teptember-Schäungen liegen. In der Berichtwoche war das Weichäft an den internationalen Märten sehr und des Wilhelen nicht zu neuen Beisenfäufen autreisen kann. Die Beisenwerschiftigungen baben daber weiter abgenommen und wenn die Berräche an den aroben nordem einen Beisenfäufen autreisen kann. Die Beisenwerschiftigungen baben daber weiter abgenommen und wenn die Berrächen des Ausliesennach ister ausgenommen haben, so ihr dies wer allem dem Umfland aususchreiben, dar die Ausliesennach ister ausgenommen behauptet, beranlaßt durch die Ginstührung von Schweiber im Martioda-Beisen und durch die Ginstührung von Schweiber im Martioda-Beisen und durch die Ginstührung von Schweiber im Martioda-Beisen und durch die Ginstührung von Schweiber und dem Bart brüdten. — Mm Brunschmer Grochwarft lagen für Anslandsweisen folgende Mingebote vor: Wauntobe I, darb, Martioda-Beisen und der mas der vorden und der Ginstührung von Schweiber und den Bratisch für gebasen. In das der habe der gesten und der gesten und der gesten der Geschlein Schweiber aus der Geschen Berinar Bedrum der Schweiber der

Anfunft angeboten. Aus der Saltung der Müblen ist zu schlieben, das das Umlatzeickäft im großen ganzen vorläufig als abgeschlossen betracktet werden mutz.

Tas Rogangeschäft wies keinerlei Belebung auf, da der Roggenmehlabsab nach wie vor ichlepvend ist, und da auch das den Missen zur Vermahlung freigegebene Februarskontingent sehr klein ist. Thvrentischer Roggen war wieder zu 15 Bsg. unter dem Festpreis sitr den Großbandel erhältlich; vommerische Berksinste wurden zum Bestveris ofieriert. Der sehr geringe Bedart der Großmüblen wurde vollkändig aus den Anlieserungen aus der näberen Umgedung gedectt, dies um vo eber, als sich dier leichter die Möglichseit ergibt, im Gegengeschäft an die Roggenanlieserer Mehl zu verkaufen.

Der Gerksenmartt stand vollkommen im Zeichen der am 1. Febr. erlassenen neuen Berordnung, die morgen im Kraft tritt. In den leisten Tagen verstärfte sich die Einkaufstätigkeit für Braugerste. Daupstäcklich handelte es sich dier um Brauereten und Mälzerein, die noch nicht dis zum Schluß der Salson eingedest sind. Auf der anderen Sertie bekunderen die Eigner von Braugerste die Reigung, ihre Borräte noch vor dem 8. Bedruar absustoben, Die Perife zeigten anziehende Zendenz, die auch in der heute vorgenommenen Erböhung der amtlichen Rotz um 1 RM, auf 21 dis 22 RM, ie 100 Ra. zum Ausdruck fommt. — Andukriegerste wurde eis Kiederspein zu 20,90 RM. offeriert; größeres Geschäft entwickelte sich nicht, da am Riedershein leichte ostvreubische Salvusriegerste sie Einen leichten Geruch ausgewiesen haben. Für Mannheim lauteten die Eif-Angebote

ouf 20,75 bis 20,80 AM.; au Umfähen kam es auch bier nicht, da die Känier nicht mehr als 20,50 AM. angulegen bereit sind, Baverische Andustriegerste mit Geruch wurde bier au 19,50 AM. ab Station offeriert. — Auteraerste verzeichnete keine Umfähe, da sich bier die neue Berordnung einschneidend auswirken dirste, vand man erst die Aussichenungbestimmungen abwarten will.

Daser-Offerien lagen nicht vor. Lediglich im Lauschafelfäst mit Krastiustermitteln könnten Umfähe austende kommen; da diese sehlen, wurden nur sehr vereinzelt Geschäfte abgeschlossen.

Die Rachtage nach duttermitteln blieb weiter dringend. Delbaltige kuttermittel waren nicht angedoten. Auch Toosenschaft, kannelasse und Etessenschaft eine mwarft, da Zutellungen nicht erfolgt sind. Die Breise für diese wurden in der amtlichen Rotze erhöbt und zwar Trockenschuselsel und Steffenschnikel sehlen um Warft, da Zutellungen nicht erfolgt sind. Die Breise für diese wurden in der amtlichen Rotze erhöbt und zwar Trockenschuselsel und Kannelasse 3,92 KM, (5,76) und Steffenschnikel 10,24 (10,12) KM, is Nomelasse 5,92 KM, (5,76) und Steffenschnikel 10,24 (10,12) KM, is Krauereien sie zum Tausch gegen Hafer verwenden. — Rumänische diese wurden nicht angeboten. Der Raubsintermittelmarkt verwenzte in seiner Geschaftslossachen. — Der Raubsintermittelmarkt verbarrte in seiner Geschaftslossachen.

angebofen. Der Nauffleten ichärtslofiafeit. Am Markt für Beisenmehle hat die am 1. Februar in Kraft ge-Um Markt für Weisenmehle bat die am 1. Februar in Kraft ge-klie Mehlpreife Ende leiter Woche eine erheb-Am Markt für Beisenmehle bat die am 1. Fedriaar in Kraft getreteine Verordnung über Meldpreise Ende Letter Boche eine erhebliche Belebung berbeigeführt, die das Gebiet des Getreide Birtischafts. Berbandes Baden wirtt sich diese Verordnung besonders stark aus, da sie für dies Gediet eine Erhöhung des Mehlvreises um 0,95 MM. ie 100 Kg. brachte. In der Jwischaekt ist das Geschäft wieder rubiger geworden. — Für Roggenmehle ist eine Belebung nicht eingetreten. Die Vereise blieden unverändert, die Abruse geben sehr langiam vor sich, und neue Abschlisse kamen sahr nur in Verzehindung mit Futtermittelgeschäften oder mit Roggenleierungen zuftande.

Preise vom Karlsruher Großmarkt.

Die Großbandelsvreife auf dem Karlsruber Wochengrokmarkt am Donnerstag itellen sich nach Mitteilung des kädt. Statistischen Amts ie Urr wie folgt: Kartosieln gelbe Industrie 3—3.90, Koienkold 26—20, Blumenkold ital. Stück 0.28—0.50, Rosfraut inl. 8—10, Koienkold 26—20, Blumenkold ital. Stück 0.28—0.50, Rosfraut inl. 8—10, Koienkold 26—20, Miben gelbe 3—6, Bodenkoldraben 2, Schwarzwurzel inl 18—20, Schwarzwurzel boll. 18—22, Kovifalat span. Stück 0.12—0.15, Endiviens iglat ital. Stück 0.05—0.10, Keldralat 25—20, Merrettick 25—20, Misebeln inl. 7—8, Zwiebeln ital. 8—9, Tafelävsel 16—25, Kochäviel 14—16, Kochbirnen 10—15, Küssel 14—18, Bananen weltind. 26, Bananen famerun. 22—24, Drangen ivan. 14—17, Drangen ital. 22—24, Mandarinen ipan. 19—20, Zirronen ital. Stück 0.02—0.08, Tomaten fanar. Inseln 28—30.

Häute und Leder.

Die leisten deutschen Säuteauftionen, die in Kassel. Düsseldorf und Rürnberg stattfanden, destätigten im wesentlichen das Vild, das man ichon auf den früheren Auftionen datte sesstellen können: veröältnismäßig große Anchfroge nach soweren Säuten, insbesondere Bullenhäuten, und Vernachlässigung der leichteren. Nachdem nun neuerdings den Verarbeitern ein Sonderfontingent von 5 Prozent zugestanden worden ist, das sich auf die weniger verfäuslichen, leichten Säute beschänkt, ist ein gewisser Aureis zum Kauf auch dieser Bare gegeben. Im sie nur noch aufammen mit leichten Butlenhäuten zu versaufen. Im sentigen verfäuslichen, leichten Säuten zu versausen. Im sie nur noch aufammen mit leichten Säuten zu versausen. Im sie nur noch aufammen mit leichten Bullenhäuten nuch sie genannten Butlenhäuten nuch sie Kalbselle der Söchspreise bewissigt, während leichte Aufbäuter teilweise überbaupt auf den Austionen nicht abgesets werden sonnten und dann im freien Sandel sich Abschläge die zu 16 Big. gefallen lassen mußten. Un den tickechichen und französischen Warften war die Preisbewegung durchgängig nach unten gerichtet, lediglich sir die inwerisen Bullenbäute und in Kalbselle fonnte man Breissselgerungen seissten Bullenbäute und hir Kalbselle fonnte man Breissselgerungen seisstellen. Id Desserten Bullenbäute und hir Kalbselle fonnte man Breissselgerungen seisstellen, das St. noch abwartend; man erwartet nach den Inneermitierung haben die Schubsfabrien nur ein recht besarenstes Weichält machen lünnen, und sind insbesondere in Bodenleder noch rechtlich mit Verräten eingedeckt. Erilweise musten die Habrier den Käufern Preisvergünstigungen augesteben. Um Martt sür Obersleder ih die Auge nicht gaus, beschwerte, wenngleich auch hier die Fil die Krübsabsische benötigten Lederforen werden dang hier die Fil die Krübsabsische Denditgen Lederforen werden dang bei her eine Kantern Breisvergünstigungen augesteben. Um Martt sür Obersleder ist die Krübsabsische benötigten Lederforen werden dang bei haufer geworden, da das Geschäft in Schultan

Devisenwirtschaft,

Tilgung alter französischer Warenforderungen.

Der Leiter der Reickstelle für Devisenbewirtschaftung ordnet mit RE 20/85 D.St. vom 5. 2. 35 an: "Die überfälligen Berbindlich-feiten aus der deutschen Bareneinsuhr aus Frankreich sollen nach einer Vereindarung zwischen der deutschen und französischen Meate-rung plannuäßig geitlgt werden. Um die französischen Eläubiger in der Ivischenzeit vor den Gesahren zu schülzen, die sich aus einem Vermögensversall ihres Schuldners ergeben tönnen, kann der Schuld-betrag sofort an die Deutsche Berrechnungskasse auf das Treuhänder-konto Frankreich nach Waßgade der solgenden Borschriften eingesahlt werden:

Die Einsahlung auf das Trenhänderkonio Frankreich ift nur mit Genehmigung einer Devilenkelle sulässig. Die Genehmigung wird auf Antrag erteilt. Den Antrag fann der deutsche Schuldner nur stellen, wenn ihn sein französischer Gläubiger zur Einzahlung schriftlich aufgefordert dat. Der deutsche Schuldner des französischen Gläubigers dei der Antragteilung vorzuslegen. Der Antrag kann euch von dem französischen Gläubiger bei der Antragteilung vorzuslegen. Der Antrag kann euch von dem französischen Gläubiger bei der für den deutsche Schuldner zusächlichen Gläubiger bei der Antragteilung troß der Jahlungkaufforderung seitens des Gläubigers unterlätzt. Wenn der Antrag von dem französischen Gläubiger gestellt worden ist, so ist dieser von der dem deutschen Schuldner erteilten Genehmigung zu benachrichtigen.

Die Devisenkellen werden Einzahlungsgenehmigungen nur erteilen für vor dem 1. 8. 1934 fällig gewordene Berbindlicheiten aus der Einight französischer Waren und von Waren aus den französischen Folonien, Mandats und Brotefforatsgebiefen gegenscher Kirmen, welche in Frankreich oder in den französischen Kolonien, Mandats der Protefforatsgebiefen antästig fünd, unter der Boransfebung, daß der deutsche Solloner

1. Entweder im Beste einer dei der Repartierung ausgeflemen Pentiengenehmigung um Reduklung der Frankreichen der geben der

1. Entweder im Besiß einer bei der Repartierung ausgefallenen Devifengenehmigung zur Bezihlurg der Schuld geweien ift, oder 2. wenn der deutsche Schuldner im Besiß einer allgemeinen Genehmigung nach III/8 der Richtlinien geweien ift oder Einzelgenehmigungen nach III/4 der Richtlinien erbalten konnte und die Schuld dei Bortgeltung der im Angenblick der Bestellung der Ware gistlegen Devisenvorschriften auf Grund eines Devisenkontingents bätte den Devisenvorfi bezahlen fonnen.

Die Einzahlungen bei der Berrechnungskaffe auf das Treuhander-fonto Frankreich erfolgen in Reichsmark. Lautet die Schuld auf eine andere Babrung, so ist fie sum Berliner Mittelfurs des Ein-zahlungstages in Reichsmark umzurechnen.

Die sivilrechtlichen Besiehungen awischen dem deutschen Schuldner und dem französischen Gläubiger werden durch die Einsahlung
in feiner Weise berührt. Der deutsche Schuldner wird also durch
die Einsahlung nicht von seiner Schuld betreit. Sine auf fremde
Währung lautende Schuld wird auch nicht in eine Reichsmartschuld
umgewandelt. Wenn ein für eine auf fremde Währung lautende
Echuld eingesahlter Neichsmartbetrag insolge von Kursschwanfungen
awischen dem Einsahlungstag und dem Tag, an dem die Transferierung vorgenommen wird, zur Vertredigung des Gläubigers nicht
mehr ausreicht, so muß der deutsche Schuldner den Unterschiedsbetrag
nachzahlen. Ergibt sich umgesehrt, daß die Befriedigung des GläuEners mit einem geringeren als dem eingezahlten Reichsmartbetrag
möglich ist, so wird der überschiedende Teil dem deutschen Schuldner
zurückvergütet werden.

Die bei der Dentschen Berrechnungskasse eingezahlten Beträge werden von dieser nicht verzinft. Sollte der deutsche Schuldner nach dem zwischen den Karteien geschlossenen Berträge vervisischet sein, dem französischen Gläubiger für die Zeit vor oder nach der Einzahlung bei der Berrechnungskasse Zinsen zu vergitzen, so kann auch die Einzahlung dieser Zinsen der Berrechnungskasse auf das Treubänderkonto Frankreich genehmigt werden.

Der Genehmigungsbeideid ift mit dem blauen Stempelaufdrud "Treubander-Ronto Granfreid" ju verfeben.

Diefe Boridriften treten fofort in Rraft.

Preisherabletung für nichtroftende Stähle. Die Bereinigung der Gerfieller nichtroftender Stähle in Düfieldorf, die in der Sauvilache le nach der Kruppichen Ligenz nicht roftende Chromstähle erzeugenden Stahlwerfe umfatt, bat die Berfaufspreise um 0.15 RM, ie Rg. geienkt. Diese Preisermätigung beträgt im Durchschutt für die verischedenen in Frage kommenden Stahlforten etwa 8 Prozent.



"Ich lief ihr also nach. Ich sab fie gerade um die nächste Ede verichwinden und mußte mich beeilen, wenn ich fie einbolen wollte. Die Gaffe ftieg fteil gur Stadt hinauf, ploplich ftoppte die Rleine und verschwand in einem Laben. Es mar ein Uhrmachergeschäft. Ich baute mich por ber fleinen Scheibe auf, brinnen war es halbdunfel, aber ich fab tropbem, daß das Madchen eine Armbanduhr auf den Tifch legte. Sie wollte das Ding wohl vertaufen. Der Mann binter dem Labentifch nahm bie Uhr und blidte mit ber Lupe binein. Dann fab er auf und nannte einen Breis. Es mar mohl febr wenig, benn bie Sande ber Rleinen umflammerten ben Tifch, ber Schred fnidte fie gufammen. Aber dann erholte fie fich ichnell und mas fie jest begann, das ging an die Rerven. Sie beschwor den alten Mann, fie hob die Bande. Es mar eine rührende, halb brobende, balb flebende Bebarbe, fie fprach leidenschaftlich auf ihn ein. Aber der Uhrmacher gudte die Achfeln und gundete fich eine Pfeife an. Da gab fie es auf und rannte aus bem Laben."

"Abgebrannt, die fleine Bettina?" "Jawohl, abgebrannt und das in einem fremden Land. 36 fagte hinter ihr ber, ich wollte ihr belfen, auf jeden Sall. Ste mußte etwas Schlimmes erlebt haben. Blöglich ichien fie einen Einfall gu haben. Sie bog um viele Eden, aber ich erkannte beutlich, bag es ein planmäßiger Weg war. So gelangte fie gur Kronborg, wo fie vor dem Partplat der Mutomobile fteben blieb. Sier ftand auch mein eigener Bagen. Und nun erriet ich ihren Plan: ihr war die Ibee gefommen, einen Bagen für eine Freifahrt nach Ropenhagen aufautreiben. 3ch feste mich alfo einfach in meinen Bagen binein und wartete. Und richtig: taum faß ich, da war fie auch icon neben mir am Schlag. Ob mein Biel Ropenhagen fei, fragte fie mich turg und ob ich geneigt fei, fie mitzunehmen: fie hatte gefeben, daß ich eine beutiche Rummer führe und fie mende fich an mich, wetl ich ihr Landsmann fei. Ratfirlich fagte fie das alles mit bochrotem Geficht. Als ich ihr antwortete, daß fie ruhig einsteigen fonnte, Bauberte fie. Und dann fam fie damit beraus: ich durfe fie nicht ausfragen, das ertrage fie nicht. Die Bahrheit fonne fie mir leider nicht verraten und bie Linge fet nicht ibre Sache. Sie haffe jede Linge."

"Oh je," wirft Anna ein, "fie ift noch ein Rind, fpater

lernt man's gang von felbft."
"Die nicht, Annerl, die Bettina nicht. Die ift aus gang besonderem Sola gefchnist. Aber nun bor an, mas weiter Beschab. 3ch versprach ibr, feinerlei Fragen an fie ju stellen. Darauf stieg sie ein. In Kopenhagen sagte ich ihr, daß ich noch in der gleichen Racht nach Deutschland gurfidfahren würde und wenn fie es wünsche, so nahme ich fie mit. Da geriet fie gang außer fich, begann ploblich ju weinen und fiel mir an die Bruft, mitten auf bem Rathausplat. Um Abend fuhren wir los und waren icon am nächften Bormittag in Samburg. Zwischendurch sehten wir uns an allerlei Gasthaustische, ich konnte sie doch nicht verhungern lassen.

Und jedesmal verficherte fie mir mit Tranen in den Augen, fie mir alle Auslagen bestimmt guruderstatten murbe, fobald fie wieder gu Beld gefommen fei. Endlich wurde fie auch gesprächiger und ergablte mir freiwillig, daß fie Burofraulein fei, mit der Schreibmaschine umgeben fonne und daß fie leidlich englisch forrespondiere. Als wir in Samburg antamen, fuhr ich gunachft bei ber Sauptpoft vor. Da fand ich dann unter allerlei Beichaftsfachen einen Brief aus Urling vor. Turi lub mich ein, für ein paar Wochen gu ihm gu fommen. Und wenn ich gufällig ein Mabel auftrei-ben murbe, bas fich auf's Maichinenschreiben verftunde, fo follte ich fie nur rubig mitbringen; feine Gefretarin babe er leider wieder einmal entlaffen muffen. Ich wife fa, mas er brauche: vor allen Dingen miffe fie verschwiegen fein. Run, ich, fab fofort eine Chance für meine fleine Betting, Gie hatte mir ja gefagt, daß fie ohne Stellung fei, und daß fie in Samburg wohl eine Beitlang berumlungern muffe, bevor te etwas finden wurde. Sie war gang verruckt vor Blud. als ich es ihr fagte, und erflärte fich fofort bereit. Siebit du, Annerl, jest weißt du alles. Ich glaube, ich bin furs genug gewesen."

Anna Ludhartinger liegt mit geschloffenen Augen in ber Morgensonne und rührt fich nicht. Sie lächelt. Es ift ein mubes Lächeln, bas viele Faltchen freilegt, um ben Mund, um die Augen.

Endlich fragt fie turg: "Bat's dir wirflich nig verraten, die Rleine?"

"Dein." "38 mohl eine Liebesgeichicht' ... " "Möglich. Sicher mas Abenteuerliches."

"baft mir fonft nir ju ergabl'n, Michael? Früber baft mir manchmal andere G'ichichten bracht, wenn's heimfommen bift. Saft nig erlebt auf dem Schiff oder in Amerita? Rig Rarrifches ober Bildes? Bift net verliebt gemejen bie gange Beit?"

Er ftreichelt verfpielt über ihren Urm. Und fällt ins Bienerische: "Annerl, meiner Seel, nig is g'wesen, i fann's beichwören. "Dummer Bub," fagt fie, es flingt fo weich, fast mütter=

"willst auch anfangen, alt zu werden?" Und seufzend sest fie hinzu: "Weißt, daß mich außischmei-Ben wollen im Theater? Ich foll Mutter fpiel'n und ich will net, ich will net ..."

Bettina treibt fich ingwischen auf dem See herum. Dis chael Want bat ihr beute gejagt, daß im Schuppen ein Canoe liegt. Sie konne, falls fie damit umzugeben verftebe, es gern benüten. Auch ein fleiner Augenbordmotor fei vorhanden. Schober, der Berwalter, wurde fie gern mit Bengin verforgen.

Und nun fnattert fie über die blante Silberfläche des Sees, ichießt in famtliche Buchten binein, fommt an Urling vorüber, dem Spielzeugörtchen, bas am Tage ebenso am Berg flebt wie in ber Nacht. An ber außersten Seefpite bat fie icon gebabet, bort, wo fich ein ichmaler Streifen fandigen Strandes zeigt, fonft gibt es hier nur Gelfenufer und Steingeroll Rach dem Bad hat fie den graggrunen Pyjama angezogen - ibr beftes und geliebteftes Stud und nun raft fie als Laubfroich über ben Gee. Anatternd burchichneidet fie mit dem Boot die gange Lange, bis das gelbe "Schlöffel" wieder in Sicht fommt; ichlieflich broffelt fie den Motor, um das Canve janft ausgleiten gu laffen und sich still in den zahmen Wellenschlag zu legen.

Augenblicklich liegt fie ausgestreckt in den Riffen des Canoe und blidt mit glangenden Augen empor gu den Bergen, die fich mit ihren buntlen Balbern und sonnenbeschienes nen Matten fteil in die Sobe ichieben. Gie glanbt immer noch nicht fo recht an die Wirklichfeit, vielleicht macht fie plöglich auf in irgendeinem möblierten Bimmer, die dide Birtin ftedt den Ropf gur Tur berein und fragt, ob fie denn ewig ichlafen wolle - mit dem Schlafen fonne fie fein Geld verdienen, fie folle ihr endlich die Miete begabten . . .

Die fleine grasgritne Bettina in ihrem roten Canve ftögt einen wilben Schrei aus, fie will fich davon fibergeugen, baß fie wirklich mach ift, benn von einem folden Schrei mußte fie doch erwachen. In fiebenfachem Echo rollt ber Schrei um die Berge und Bettina ftellt fest, daß fie im Canve liegt und ber See immer noch in ber milbmarmen Septemberfonne glangt und ichimmert. Berrgott, ift bas alles icon, überirdifch icon! Und diese Faulengerei, diese Sorglofigfeit! Der Baron ift noch immer verreift, man erwartet ibn erft in einigen Tagen, benn er ift nach München gefahren, um ein wenig die Großstadtluft gu genießen. Gestern bat fie fast den gangen Tag in der Badeanstalt jugebracht und niemand hat fich um fie gefümmert. Es find ja augenblicklich nur wenige Menichen im Schloß: die beiden Diener Zaver und Frangl, ber Chauffeur Ulrich, ber Bermalter Schober und ein paar Dienstmädchen. Und oben auf der fogenannten "Alm" hauft nur der herr Want mit ber blonden Schauspielerin.

Die beiben find augenblidlich die einzigen Gafte bes Barons. Der Chauffeur Mirich bat ihr von den vielen Menichen ergablt, die fich mabrend bes gangen Commers auf dem "Schlöffel" und der "Alm" berumgetrieben batten; in der vorigen Boche feien fie alle davongefahren. Bis auf die Wiener Schauspielerin mit dem platingebleichten Saar; die habe auf den Kunfthändler Want gewartet, der ja auch endlich gefommen fet. Biel "Rarrifche" maren unter ben Gaften gewesen, bat ihr ber Chauffeur Ulrich anvertraut, fei nun einmal die Paffion des Barons, möglichft viel "Bilbe" um fich au versammeln.

Rein, Bettina wohnt nicht oben auf der "Alm", fondern unten im "Schlöffel", damit fie dem Baron nach feiner Rückfebr jederzeit gur Sand fein fann, wenn er ihr etwas diftieren will. Jest, wo sie im Boot liegt, in der warmen Sonne, ichließt fie die Augen und gaubert fich ihr Bimmer wieder hervor, in dem fie hauft. Es ift ein fleiner Salon mit verichoffener violetter Seibentapete und mit Biebermeiermobeln. In ber Ede, binter einem Baravent, ftebt ibr Bett. Alles einfach märchenhaft! Das Zimmer liegt im Erd= geichof, vom Genfter aus tann fie gwifden den Baumen bindurch auf den See hinausbliden, auf den Urg und auf den Maientogel. Geftern abend hat fie fich an ihren fleinen Sefretar gefett und alles genau beidrieben, alles hat fie ihrem Tagebuch anvertraut, viele Geiten lang, damit fie es später schwarz auf weiß besitze, was fie hier erlebte. fie hat diefe Aufzeichnungen nicht hinausgeschoben. schließlich ift es möglich, daß der verrückte Baron sie ichon in den nächften Tagen binauswirft, und bann batte fie ficher alle Freude baran verloren, es gu ichilbern und aufzuschreis Bis um Mitternacht bat fie fo geschrieben, bis ihr schließlich die Augen zugefallen find.

Sentimental ift fie nicht, die fleine Bettina. Das Leben hat fie nicht verzogen und verhätschelt; es ift faft immer drüber und drunter gegangen, und dabei bat fie gelernt, das Gewesene als erledigt zu betrachten.

(Fortfegung folgt.)



DER FILM GROSSER REGIEKUNST MIT HEDY KIESSLER UND ARIBERT MOG REGIE: G. MACHATY, MUSIK: G. BECCE

IRRTUM UND LIEBE DREIER MEN-SCHEN! AUF DEM' WELTFILM-

KONGRESS IN VENEDIG MIT DEM EHRENPREIS FÜR DIE BESTE REGIE AUSGEZEICHNET!

Des großen Erfolges wegen verlängert bis einschließl. Sonntag:

EIN UNERHORTES UND UNVER-GESSL. EREIGNIST DIE INTERNA-TIONAL ANERKANNTE GROSSTAT EINES MEISTER-REGISSEURS BEGINN: 4.00 6.15 8.30 UHR

mit Martha Eggerth, Slezak, Theo Lingen u.a.

erleben. Sie werden begeistert darüber sprechen.

Samstag, den 9. Februar 1935, nachm. 230 Uhr und Sonntag, den 10. Februar 1935, vormittags 11 Uhr

Große Jugend- und Familien-Vorstellungen

Aschenbrödel, Hampelmanns Traumfahrt Ping Pong im wilden Westen (Micky Maus) Eintrittspreise für Jugendliche ab R.M. -.30

" Erwachsene ab R.M. -.50

Gleichzeitig in beiden Theatern

Waldstr. 30 - Telefon 5111

am Rondellplatz - Tel. 5170.



(DAS GEHEIMNIS DES CARLO CAVELLI) Werist Graf Werffen? Wer ist Carlo Cavelli? Wer ist der geheimnisvolle Reiter mit der Maske?

Das alles erfahren Sie in diesem Film.

GLORIA PALAST

am Rondellplatz / Telefon 5170

Anfangszeiten 4.00 6.15 8.30 Uhr

am Montag, den 11. Februar und am Dienstag, den 12. Februar 1935 im kleinen Festhallesaal

Beginn 20 Uhr

Programm:

1. Musikalische Darbietungen

2. Begrüßung der Gäste

3. Vortrag mit praktischen Vorführungen: Das Gas im Haushalt Der Gasherd zum Kochen, Backen, Grillen usw.

4. Die neuzeitliche Warmwasserversorgung 5. Besichtigung der Ausstellung neuzeitlicher Gasgeräte.

6. Gratisverlosung wertvoller Preise.

Gegen einen Gutschein von 30 Pfennigen, der an der Abendkasse gelöst werden kann, wird eine Tasse Kaffee oder ein Stück Kuchen oder ein Glas Bier während der Veranstaltung verabreicht.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektr, Werke Karlsruhe

Gasgemeinschaft

Kammer-Lichtspiele Ein Mädel wirbelt durch die Welt

mit Magda Schneider, Harald Paulsen. Jacob Tiedke, Theo Lingen, Hugo Schrader u. a. m.

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8,45 Uhr

Es gibt Fußböden die kann man schrub-

ben wie man will, u. doch sehen sie nie sauber aus, Esistkaum zu glauben, was man an solchen Fußböden für eine Zeitverschwendenmuß

Wie einfach könnte man sich aber das Leben machen, wenn man über einen solchen Boden Balatum legen würde. Sehen Sie sich in den Geschäften doch einmal die neuesten Muster an. Verlangen Sie aber stets

Balatum

An- und Verkäufe von Kraftwagen u. Motorrädern

Zu verkaufen

Opel 4/20 ut. Zuft. f. 300 M. perif. Kaufmann,

verkauten 10/40 Opel, Besterte 6 V 80 Amb., neumert. 15.4, Scheinmerfer 10.4, Sichtmaichine, Anlaffer,
Suff. f. 300 M
Deden 5.25×30. *

Untofeile

Postomnibus am Sonntag 6.45 U. z. Hundseck 3 M Pahr Kronen-straße 49. Anmeld. i. Geschäft

FL 3.40

% Fl. 2.00 Fl. 1.55 Deutscher Weinbrand-Verschnitt 38 Vol. % 1/ Fl. 2.95 1/2 Fl. 1.75 4 Fl. 1.35

Massage anicure Ellh Rübel, Karstraße 6, 1 Tr., an der Hauptpost.

Kaufgesuche Möbel gut erhalten

Hischmann Zähringerstr. 29. Gebrauchte

n. Wringer zu faufen gesucht. Angeb. m. Preis v. G18294 an Bb. Br.

Gut erhaltener Rinderwagen gu taufen gesucht. Angebote u. R5486 an die Bad. Preffe.

Drei 1934er Kreszenzen!

Diedesfelder Oelgässel "würzig" Wachstum Gies . . Alsheimer Sonnenberg "natursüß" Bodenheimer Heitersbrünnchen Wachstum Jerz . "vollmundig"

An diesen naturreinen Weinen erkennen Sie den Jahrgang 1934

Flaschenpfand: 3/4 Literflaschen 5 Pfg. Literflaschen 10 Pfg. ... und 3% Rabatt!

PFANNKU

das anch Thurn gradeline wird % Varwachslungskomodia mit Anny Ondra me Adolf Wohlbrid

Es knallt mit Karl Valentin, Lisl Karlstadt und Adele Sandrock Schulfrei in Arosa * Ufa-Tonwoche

SEUM Morgen Samstag Colosseum

HAUS-BALL

Der große Terra-Film, der die Heldentaten und Abenteuer unserer Schuttruppe während des Weltkrieges schildert.

Abenteuerlich, spannend, heroisch im wahren Sinne des Wortes!

Deshalb Sonntag endgültig letzter Tag!

ORCHESTER ERNÖ WALTER



Samstag, v. 9. Februar 1935

Munken

Mitwirfenbe: Anfang 20 Uhr. Ende 23.15 Uhr.

Ringkämpfe um den gol-denen Gürtel Täglich die gewaltig. Schlußkämpfe Heute Freitag:

Auf speziellen Wunsch von Hans Schwarz um allem unnützen Ge-rede aus dem Wege zu gehen WIEDERAUFNAHME des gewalt. Entscheidungskampfes

Grabowski geg. Hans Schwarz Das Resultat ist maßgebend für die Tabelle! Entscheidungskampf: Budrus gegen Oliwiera Entscheidungskampf: Peterson gegen Köhler

Entscheidungskampf: Dose gegen Pooshoff Sportplatz

V. f. B. Mühlburg Sonntag, 10. Februar 1935

V.I.R. Mannheim gegen V.f.B. Mühlburg

Leu pin=Creme und Geife

Flechte-Sautjuden

übernimmt noch für einige Handwerker und Geschäftsleute die lausende Kührung der Geschäftsbücher, Aufstellung der Bi-lanzen sowie die Erledigung samtlicher Steuer- und Rechtslachen. Man sovere unberbindichen Beluch unter h18276 an die Badische Presse.

Grave Holding befeitigt Haarfarbe Wiederhersteller Einfache Anwendung Sichere Wirkung Fl. 1,80 extra stark 2,50

Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26-28.

Vendt

Ch favift fif favim daß Freundlieb während des Inven-tur-Verkaufs ein außerordenti. gün-stiges Angebot in warm gefütterten

Sport-Stutzern hat. Zum Sportanzug – ins Auto, für die Reise – nichts bequemeres als so ein Sport-Stutzer, zumal Sie ihn so billig kaufen können:

4950 3950 2950 Höchste Zeit! Am Samstag, den 9. ist Schluß des Inventur-Verkaufs.

Badisches Staatstheater | Morgen

B 16. Staatsjugenb — Erfatmiete. Th.-Sem. 1201—1300 Bum erften Dal:

Nordische Romanze von Hamfun. Bearbeitung Regie: Baumbach.

Erbig, Genter, Klas, Betersen, Dahlen, Ernst, Gemmede, Derz, Sierl, Kiens scheft, Aloebie, Marhias, Mehner, Briter, Schönthaler, y. d. Trend.

Wirtschaftstreuhänder

nachmittags 14.30 Uhr

Vorher Reservemannschaften

vorzügliches Hautpflegemittel seit langen Jahren bewährt bei

So. 10. 2. Abbs.: Aussichlag, Wundsein usw. Drog. H. Zentiner, Kaiserstr. 229. Drog. Hachs. Jähringerstr. 55.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK